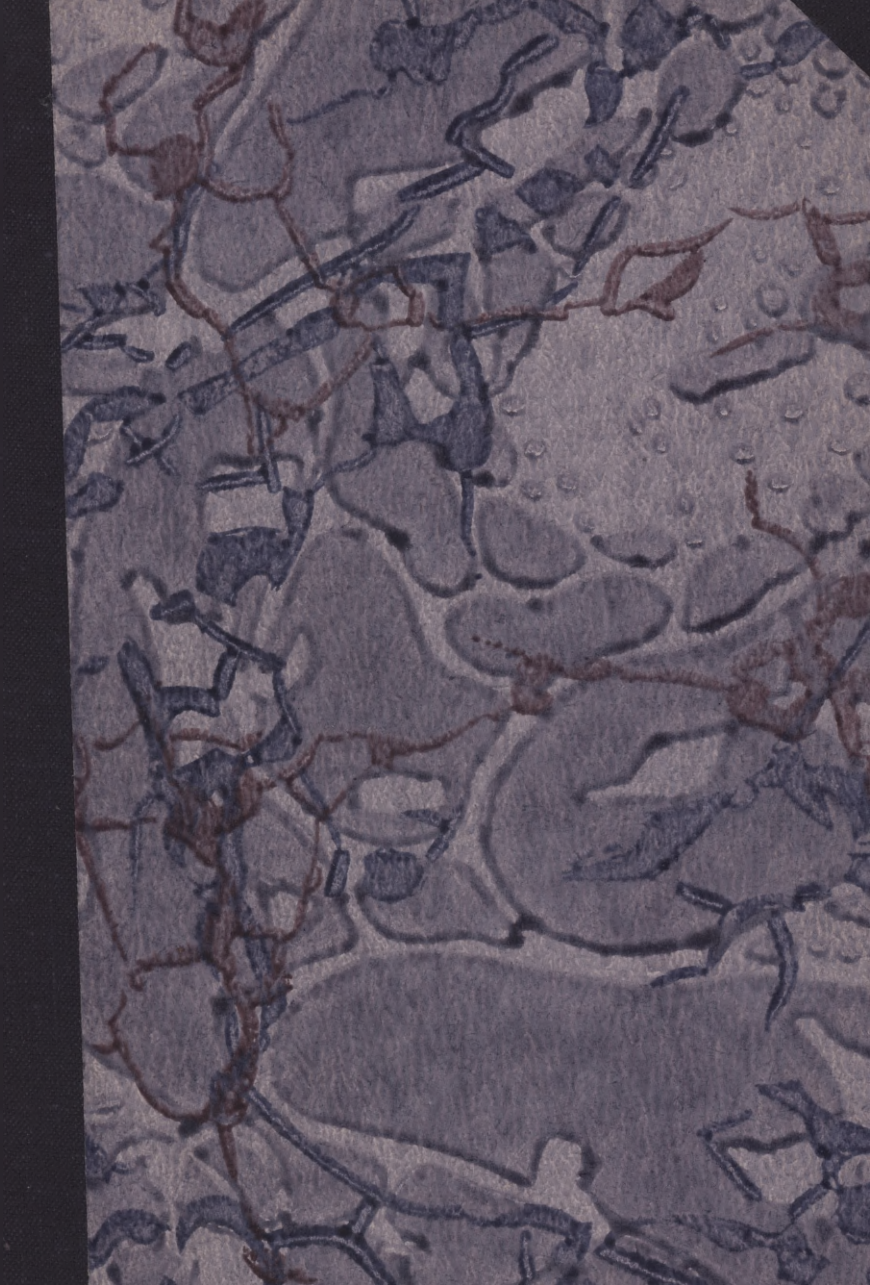




Lehr- und Lernbuch der **P**olnischen Sprache

T. M. Przysiecki

Lehrer und beeid. Dolmetscher für die Gerichte
des Landgerichtsbezirks Breslau



II. Teil

Wort- und Satzlehre
(Erster Kursus)

4. Auflage

Breslau

Preibatsch's Verlagsbuchhandlung

Nikolai

Verlagsbuchhandlung K. Mierka

Praktisches Lehr- und Lernbuch der Polnischen Sprache

T. M. Przysiecki

**Lehrer und beeid. Dolmetscher für die Gerichte
des Landgerichtsbezirks Breslau**



**II. Teil
Wort- und Satzlehre
(Erster Kursus)**

11.—20. Tausend

Breslau

Priebatich's Verlagsbuchhandlung

Nikolai

Verlagsbuchhandlung K. Miarka



5544 s

808.4: 803.0

5544 / T s

ZBIORY ŚLĄSKIE

Akc 2 7 72 5

Zweiter Teil.

Wort- und Satzlehre.

Erste Abtheilung.

Das Dingwort (Substantivum).

Erster Abschnitt.

Das Geschlecht und die Einteilung der Dingwörter.

Das Geschlecht der polnischen Dingwörter.

- a. 1. Syn jest dobry. -- 2. Córka jest dobra.
Der Sohn ist gut. Die Tochter ist gut.
3. Dziecko jest dobre.
Das Kind ist gut.
- d. 1. Dobry syn. — 2. Dobra córka. — 3. Dobre dziecko.
Guter Sohn. Gute Tochter. Gutes Kind.

Das Polnische hat keinen Artikel, weder bestimmten noch unbestimmten. So heißt beispielsweise die Übersetzung von: Sohn, der Sohn, ein Sohn syn.

§ 1. Das Geschlecht der Dingwörter ist dreierlei: männlich (masculinum), weiblich (femininum) oder sächlich (neutrum).

Es läßt sich in der überwiegenden Mehrzahl der Fälle an dem betreffenden Dingworte selbst erkennen, und zwar

- A. aus der Bedeutung des Wortes, d. h. aus dem natürlichen Geschlechte des mit dem Dingworte bezeichneten Wesens,
B. aus dem Endlaut des Dingwortes im 1. Falle der Einzahl.
- A. Der Bedeutung, d. h. dem natürlichen Geschlechte nach, sind männlich: sämtliche Dingwörter, die Personen und Tiere männlichen Geschlechts bezeichnen; z. B. pan der Herr, ojciec der Vater, książę der Fürst, sędzia der Richter; (Der Endlaut des Dingwortes ist hierbei gar nicht zu beachten.)

weiblich: alle Namen von Wesen weiblichen Geschlechts, z. B. matka die Mutter, pani die Frau, kura die Henne;

sächlich: die Namen für Menschen und Tiere, deren natürliches Geschlecht unentwickelt und gleichgültig ist; z. B. dziecko das Kind, cielę das Kalb, kurczę das Huhn.

B. Das grammatische Geschlecht der Dingwörter, die geschlechtslose Gegenstände bezeichnen, kann man zum Teil an ihrem Endlaute ablesen. Danach sind

männlich: alle auf einen harten Konsonanten endigenden Dingwörter, z. B. dom das Haus, stół der Tisch, nos die Nase;

weiblich: alle auf a und i ausgehenden Dingwörter, z. B. du=za die Seele, woda das Wasser, kawa der Kaffee;

sächlich: alle auf -o, -s und -z endigenden Dingwörter, wie mleko die Milch, serco das Herz, imię der Name.

Die auf einen weichen oder gemilderten Konsonanten auslautenden ziemlich zahlreichen Dingwörter sind zum Teil männlich und zum Teil weiblich. So sind Wörter, wie dzień der Tag, ogień das Feuer, männlichen Geschlechts, dagegen kieszeń die Rocktasche, pieczeń der Braten, weiblichen Geschlechts.

Alle diese Regeln können und sollen dem Anfänger bei der Bestimmung des grammatischen Geschlechtes nur gewisse Anhaltspunkte bieten. Einen besseren Aufschluß darüber, ob ein Dingwort männlich, weiblich oder sächlich ist, gibt uns das Sprachgefühl, das erst durch richtige Übung erworben wird. Das grammatische Geschlecht des Dingwortes hat auch im Grunde genommen mit dem natürlichen Geschlechte des Dinges selbst nichts Gemeinsames, schon deshalb nicht, weil die leblosen Gegenstände überhaupt kein Geschlecht besitzen. Während also das natürliche Geschlecht das wirkliche Geschlecht der Lebewesen angibt, bezeichnet das grammatische Geschlecht nichts anderes, als einen in der Sprache festgesetzten Brauch, der sich darin äußert, daß

jedes Dingwort auf ein mit ihm in Verbindung gebrachtes Eigenschaftswort, und zwar auf dessen Endung einen ganz bestimmten Einfluß ausübt. So heißt es z. B. *dobry syn*, und nicht *dobra syn* oder *dobre syn*; wir sprechen *słodki cukier*, (süßer Zucker) und nicht *słodka* oder *słodkie cukier*. Und nur deswegen, weil der Sprachgebrauch erfordert, daß das mit dem Worte *syn* in Beziehung gebrachte Eigenschaftswort die Endung *y* annimmt, sagen wir, das Wort *syn* ist männlichen Geschlechts. Dasselbe gilt von *cukier* in Bezug auf die Endung *i*. Nötigt somit das auf ein Eigenschaftswort bezogene Dingwort das Eigenschaftswort zur Annahme eines *y* oder *i*, so ist das Dingwort männlich. Nimmt das auf ein Dingwort bezogene Eigenschaftswort die Endung *a* an, z. B. *córka jest dobra*, oder *kawa jest słodka*, so ist das betreffende Dingwort weiblichen Geschlechts. Drängt endlich der Sprachgebrauch dazu, dem mit einem Dingwort in Verbindung gebrachten Eigenschaftsworte die Endung *e* bezw. *ie* zu geben, wie in den Beispielen *dobre dziecko*, oder *słodkie mleko*, so ist dies der sicherste Beweis dafür, daß das Dingwort sächlichen Geschlechts ist. Demnach ist nur aus dem Grunde *cukier* männlich, *kawa* weiblich und *mleko* sächlich, weil die ganze polnische Umgebung *słodki cukier*, *słodka kawa* und *słodkie mleko* und nie anders spricht. An diesen Sprachgebrauch hat sich der Anfänger durch die ihm dargereichten Übungen zu gewöhnen, und muß das sich hieraus ergebende grammatische Geschlecht deswegen für richtig halten, weil es in dieser Art in der polnischen Sprache fortlebt.

Da der Sprachgebrauch im Polnischen selbstverständlicher-weise ein anderer ist als im Deutschen, so ergibt sich von selbst, daß man die Art des grammatischen Geschlechtes aus dem Deutschen nicht etwa aufs Polnische übertragen darf.

Einen sicheren Aufschluß hinsichtlich der Geschlechtsfeststellung findet der Lernende auch in jedem zuverlässigen Wörterbuche, welches das Geschlecht der Dingwörter dadurch kennzeichnet, daß dem Dingworte in der Regel der Anfangsbuchstabe der lateinischen Bezeichnung, also ein *m.*, ein *f.* oder ein *n.* nachgesetzt wird.

Beispiel: Pferd, koń *m.* — d. h. masculinum (männlich)

Solcher Bezeichnungsweise werden nötigenfalls auch wir uns bedienen.

I. Unterhaltung.

1. Jaki jest brat? — Brat jest dobry. — 2. Jaka jest siostra? — Siostra jest dobra. — 3. Jakie jest dziecko? — Dziecko jest dobre. — 4. Jaki jest cukier? — Cukier jest słodki. — 5. Jaka kawa? — Kawa słodka. — 6. Jakie jest mleko? — Mleko jest dobre.

„Wie“ und „Was für ein“ heißt im Polnischen jaki, jaka, jakie. Das Fragewort hat also entsprechend den drei Geschlechtern drei verschiedene Endungen.

Das Wort „jest“ kann in der Bedeutung als Satzband (Kopula) beliebig weggelassen werden und ist in Gedanken zu ersetzen.

§ 2. Das Eigenschaftswort richtet sich im Geschlecht, Zahl und Fall nach seinem Dingworte, gleichviel ob es beifügend (attributiv) oder auslegend (prädikativ) gebraucht wird.

Die Kennform des polnischen Eigenschaftswortes lautet meistens ebenso wie die mit männlicher Endung.

Eine Übersicht der Geschlechtsendungen des Eigenschaftswortes für den 1. Fall der Einzahl ergibt folgende Zusammenstellung:

männlich y oder i	weiblich a	sächlich e oder ie
dobry — słodki,	dobra — słodka,	dobre — słodkie.

Die Endung y folgt auf harte Konsonanten, auch auf Zischlaute, wie in gorący heiß. Ist der letzte Konsonant des Eigenschaftswortes g oder k, so wird die männliche Endung durch ein i vertreten und als sächliche Endung erscheint ie. Vgl. Teil I, § 31.

Außerdem gibt es noch einige Eigenschaftswörter, die auch nach p und n ein i annehmen. In solchen Fällen wird das i auch in der weiblichen Form beibehalten z. B. głupi osiel dummer Esel, głupia gęs dumme Gans, głupie cielę dummes Kalb, tani (billig) chleb Brot, tania kielbasa Bratwurst, tanie piwo Bier.

Erfrage die nachfolgenden Eigenschaftswörter nach den Beispielen unter 1! Das Geschlecht des Dingwortes wird hier durch die Endung des Eigenschaftswortes angezeigt.

2. 1. Śnieg jest biały. — 2. Węgiel jest czarny. — 3. Krew jest czerwona. — 4. Zielona trawa. — 5. Koń jest wielki. — 6. Królik jest mały. — 7. Mój ojciec jest już bardzo stary. — 8. Moja matka jest jeszcze młoda. — 9. Jestem zdrowy. — 10. Jestem chora. — 11. Moje dziecko, jesteś jeszcze za młode. — 12. Ten stół nie jest za długi. — 13. Ta szafa nie jest za wielka. — 14. To łóżko jest za krótkie. 15. Ta mąka jest biała jak śnieg.

Wörter.

śnieg	der Schnee	biały	weiß	długi	lang
węgiel	die Kohle	czarny	schwarz	krótki	kurz
krew	das Blut	czerwony	rot	jestem	ich bin
trawa	das Gras	zielony	grün	jesteś	du bist
koń	das Pferd	wielki	groß	jest	er (sie es) ist
królik	das Kaninchen	mały	klein	mój	mein
ojciec	der Vater	stary	alt	moja	meine
matka	die Mutter	młody	jung	moje	mein
stół	der Tisch	zdrowy	gesund	za	zu
szafa	der Schrank	chory	krank	jak	wie
łóżko	das Bett	nie jest	ist nicht	ten	dieser
mąka	das Mehl	już	schon	ta	diese
bardzo	sehr	jeszcze	noch	to,	dieses

Bilde von den hier vorkommenden Eigenschaftswörtern die drei Geschlechtsformen! 3. B. biały śnieg, biała mąka, białe mleko u. s. w.

3.

Zur Übersetzung.

1. Die Milch ist weiß. — 2. Die Tinte ist schwarz oder rot. — 3. Der grüne Tisch ist zu klein. — 4. Wie ist die Tafel? — Die Tafel ist schwarz. — 5. Wie ist dein Vater? — Mein Vater ist noch jung und gesund. — 6. Wie ist deine Mutter? — Meine Mutter ist schon alt. — 7. Was für ein Hut liegt auf dem Tische? — Auf dem Tische liegt ein neuer Hut. — 8. Wo steht mein alter Schirm? — Dein alter Schirm steht am Fenster. — 9. Wo ist mein roter Bleistift? — Dein Bleistift liegt auf dem Tische. — 10. Wo ist dein kranker Bruder? — Mein Bruder ist zu Hause.

Wörter.

Tinte	atrament	auf dem Tische	na sto'le	neue	nowy
Tafel	tablica	am Fenster	przy oknie	wo	gdzie
Flieβtiſt	olówek	liegt	leży	zu Hauſe	w domu
Hut	kapelus	ſieht	stoi	oder	lub
Schirm	parasol				

Die Fragen: Was iſt weiß? oder Was iſt ſchwarz? lauten polniſch: Co jeſt białe? Co jeſt czarne? Das Eigenschaftswort nimmt in ſolchen Fällen die ſächliche Endung an, weil hier nicht feſtſteht, welche Gegenſtände als weiß bzw. als ſchwarz aufgezählt werden. Beiſpiel: Co jeſt białe? Śnieg jeſt biały. Co jeſt jeszcze białe? Mąka jeſt biała.

Stelle und beantworte ähnliche Fragen a. mündlich, b. ſchriftlich!

Einteilung der Dingwörter.

Zur beſſeren Orientierung innerhalb der polniſchen Deklinationen möge nachſolgende Einteilung der Dingwörter dienen.

§ 3. Die Dingwörter ſind nach ihrem Inhalt:

- A. Sinnendingwörter (Konkreta),
- B. Gedankendingwörter (Abſtrakta).

Konkrete Dingwörter bezeichnen wirkliche Dinge, d. h. ſolche, die körperlich beſtehen, z. B. Knabe, Pferd, Meſſer, Wald u. v. a.

Abſtrakte Dingwörter bezeichnen dagegen ſolche Begriffe, welche nur an anderen Begriffen als Eigenschaft, Tätigkeit oder Zuſtand vorhanden ſind, z. B. Fleiß, Gerechtigkeit, Fahrt, Wärme u. v. a.

Die Gruppe der Abſtrakta unterliegt keiner weiteren Einteilung.

Die Konkreta werden aber eingeteilt:

- I. in Beſennamen, d. i. ſolche Dingwörter, welche Einzelweſen bezeichnen, gleichviel ob Lebeweſen oder lebloſe Gegenſtände, z. B. Herr, Pferd, Stod;
- II. in Stoffnamen, d. i. ſolche Dingwörter, welche Stoffe bezeichnen, z. B. Eiſen, Waſſer, Gas, Zucker.

Die Stoffnamen bilden eine unteilbare Abteilung für ſich.

Die Wesennamen sind:

- | | | |
|------------------------|---|--|
| 1. Namen von Lebewesen | { | a. Personennamen, d. i. solche Dingwörter, welche Personen bezeichnen, z. B. Vater, Doktor;
b. Tiernamen, d. i. solche Dingwörter, welche Tiere bezeichnen, z. B. Pferd, Kage, Taube. |
|------------------------|---|--|
2. Namen von unbelebten Dingen (Einzelsachnamen), d. i. solche Dingwörter, die unbelebte Gegenstände bezeichnen, z. B. Messer, Tisch, Stein u. v. a.

Die Personen-, Tier- und Einzelsachnamen, also die Wesennamen, sind:

- a. Eigennamen, d. i. solche Namen, welche nur einem Einzelwesen zukommen, z. B. Max, Karo, Oder, Breslau, Schneekoppe.
- b. Gattungsnamen, d. i. solche Namen, die eine ganze Gattung von Einzelwesen oder Sachen bezeichnen, z. B. Soldat, Hund, Fluß u. a. m.
- c. Sammelnamen, d. i. solche Namen, die eine beliebige Menge von Einzelwesen od. Einzeldingen zusammenfassen, z. B. Wald, Obst u. a. m.

Übersichtliche Darstellung:

Dingwörter	
Sinnendingwörter	Gedankendingwörter
Wesennamen	Stoffnamen
Personennamen, Tiernamen, Einzelsachnamen	

Eigennamen, Gattungs- und Sammelnamen.

Die fettgedruckten Arten werden bei den Deklinationsübungen besondere Beachtung erfordern.

Unterscheide nach dieser Hinsicht Jäger — Hase — Vogel, Wald — Sand — Hut — Gehör! Jäger ist ein männlicher Personennamen, Hase und Vogel sind Tiernamen, Wald ist ein Sammelname, Sand ein Stoffname, Hut ein Sachname und Gehör ein Abstraktum d. h. Gedankendingwort. —

4.

Unterhaltung.

1. Co to jest? To jest stół. — 2. Co to jest? To jest krzeselko. — 3. Co to? To atrament. — 4. A co to? To pióro. — 5. Kto tu siedzi? Tu siedzi ojciec. — 6. A kto siedzi tam? Tam siedzi matka. — 7. Tu siedzi ojciec, a tam siedzi matka. — 8. Co robi ojciec? Ojciec czyta gazetę. — 9. A co robi matka? Matka szyje. — 10. Ojciec czyta, a matka szyje. — 11. Tu jest i syn. — 12. To ojciec i matka, a to syn. — 13. Co robi syn? Syn pisze. — 14. Ojciec czyta, matka szyje a syn pisze. — 15. Tu leży książka i tam leży książka. — 16. To książki syna. —

Wörter.

krzeselko	der Stuhl	siedzi	sitzt	co	was
pióro	die Feder	czyta	liest	to	das
gazetę	die Zeitung 4. F.	pisze	schreibt	któ	wer
syna	des Sohnes 2. F.	szyje	näht	tu	hier
książka	das Buch	robi	macht	tam	dort
książki	die Bücher				

In Gegenüberstellungen und in Gegensätzen wird das „und“ durch ein „a“ ausgedrückt.

Bei Aufzählungen und bei Verbindungen wird als „und“ „i“ gebraucht.

In dem Beispiele „Tu jest i syn“ hat „i“ die Bedeutung von „auch.“

Aus der Unterhaltung in Nr. 4 ersehen wir, daß die Art und Weise der Gedankenübermittlung im Polnischen, also der Sprachstil ein anderer ist, als im Deutschen. Daß er nicht ebenso sein kann, ist schon aus dem Grunde selbstverständlich, weil er nicht aus dem Deutschen entnommen ist. Jedes Volk hat einen ihm eigentümlichen Modus für die Anwendung seiner Sprache, und es verständigt sich dabei mit ebensolcher Klarheit und Bestimmtheit, wie die Deutschen mit ihrem Satzbau. Ein Anfänger, der sich mit dem Erlernen einer fremden Sprache noch **nie** befaßt hat, ist aber mit den Formen seiner Muttersprache so vertraut und von deren Richtigkeit so überzeugt, daß er leicht zu dem Glauben neigt, eine andere Art, seine Gedanken auszudrücken, kann es überhaupt nicht geben. Wer dieser Meinung ist, der sei nur auf die

Unterhaltung kleiner Kinder hingewiesen. Er wird da die Erfahrung machen, daß man auch beispielsweise diese Form verstehen kann: Mamma kommen Mia haben Semmel und dergleichen. So gibt es auch ganze Völker, die ihre Unterhaltung nach anderm Muster als dem deutschen gestalten. Ein von der Natur aus hierfür vorgeschriebenes einheitliches Gesetz gibt es nicht. Daraus ergibt sich, daß man bei der Vornahme von Übersetzungsübungen zu vermeiden hat, den Vorstellungsinhalt nach Art des deutschen Sprachstils in die polnischen Wortformen hineinzuzwingen; man muß vielmehr die Sprache in der ihr eigentümlichen Unterhaltungsform auf sich einwirken lassen und sie auch in der Verkehrsform anwenden, wie es im Polnischen üblich ist.

Die zur Übersetzung bestimmten Stücke sind in diesem Sinne durchzuarbeiten!

5.

•

Zur Übersetzung.

1. Was ist das? Das ist der Stuhl. — 2. Was ist das? Das ist der Tisch. — 3. Was ist das? Das ist die Feder. — 4. Und was ist das? Das ist die Tinte. — 5. Wer sitzt hier? Hier sitzt der Sohn. — 6. Und wer sitzt dort? Dort sitzt die Tochter. — 7. Hier sitzt der Sohn und dort sitzt die Tochter. — 8. Das ist der Bruder und das ist die Schwester. — 9. Was macht der Sohn? Der Sohn zeichnet. — 10. Und was macht die Tochter? Die Tochter näht. — 11. Der Sohn zeichnet und die Tochter näht. — 12. Hier ist auch die Mutter. — 13. Das ist die Mutter und das sind die Kinder. — 14. Was macht die Mutter? Die Mutter näht. — 15. Die Tochter näht und die Mutter näht. — 16. Was steht auf dem Tische? Auf dem Tische steht eine Blume. —

Wörter.

die Kinder	dzieci	die Blume	kwiat
der Bruder	brat	zeichnet	rysuje
die Schwester	siostra	sind	są

Zweiter Abschnitt.

Die Zahlbiegung der Dingwörter.

Allgemeines.

§ 4. Im gegenwärtigen Zustande der polnischen Sprache unterscheidet man eine Einzahl und eine Mehrzahl (singularis und pluralis).

Wenn das Dingwort nur ein Einzelwesen oder Einzel Ding bezeichnet, so steht es in der Einzahl; z. B. pan, koń, dom. Bezeichnet dasselbe Dingwort in Folge seiner Formveränderung mehrere Einzelwesen, so steht es in der Mehrzahl; z. B. panowie, konie, domy.

In einigen Fällen hat sich im Polnischen noch eine besondere sprachliche Form erhalten, die das Vorhandensein zweier Gegenstände bezeichnet. Eine solche Zweizahl (dualis) besitzen wir beispielsweise von oko das Auge, in der Form oczy die Augen, von ucho das Ohr, in uszy die Ohren und von ręka die Hand, in ręce die Hände.

Außerdem gibt es noch einige Dingwörter, die nur in der Mehrzahl gebraucht werden, obwohl sie nur einen Gegenstand bezeichnen. (Pluralia tantum.) Beispiel: Die Tür ist weiß heißt drzwi są (sind) białe. Die Form drzwi jest besteht gar nicht.

Bildung der Mehrzahl.

Im Polnischen hat jede Art von Dingwörtern ihre besondere Mehrzahlbildung, d. h. die männlichen Dingwörter bilden die Mehrzahl anders als die weiblichen, und diese wieder anders als die sächlichen. Daher gilt bei der Bildung der Mehrzahl als erste Bedingung, das Geschlecht des betreffenden Dingwortes festzustellen.

A. Mehrzahlbildung der Maskulina.

§ 5. Man scheidet zunächst die Gesamtheit der männlichen Dingwörter in zwei große Gruppen; die eine Gruppe umfaßt die Personennamen, die zweite die Tier- und Sachenamen. Sodann ist bei jedem Dingwort dieser Gruppen genau darauf zu achten, ob es auf einen harten oder auf einen weichen Konsonanten endigt.

Welcher Art sind nun die Veränderungen, die die männlichen Personennamen in der Mehrzahl erleiden?

- a. król der König, królowie; | pan der Herr, panowie;
ojciec der Vater, ojcowie; | syn der Sohn, synowie.

Einige Titel, Würden und Verwandtschaftsnamen erhalten in der Mehrzahl die längere Endung owie.

- b. Niemiec der Deutsche, niemcy; | krawiec der Schneider, krawcy;
kupiec der Kaufmann, kupcy; | chłopiec der Knabe, chłopcy.

Die auf ec endigenden männlichen Personen bekommen ein y.

c. Bei den übrigen Personennamen wird die Mehrzahl dadurch gebildet, daß die mit einem harten Auslautskonsonanten ein i (y) annehmen und den Endkonsonanten erweichen. Beispiele: doktor, doktorzy; sąsiad der Nachbar, sąsiedzi; Polak, Polacy; Francuz, Francuzi; Czech, Czesi.

Durch die Unterlassung der Erweichung wird vielfach eine besondere Verachtung und Geringschätzung gegen die Namenträger ausgedrückt. Sagt man z. B. auf die Polen Polaki anstatt polacy, so entspricht das ungefähr der Bezeichnung die Pollacken.

d. Die weichauslautenden Personennamen bilden die Mehrzahl auf o, z. B. nauczyciel der Lehrer, nauczyciele; aptekarz der Apotheker, aptekarze; lekarz der Arzt, lekarze; piekarz der Bäcker, piekarze.

Abweichend von diesen Regeln wird gebildet die Mehrzahl von brat der Bruder — bracia, von ksiądz der Geistliche — księża. Die Mehrzahl von człowiek der Mensch, lautet ludzie, von rok das Jahr — lata.

Bei der zweiten Hauptgruppe der Maskulina, die alle Tier- und Sachnamen umfaßt, wird die Mehrzahl dadurch gebildet, daß

a. die auf einen harten Konsonanten endigenden ein y (ohne Erweichung) annehmen,

b. die auf einen weichen Konsonanten auslautenden dagegen ein o bekommen.

Nach g und k folgt wie immer ein i. Beispiele: kot die Katze, koty, stół, stoły; ząb der Zahn, zęby; — królik, króliki; róg das Horn, rogi; — koń, konie; węgiel, węgle.

Übersichtliche Darstellung.

Maskulina.

Personennamen.		Tier- u. Sachnamen.	
1 owie pan — panowie		4	
2 y kupiec — kupcy			
3 hartauslautende i (y) mit Erweiterung doktor — doktorzy weichauslautende e aptekarz — aptekarze		hartauslautende — y (i) kot — koty; stół — stół weichauslautende — e koń — konie; węgiel — węgiel.	
5 Ausnahmen. brat — bracia; człowiek — ludzie; rok — lata.			

Erläuterung. Die linke Schranzhälfte enthält die Personennamen, die rechte die Tier- und Sachnamen.

Die 1. Schublade veranschaulicht die Gruppe der Personennamen, die die Mehrzahl auf *owie* bilden, die 2. die auf *cy* endigenden Personennamen, welche in der Mehrzahl ein *y* bekommen.

Im Raume 3 sind die übrigen Personennamen untergebracht, und zwar links die hartauslautenden, rechts die weichauslautenden.

Raum 4 stellt die Tier- und Sachnamen vor; auf 5 enthalten die Ausnahmen.

B. Mehrzahlbildung der Feminina.

- | | |
|---|--|
| a. ryba der Fisch, ryby ; | krowa die Kuh, krowy ; |
| noga das Bein, nogi ; | corka die Tochter, corki ; |
| b. duza die Seele, duze ; | suknia suknie ; |
| c. wieś das Dorf, wsi ; | kość der Knochen, kości ; |
| d. mysz die Maus, myszy ; | noc die Nacht, nocy ; |

§ 6. Die Mehrzahlbildung der Feminina regelt der vor dem Endvokal stehende Konsonant. Der harte Konsonant bekommt die Endung **y**, der weiche die Endung **e**; nur auf **g** und **k** folgt **i**. Die auf einen Konsonanten auslautenden Dingwörter haben ein **i** bezw. **y**, in einigen Fällen auch **e**, wie z. B. **kieszeń** die Rocktasche, **kieszenie**.

Eine Unterscheidung von Personen-, Tier- und Sachnamen findet hier nicht statt.

C. Mehrzahlbildung der Neutra.

- | | |
|--|---|
| a. serce das Herz, serca ; | b. dziewczę das Mädchen, dziewczęta ; |
| drzewo der Baum, drzewa ; | zwierzę das Tier, zwierzęta ; |
| c. imię der Name, imiona ; ramię die Schulter, ramiona . | |

§ 7. Die Mehrzahlendung der sächlichen Dingwörter heißt **a**.

Belebte Wesen auf **e** erhalten **ęta**, unbelebte **ona**.

Der Plural von **dziecko** das Kind, heißt **dzieci**.

Die Ausführungen über die Mehrzahlbildung verfolgen insbesondere den Zweck, den Lernenden davon zu überzeugen, daß die Bildung der Mehrzahl nach bestimmten Gesetzen vor sich geht, und nicht etwa eine bloße gedächtnismäßige Überwindung beansprucht. Eine Fertigkeit in der Pluralbildung kann auch unmöglich nach der Durcharbeitung dieses Abschnittes erreicht werden; sie stellt sich mit der Zunahme des Sprachgefühls von selbst ein.

Unterhaltung.

- I. Syn jest dobry, synowie są **dobrzy**; **dobrzy** synowie.
 Brat jest zdrowy, bracia są **zdrowi**; **zdrowi** bracia.
 Jaki jest syn? — **Jacy** są bracia?

II. Koń jest dobry,	konie są dobre;	dobre konie.
Ząb jest dobry,	zęby są dobre;	dobre zęby.
Matka jest dobra,	matki są dobre;	dobre matki.
Dziecko jest dobre,	dzieci są dobre;	dobre dzieci.

Jaki jest koń? Jakie są konie?

Jaki jest ząb? Jakie są zęby?

Jaka jest matka? Jakie są matki?

Jakie jest dziecko? Jakie są dzieci?

Während im 1. *§.* der Einz. das Eigenschaftswort drei verschiedene Geschlechtsendungen -y, -a, -e annimmt, bildet es für die *Mz.* nur zwei Formen, und zwar eine für männliche Personennamen (Personalform) und eine für alle übrigen Dingwörter (Sachform). Wir sehen daraus, daß die Sprache auch hier ein Mittel besitzt, um die männlichen Personennamen vor allen andern auszuzeichnen.

§ 8. Die auf männliche Personen sich beziehenden Eigenschaftswörter nehmen im 1. *§.* der *Mz.* die Endung *y* oder *i* an, wobei der der Endung vorangehende harte Konsonant erweicht wird. In welchem Falle ein -y und in welchem ein -i zu setzen ist, bestimmt die Natur des aus der Erweichung hervorgehenden Mitlautes. Das Fragewort *jaki* nimmt infolge der Erweichung die Form *jacy* an.

§ 9. Bezieht sich das Eigenschaftswort auf männliche Tier- und Sachnamen, oder auf Dingwörter weiblichen oder sächlichen Geschlechts, so nimmt es im 1. *§.* der *Mz.* die Endung -e an; eine Erweichung findet hier nicht statt.

übe:

6. Szanowny (geehrter) pan, szanowni panowie; kochany (lieber) brat, kochani bracia; ubogi (armer) syn, ubodzy synowie; bogaty (reicher) kupiec, bogaci kupcy; stary ojciec, starzy ojcowie; pierwszy (der erste) człowiek, pierwsi ludzie.

Beispiel: *Jaki pan? szanowny pan; — jacy panowie? szanowni panowie i t. d.* (i t. d. ist die Abfürzung von i (und) tak (so) dalej (weiter) also = u. s. w.

1 *Jakie są węgle? Węgle są czarne.* — 2. *Jakie są kwiaty? Kwiaty są czerwone lub białe.* — 3. *Jakie są króliki? Króliki są male.* — 4. *Moi bracia są jeszcze mali.*

— 5. Jesteśmy zdrowi, (Personalform); jesteście zdrowe (Sachform.) — 6. Moje dzieci, jesteście jeszcze za małe. — 7. Te buty są mi za drogie. — 8. Ten kapelusz jest mi za wielki. — 9. Jakie mogą być potrawy? Potrawy mogą być surowe, gotowane lub pieczone. — 10. Jaki syn, taki ojciec. — 11. Jacy synowie, tacy ojcowie. — 12. Jaka matka, taka córka. — 13. Jaka mąka, taki chleb. — 14. Moja siostra ma czarne oczy i ciemne włosy. — 15. Mój brat ma jasne włosy i oczy niebieskie jak niebo. — 16. Ja mam włosy takie ciemne jak moja siostra, i oczy takie niebieskie jak mój brat.

Wörter.

buty	die Stiefel	mam	ich habe	moj	meine (Personalf.)
o zy	die Augen	masz	du hast	moje	meine (Sachform)
wł-asy	die Haare	ma	er (sie, es) hat	drogi	teuer
niebo	der Himmel	jesteśmy	wir sind	jaki, taki	wie, so
niebieski	blau	jesteście	ihr seid	to	diese
ciemny	dunkel	są	sie sind	mi	mir
jasny	hell	potrawy	die Speisen	gotowany	gekocht
surowy	roh	mogą być	können sein	pieczony	gebraten

7.

Zur Übersetzung.

1. Die Zitronen sind sauer. — 2. Die Birnen sind noch grün. — 3. Die Äpfel sind schon rot. — 4. Die Blumen können sein weiß, rot, blau oder gelb. — 5. Mein kranker Bruder schläft. — 6. Meine kleine Schwester liebt. — 7. Kleine Kinder weinen. — 8. Meine Mutter hat dunkles Haar (übersehe Haare) und schwarze Augen. — 9. Mein Vater hat helles Haar und die Augen so blau wie der Himmel. — 10. Mein kleiner Bruder hat solches Haar wie die Mutter und solche Augen wie der Vater. — 11. Die Handschuhe sind mir zu groß. — 12. Wie der Baum, so die Frucht. — 13. Wie der Herr, so der Krämerladen. —

Wörter.

Zitronen	cytryny	Birnen	gruszki	gelb	żółty
sauer	kwaśny	Äpfel	jabłka	Krämerladen	kram m.
schläft	śpi	Baum	drzewo n.	Handschuhe	rękawiczki
weinen	placzą	Frucht	owoc m.		

Dritter Abschnitt.

Die Fallbiegung der männlichen Dingwörter. (Erste Deklination.)

Einleitung.

§ 10. Die menschliche Sprache ist nicht in einem bestimmten Augenblicke in der formvollendeten Gestalt in die Erscheinung getreten, wie wir sie heute besitzen. Die ursprünglichen Wortformen, die sich der Mensch gebildet hat, sind wahrscheinlich sehr einfach und anschauungsarm gewesen. Erst mit der Zunahme seiner Geistesbildung hat er auch sein Verständigungsmittel, die Sprache, dadurch vervollkommenet, daß er die ursprünglich gebildeten Wortformen lautlich veränderte und dadurch ihren Anschauungsinhalt erweiterte. Betrachten wir in diesem Sinne folgende Beispiele: Der Schnabel des Sperlings, das Rad des Wagens, die Schale des Apfels. Die Wörter Sperling, Wagen und Apfel haben hier **den** gemeinsamen Lautzuwachs „s“. Fragen wir uns nach seiner Bedeutung! Steht das Hinzutreten des „s“ in irgend welchem Zusammenhange mit dem Vorstellungsinhalt der erwähnten Dingwörter? In gar keinem. Die genannten Dingwörter haben auch nach ihrer Bedeutung nichts Gemeinsames. Sperling ist der Name für einen Vogel, Wagen bezeichnet ein Gerät und Apfel eine Frucht. Was ist es nun, das diesen und einer ganzen Reihe von Dingwörtern die Endung „s“ anhängt und welchen Sinn hat die dadurch herbeigeführte Wortformveränderung? Nach gewisser Überlegung fällt es nicht schwer einzusehen, daß die gleichartig veränderten Wortformen des Sperlings, des Wagens, des Apfels in einer und derselben Beziehung zu Schnabel, Rad und Schale stehen, und diese Beziehung ist die Zugehörigkeit des Schnabels zum Sperling, des Rades zum Wagen und der Schale zum Apfel. Das an sich inhaltslose s bezeichnet somit in der vorgeführten Verbindung die Zugehörigkeit eines Gegenstandes zum andern. Wir setzen daraus, wie sich die Sprache bestimmter Anhängsel dazu bedient, um die inneren Beziehungen auszudrücken, in die die Wörter zu einander gebracht werden. Solche sinntragende

Anhängsel nennt die Sprachlehre mit dem gemeinsamen Namen Suffixe. Sofern sie bei der Formabwandlung angewendet werden, heißen sie Flexionsfüßen, die man wieder in Deklinations- und Konjugationsendungen scheidet. Diese Suffixe haben an und für sich gar keine selbständige Bedeutung, besitzen aber einen großen Anschauungsgehalt und geben, einem Wortstamme angefügt, entweder eine begriffliche Veränderung oder bringen den Vorstellungsinhalt des Wortes zu den andern Teilen des Satzes in ein bestimmtes Verhältnis. Derjenige Bestandteil des Wortes, der nach Abtrennung der Suffixe übrig bleibt, und der die betreffende Vorstellung nur an sich ausdrückt, heißt in der Grammatik der Stamm. Führt man die Stämme verwandter Wörter auf eine gemeinschaftliche Grundform zurück, die nicht mehr ableitbar ist, so erhält man die Wurzel. So gehören z. B. die deutschen Wörter stehen, Stand, verständig, gestanden, Geständnis sämtlich zu einer Wurzel sta, die gleichsam den Träger des Begriffs des Stehens darstellt.

Eine solche Betrachtungsweise des sprachlichen Aufbaus ist bei der Erlernung der polnischen Sprache von sehr wesentlicher Wichtigkeit. Denn sie erschließt erst dem Lernenden das innere Getriebe der sprachlichen Vorgänge und versetzt ihn in die Lage, die Eigenart der Sprache zu erkennen, das komplizierte Ineinandergreifen der Räder zu verstehen, ihre Folgerichtigkeit einzusehen und zu begreifen. Gerade dadurch wird die Übung im Sprechen ungeheuer gefördert und die Einprägung wesentlich erleichtert. Alle diejenigen, die sich mit einer fremden Sprache noch nicht sachgemäß beschäftigt haben, mögen durch diesen Hinweis gleichzeitig darauf aufmerksam gemacht werden, daß die Erlernung einer fremden Sprache etwas anderes ist als eine rein mechanische, gedächtnismäßige Tätigkeit. Sie erfordert von dem Lernenden eine Vertiefung in die inhaltliche Bedeutung der Wortformen, eine innere Hingabe, eine vom Verstande geleitete Selbstbetätigung zwecks Aneignung einer Fertigkeit, seine Gedanken auch durch ein fremdvölkisches Verständigungsmittel zum Ausdruck zu bringen. Dazu gehört vor allem, daß der Lernende die ihm dargebotenen Beispiele nicht nur formell d. h. nach ihrer äußeren Gestalt

betrachtet, sondern daß er die graphische Form gleichsam abhebt, ihren Inhalt miterlebt und sich immer wieder vergewärtigt, daß die zahlreichen Flexionsendungen nicht als zufällig entstandene inhaltslose Anhängsel auftreten, sondern wohlbedachte Mittel sind, die dem Zwecke dienen, die Ausdrucksfähigkeit der Sprache nach den verschiedensten Richtungen hin zu erhöhen. Wenn der Anfänger mit solchem Arbeitsverständnis an die Deklinationsübungen herantritt, so bedeutet dies für die nicht leichte Aufgabe die halbe Mühe.

Der Deklination selbst sei noch folgendes vorausgeschickt. Aus den deutschen Beispielen: Der Hund schläft. Das ist die Hütte des Hundes. Ich gebe dem Hunde Futter. Ich rufe den Hund — ersehen wir, daß das Wort Hund in der zusammenhängenden Rede in verschiedenen Formen erscheint, die die jedesmalige Beziehung ausdrücken, in die das Wort Hund zu den anderen Teilen der Rede gebracht wird. Solche Abwandlungen der Form ein und desselben Dingwortes heißt Deklination, und die einzelnen Formen heißen Fälle oder Kasus. Bildet man von einem Dingworte die verschiedenen Fälle, so dekliniert man es; man vollzieht die Deklination. An dem polnischen Dingworte unterscheidet man sieben verschiedene Fälle in der Einzahl und sieben in der Mehrzahl. Sie werden bezeichnet entweder mit den Zahlen, also als 1., 2., 3. u. s. w. Fall, oder mit den lateinischen Namen: Nominativ, Genitiv, Dativ, Accusativ, Vocativ, Instrumentalis und Locativ.

Anmerkung. Die sieben Fälle haben auch polnische sehr treffende Bezeichnungen, die man sich beim eventuellen Studium einer polnischen Grammatik leicht aneignen kann. Für den Anfänger wäre ihr Gebrauch mehr verwirrend als nützlich.

§ 11. Folgende Fragen weisen deren Gebrauch nach:

<i>Nom.</i>	кто? . . . wer?	co? . . . was?
<i>Gen.</i>	кого? czyj? wessen?	czego? . . wessen?
<i>Dat.</i>	кому? . . wem?	czemu? . . wem?
<i>Acc.</i>	кого? . . wen?	co? . . . was?
<i>Voc.</i>	—	—
<i>Instr.</i>	ким? . . . mit wem?	czem? *) . . womit?
<i>Loc.</i>	в kim? . . in wem?	в чем? *) worin?

*) auch *czym* geschrieben, was gleichgültig bleibt.

Der Lokativ wird als Anredefall gebraucht, der Instrumentalis dient unter anderem zum Ausdruck des Mittels und des Werkzeuges, der Lokativ zur Bestimmung des Ortes. Die beiden letzten werden meistens mit Präpositionen angewendet.

So hat jeder der sieben Fälle seine ihm zukommende bestimmte Bedeutung, die uns erst durch Übung zur Erfahrung werden kann. Um uns aber jetzt schon von der polnischen Deklination einen ungefähren Begriff zu bilden und um wenigstens zu sehen, wie sich der Deklinationsvorgang in der äußeren Wortform fundgibt, wollen wir nachfolgende Beispiele einer Betrachtung unterziehen:

Einzahl.

1. <i>F.</i>	piekarz	nog-a	pies
2. =	piekarz-a	nog-i	ps-a
3. =	piekarz-owi	nodz-e	ps-u
4. =	piekarz-a	nog-e	ps-a
5. =	piekarz-u!	nog-o!	psi-e!
6. =	piekarz-em	nog-a	ps-em
7. =	piekarz-u	nodz-e	psi-e

Mehrzahl.

1. <i>F.</i>	piekarz-e	nog-i	ps-y
2. =	piekarz-y	uog	ps-ów
3. =	piekarz-om	nog-om	ps-om
4. =	piekarz-y	nog-i	ps-y
5. =	piekarz-e!	nog-i!	ps-y!
6. =	piekarz-ami	nog-ami	ps-ami
7. =	piekarz-ach	nog-ach	ps-ach

Wie die vorgeführten Beispiele veranschaulichen, vollzieht sich in der polnischen Deklination eine zweifache Veränderung. Es verändert sich 1. die Endung und 2. mitunter auch die Mitte. In dem ersten Beispiele behält das Wort piekarz (der Bäcker) durch alle Fälle denselben Stamm piekarz; so-

mit bleibt in diesem Beispiele der Stamm unverändert. In dem zweiten Beispiele noga (das Bein), tritt der Stamm in zwei verschiedenen Gestalten auf: nog- und nodz- und in dem dritten pies (der Hund), sogar in drei Gestalten: pies-, ps- und pṣ.

§ 12. Unter den Stämmen, die wie die Beispiele noga (das Bein) und pies (der Hund) zeigen, verschieden sein können, ist einer von ganz besonderer Wichtigkeit. Es ist dies der Stamm, den wir nach Abwerfung der Endung aus dem zweiten Fall der Einzahl gewinnen. Dieser Stamm, der in der polnischen Deklination eine ungemein wichtige Rolle spielt, wird in der Grammatik das **Thema** genannt. Mithin versteht man unter dem Thema denjenigen Stamm des Dingwortes, den wir nach Abwerfung der Deklinationseendung aus dem zweiten Falle der Einzahl erhalten. Danach heißt in dem ersten Beispiel das Thema piekarz im zweiten nog- und im dritten ps-. Mit Rücksicht auf die große Wichtigkeit des Themas empfiehlt es sich, die polnischen Substantiva nicht nur im Nom., sondern auch im Gen. besonders zu üben.

Die Arten der Deklination.

§ 13. Es erscheint zweckmäßig, vier Deklinationen zu unterscheiden: eine erste, eine zweite, eine dritte und eine vierte Deklination.

Die erste Deklination umfaßt in der Hauptsache alle männlichen Dingwörter, die im Nennfalle der Einzahl entweder auf einen harten oder auf einen weichen Konsonanten ausgehen, z. B. doktor, kon u. v. a.

Zu der zweiten Deklination gehören alle sächlichen Dingwörter mit der Endung -o, -e, -r, wie okno, serce, zwierzę.

Die dritte Deklination bilden die weiblichen Dingwörter auf -a und -i, z. B. noga, pani die Frau.

Zur vierten Deklination zählt man die weiblichen Dingwörter, die im 1. F. der Einz. auf einen Konsonanten endigen, wie gręś, sól das Salz, mysz, noc, krew das Blut u. a. m.

Die wichtigste und für den Anfänger zugleich die schwierigste Deklination ist die erste. Sie bildet die eigentliche

Stammdeklination und erscheint deswegen etwas verwickelt, weil man hier nicht nach einem Musterbeispiel (Paradigma) deklinieren kann, ferner weil man hier zu unterscheiden hat, ob das betreffende Dingwort auf einen harten oder einen weichen Konsonanten endigt, ob es eine Person, ein Tier oder einen unbelebten Gegenstand bezeichnet, und ob es sich bei den unbelebten Gegenständen um ein Abstraktum, um einen Stoff- oder einen Sammelnamen handelt. Alle diese Unterschiede bedingen innerhalb der Deklination einige Flexionsabweichungen, weshalb es ratsam erscheint, die nach der ersten Deklination gehenden Beispiele in folgender Reihenfolge zu betrachten:

1. hartauslautende Maskulina

- a. Personennamen z. B. doktor
- b. Tiernamen z. B. pies
- c. Sachnamen z. B. kościół (die Kirche)

2. weichauslautende Maskulina

- a. Personennamen z. B. nauczyciel
- b. Tiernamen z. B. koń
- c. Sachnamen z. B. nóż

3. die auf g, k und ch endigenden wie rolnik (Landmann.)

4. Die Personennamen auf die Endung -ec z. B. ojciec.

1. Die hartauslautenden Maskulina.

A. Einzahl.

Beispiel No. 1. (Personenname)

Nom.	Kto tu mieszka? Tu mieszka Wer hier wohnt?	pan	doktor
Gen.	(Kogo) Czyj ten dom? To dom Wessen (ist) dieses Haus?	pan—a	doktor—a
Dat.	Komu ufasz? Ufam Wem vertraust du? — Ich vertraue..	pan—u	doktoro—wi
Acc.	Kogo widzisz? Widę Wen siehst du? — Ich sehe...	pan—a	doktor—a
Voc.	Ruf- oder Anredefall:	pani—o	doktorz—o
Inst.	Z kim rozmawiasz? rozmawiam z Mit wem unterhältst du dich?	pane—m	doktor—em
Loc.	Przy kim siedzisz? Siedzę przy Neben wem sitzt du? Ich sitze...	pan—u	doktorz—o

Ausführungen:

Das Thema (s. § 13) der beiden hier deklinierten Dingwörter lautet pan bzw. doktor.

Der 1. F. (Nom.) hat keine Kasusendung. In den vorgestellten Beispielen stellt er das reine Thema dar.

Der 2. F. (Gen.) endigt bei allen Lebewesen männl. Geschlechts, gleichviel ob Menschen oder Tieren, auf —a.

Der 3. F. (Dat.) hat entweder die Endung —owi oder —u. Die regelmäßige Endung heißt —owi; nur einige zehn, meist einsilbige Substantiva haben —u, wie pan — panu, brat — bratu u. a.

Der 4. F. (Acc.) lautet bei Personen- und Tiernamen wie der 2. Fall.

Im 5. F. (Voc.) erhalten alle hartauslautenden Dingwörter das weiche —e*), welches den vorhergehenden Konsonanten erweicht, und zwar in Übereinstimmung mit den Gesetzen der polnischen Lautlehre (s. II. I, § 41).

Der 6. F. (Instr.) hat die Endung —em.

Die Form des 7. F., die Lokativform, ist gleich der Vocativform. Die Endung ist also das weiche —o, und an dem vorhergehenden Konsonanten vollzieht sich dieselbe Veränderung wie bei der Bildung des Lokativs.

Das Wort pan weicht von dieser Regel ab und bildet den 7. Fall auf —i. Eine umgekehrte Abweichung weist das häufig vorkommende Wort syn auf, das im 5. Fall synu lautet, im 7. Fall aber regelrecht synie. Solche Abweichungen muß man sich einfach merken.

9. Unterhaltung.

1. W imię Ojca i Syna i Ducha świętego. Amen. —
2. Jak my Bogu służymy, tak nam też Bóg błogosławi. —
8. Panie, zostań z nami, bo się ma ku wieczorowi. —
4. Boże mój, Boże mój, czemuś Mnie opuścił. — 5. Adamie, gdzie jesteś? — 6. I rzekł Pan Bóg do Kaina: „Gdzie jest Abel, brat Twój?“ Na to odrzekł Kain: „Nie wiem. Czyż jestem stróżem brata mego!“ — 7. Matka kupiła

*) Das Zeichen * vor dem e weist darauf hin, daß der vorhergehende Konsonant in einen weichen übergeht.

książkę dla syna. — 8. Józef uczy swego brata czytać, pisać i rachować. — 9. Józef pomaga swemu bratu. — 10. Wczoraj widziałem pana Müllera. — 11. Dobry wieczór panu profesorowi.

Wörter.

imię	Namen	ma się ku	es geht gegen	czyż jestem	bin ich denn
duch	der Geist	wieczor	der Abend	stróż	der Hüter
świętego	des heiligen	Boże	Gott! Voc.	mego	meines
my	wir	cz. muß	warum	kupiła	kaupte
służymy	dienen	opuścił	hast du verlassen	dla	für <i>praepr. m. d. G.</i>
Bóg	Gott	mię	midy	uczy	lehrt
nam	uns	rzekł	sprach	swego	teinen
też	auch	do	zu <i>praepr. m. d. Gen.</i>	rachować	rechnen
blogosławi	segnet	twój	dein	pomaga	hilft
zostań	bliebe	na to	darauf	swemu	seinem
z nami	mit uns	odrzekł	antwortete	widziałem	ich sah
bo	denn	nie wiem	ich weiß nicht	wczoraj	gestern

10.

Zur Übersetzung.

1. Hier sitzt mein Maks und dort meine Marysia. — 2. Maks hat drei Jahre und Marysia vier. — 3. Die Kinder spielen. — 4. Was macht Maks? Maks schreibt. — 5. Und was macht Marysia? Marysia liest. — 6. An wen schreibt Maks? Maks schreibt an seinen Onkel Nikodemus. — 7. Und was liest Marysia? Marysia liest einen Brief vom Onkel Eduard. — 8. Die Kinder sind sehr artig. — 9. Wer wohnt hier? Hier wohnt der Bruder des Herrn Professors. — 10. Was (czem) ist dieser Herr? Er ist Doktor. — 11. Lieber Bruder! Morgen früh fahre ich mit dem Herrn Prinzipal nach Berlin. Wir fahren Freitag abends (*Instr.*) zurück. — 12. Lieber Sohn! Ich bin krank und muß morgen zum Doktor gehen. Ich bitte Dich, komme abends zu mir. —

Wörter.

Mariechen	Marysia	Eduard	Edward	wir Lehr.	wróćmy
drei	trzy	artig	grzeczny	zurück	
wier	cztery	Professur	profesor	am Freitag	w piątek
(spielen 3 Pers.)	ławia się	er	on	ich muß	muszę
an wen	do kogo	Lieb Bruder!	kochany bracie	zum	do
an seinen	do swego	morgen	jutro	gehen	ić
Onkel	wuj	früh	rano	ich bitte	proszę
Nikodemus	Nikodem	fahre ich	jadę	dich	cię
Brief	list <i>m.</i>	Prinzipal	pryncypał	komme	przyjdź
vom	od (<i>praepr. m. d. G.</i>)	nach Berlin	do Berlina <i>Gen.</i>	zu mir	do mnie

Anmerkung: 1. Die unter der Überschrift „Wörter“ stehenden Vokabeln haben nicht immer die grammatische Form, in der sie in dem vorangehenden Übungsstücke auftreten und sind unter Anwendung der bereits durchgenommenen grammatischen Belehrungen erst in die entsprechende Form zu setzen. Beispiel: grzeczny-artig; grzeczny ist die Nennform; in dem Satze — Die Kinder sind sehr artig — ist aber die Sachform der *W.* zu bilden welche grzeczno lautet. Oder: Onkel-wuj; „vom Onkel“ heißt od wuj, weil die Präposition „od“ stets den Gen. regiert.

Anmerkung: 2. Im Polnischen regieren die Präpositionen nicht immer dieselben Fälle wie die ihnen entsprechenden deutschen Verhältniswörter. Auch die Bedeutung und die Anwendung der Fälle weicht oft von dem deutschen Gebrauch ab, so daß im Polnischen oft andere Konstruktion eintritt als im deutschen.

Anmerkung: 3. Wenn das prädikatio gebrauchte Substantivum den Beruf, die Lebensstellung oder die Gattung anzeigt, so steht es im Instrumentalis. Es ist dies auch eine Abweichung vom Deutschen, die genau zu beachten ist. Beispiel: Die Taube ist ein Vogel. Im Deutschen fragt man: „Was ist die Taube?“. Der Pole fragt aber nicht „co“ sondern czym jest gołąb und hat als Antwort: gołąb jest ptakiem.

II. Beispiel No. 2. (Tiername.)

Nom.	Hier liegt der Hund	tu leży	pie--s
Gen.	Ich gehe zu	idę do	ps-a*
Dat.	Ich sehe dem Hde. zu	przypatruję się	ps-u
Acc.	Ich sehe den Hund .	widzę	ps a*
Voc.			psi-e ♦
Instr.	Ich gehe mit dem .	idę	z ps-em
Loc.	Ich erzähle vom .	opowiadam	o psi-e ♦

Ausführungen:

Das Thema heißt ps. Der Nom. ist ohne Endung, doch stellt er hier nicht das reine Thema dar. Zur Erleichterung der Aussprache wird zwischen die beiden Konsonanten das euphonische e (s. II. I. S. 73) eingeschaltet, welches in diesem Beispiel das harte p zu pi erweicht. Das e gehört also hier nicht zum Stamme und dient nur hier als Hilfsvokal zur bequemerem Aussprache des vokallofen ps. Sobald es durch das Hinzutreten einer vokalisch anlautenden Endung für die Aussprache entbehrt werden kann, wird es wieder ausgestoßen. Mit dem Wegfall des e verschwindet auch das zur Erweichung des vorangehenden Konsonanten dienende i, und das reine Thema kehrt wieder zurück. Häufiger noch ertheint das euphonische e in der Endsilbe zwei- oder mehrsilbiger Dingwörter, z. B. in osiek, Gen. osta (der Esel), in

orzel | orla (der Adler), in poseł | posła (der Gesandte) oder in garniek | garnika (der Topf.) Die Anwendung des Ersatz-e und den damit verbundenen Lautveränderungsvorgang versteht man noch deutlicher, wenn man vom Thema ausgeht und den Nominativ bildet. Der Gen. vom März heißt marca, das Thema also marc. Weil die Aussprache von marc der polnischen Zunge unbequem ist, wird zwischen die Konsonanten r und c das Ersatz-e eingeschaltet, welches in diesem Beispiel das vorangehende r zu rz erweicht und die Nominativform marzec bildet. Da dieses Dingwort im Gen. die Endung -a bekommt, würde es um eine Silbe verlängert werden und die Form marzeca ergeben. Ein derartiger Silbenzuwachs des Gen. im Vergleiche zum Nom. wird bei den Dingwörtern, die in der Endsilbe des Nom. das Ersatz-e erhalten haben, dadurch vermieden, daß das e im Gen., wie auch in allen nachfolgenden mit Flexionsendungen gebildeten Kasus ausgestoßen wird.

Nun bleibt noch übrig zu erklären, weshalb das euphonische e in den Wörtern osiel | osła, marzec | marca den vorangehenden Konsonanten erweicht, während es in den Beispielen garniek | garnika, oder poseł | posła keine Erweichung bewirkt. Die Quelle für die Erklärung dieser zweifachen Eigenheit des Ersatz-e liegt in der Geschichte der Sprache verborgen, über die sich die polnisch sprechende Allgemeinheit keine Rechenschaft gibt. Die einzelnen Wörter erhalten sich in dieser Form nur dank der traditionellen Überlieferung von Generation zu Generation, und wir lernen heute osiel | osła und nicht oset | osetła, poseł | posła nicht posiel | pośła, denn so sprechen alle in unsrer Umgebung, und in dieser und keiner andern Form sind die Wörter in unser Gedächtnis einge-
drungen.

Schließlich wäre noch zu erwähnen, daß das zum Thema gehörige e nicht ausgestoßen wird, z. B. in chleb | chleba, piec | pieca (der Ofen) oder in człowiek | człowieka.

Der *Dativ* hat die kürzere Endung -u und lautet .psu.

Die *Accusativform* ist wie bei allen lebenden Wesen gleich der *Genitivform*, also widzę psa oder mam psa.

Der *Vocativ* endigt auf -e, der *Instrumentalis* auf -em, und der *Locativ* lautet wie der *Vocativ*.

12. Beispiel No. 3. (Sachname.)

<i>Nom.</i>	Hier steht die Kirche .	tu stoi	kościół*
<i>Gen.</i>	Ich gehe in die Kirche	idę do	kościół—a
<i>Dat.</i>	Ich sehe der Kirche zu	przypatruję	
		się	kościół—owi
<i>Acc.</i>	Ich sehe die Kirche . .	widzę	kościół*
<i>Voc.</i>	O Kirche!		kościół—o ♢
<i>Instr.</i>	Der Bruder steht hinter		
	der Kirche	brat stoi za	kościół—em
<i>Loc.</i>	Der Vater ist in der		
	Kirche	ojciec jest w	kościół—o ♢

Ausführungen:

Die Deklinationsendungen sind mit Ausnahme des Akkusativs dieselben wie in den Beispielen Nr. 1 und 2. Neu ist hier die Form des Akkusativs, der mit geringen Ausnahmen nach folgender Regel gebildet wird: Bei Wörtern, welche unbelebte Wesen bezeichnen, lautet der Akkusativ wie der Nominativ. Man sagt also widzę pana doktora, aber widzę kościół; wir sprechen mam psa, mam kota, aber mam zegarek (die Uhr) oder mam nóż.

Die Lokativform ist auch hier gleich der Vokativform. Beide Fälle nehmen das—e an, welches den harten Endkonsonanten ł in l erweicht. Die Erweichung des Endkonsonanten übt aber hier auch auf den ihm vorangehenden Vokal einen Einfluß aus, und bewirkt dadurch im Thema selbst eine merkbare Veränderung, indem das zur Endsilbe gehörige a bezw. o in ein e übergeht. Beispiele anioła | aniele, obiad | obiedzie (das Mittagessen). Zur Begründung dieser Erscheinung siehe Tl. I, § 43, Abschnitt G. Aus denselben Ursachen verwandeln die Dingwörter, die in der Endsilbe des Nom. ein ó haben, dasselbe im Gen. und in den andern Fällen in o, ebenso das ą in e, z. B. kościół | kościoła | kościołowi, oder ząb | zęba | zębowi (der Zahn). Vgl. auch Tl. I, § 13.

Dieser Vokalaustausch vollzieht sich also wie folgt:

ó in o z. B. kościół kościoła	a in o z. B. obiał obiedzie
ą in e z. B. ząb zęba	o in e z. B. kościoła kościele

Wenn in einigen Wörtern, wie z. B. in król der König | króla ein solcher Lautübergang nicht stattfindet, so sind dies geringe Ausnahmen, an die man sich mit der Zeit gewöhnt.

Besondere Beachtung ist schließlich noch der Bildung des Genitivs zu widmen. In den bisher vorgeführten Beispielen sehen wir den Gen. immer auf—a endigen. Solche Beispiele aber, wie idę do ogrodu (ogród der Garten) oder idę do domu beweisen, daß manche Dingwörter eine andere Genitivendung haben, nämlich ein—u. Daraus ergibt sich, daß die Endung des Gen. Sing. entweder—a oder—u lautet.

Die Endung—a haben, wie wir bereits festgestellt haben, alle Personen- und Tiernamen, ausgenommen etwa zwei: wół der Ochse, Gen. wolu und skop der Hammel | skopu. Die übrigen männlichen Dingwörter, die leblose Wesen bezeichnen, haben entweder—a oder—u. Formen, wie jadę do Berlina aber jadę do Londynu (nach London) weisen darauf hin, daß es schwierig ist, durch Regeln festzustellen, welche Dingwörter—a und welche—u annehmen. Das Richtige kann hier nur durch die Übung erlangt werden, wobei die Beachtung folgender Winke zweckdienlich sein dürfte:

§ 14. A. Die Endung —a im Gen. Sing. haben:

1. alle männlichen Personen- und Tiernamen, z. B. pana, psa, kota;
2. die Bezeichnungen für Körperteile, Kleidungsstücke, Werkzeuge, Blumen, sowie Namen für solche leblose Dinge, welche etwas Einzelnes für sich Bestehendes darstellen. Beispiele: nos die Nase | nosa, palec der Finger | palca, but | buta, kapelus | kapelusza, noż noża, kwiat | kwiata, kamień der Stein | kamienia u. a. m.
3. die Namen für Maße, Gewichte, Münzen, Spiele und Länze, z. B. metr | metra, pół metra heißt $\frac{1}{2}$ m, łokieć die Elle — pół łokcia, pół funta, pół centnara, talar | talara, trojak Zehnpfennigstück | trojaka, mazur | mazura u. v. a.
4. die Namen der Monate (mit Ausnahme des Februars luty | luteo), wie kwiecień | kwietnia April, maj maja, grudzień | grudnia Dezember u. f. w.

5. die mittels der Verkleinerungsilben —ek. —ik und —yk gebildeten Dingwörter (*Diminutiva*), z. B. zegarek | zegarka Taschenuhr, (i) gar eine große Uhr) kwiatek | kwiatka das Blümlein, stolik | stolika das Tischchen, kluczyk | kluczyka kleiner Schlüssel;
6. die meisten männlichen Namen der polnischen Städte, auch die vieler fremden Städte, scheinbar solcher, die einst im regen Verkehr mit Polen gestanden haben, z. B. Krakow, do Krakowa, nach Krakau; Lwów Lemberg, do Lwowa; Poznań Posen, do Poznania; Wrocław Breslau, do Wrocławia; Berlin, do Berlina; Hamburg, do Hamburga; Lipsk Leipzig, do Lipska; Wiedeń Wien, do Wiednia u. a. m. (Warszawa Warschau mit der Nominativendung—a ist weibl.)

B. Die Endung —u haben:

1. Die zur ersten Declination zählenden Abstrakta (Bedankendingwörter), wie rozum der Verstand | rozumu, czas | czasu die Zeit;
2. alle Sammel- und Stoffnamen, z. B. ogród der Garten | ogrodu; stół, proszę do stołu bitte zu Tisch; cukier, proszę pół funta cukru (des Zuckers); ryż der Reis | ryżu; piasek der Sand | piasku;
3. alle männlichen Fremdwörter, soweit sie nicht unter A 1 oder A 3 fallen, z. B. rachunek Rechnung | rachunku, kontrakt | kontraktu, gatunek | gatunku, teatr, iść do teatru;
4. einige Länder-, Fluß- und Ortsnamen, z. B. Egipt | Egiptu, Ren der Rhein | renu, Dunaj die Donau | Dunaju, Rzym Rom | Rzymu;
5. die Namen der männl. Wochentage, wie poniedziałek Montag, do poniedziałku und die meisten auf j endigenden Dingwörter, z. B. pokój das Zimmer, proszę do pokoju.

- C. Schließlich gibt es noch vereinzelte Maskulina, die beide Endungen annehmen, wodurch sie ihre Bedeutung ändern, z. B. zamek das Schloß; zamka ist der Gen. von dem Schloß an der Tür und zamku vom Schloß (=Palast).

Anmerkung 1. Diese und ähnliche Beispiele sind nicht zum trockenen und zusammenhanglosen Auswendiglernen bestimmt. Sie verfolgen nur den Zweck, das Sprachgefühl zu wecken und den Lernenden mit den Spracheigenheiten vertraut zu machen. Es empfiehlt sich, die Formen öfters laut zu lesen.

Anmerkung 2. Die Genitivendung der Maskulina wird auch in manchen Wörterbüchern hinter den einzelnen Wörtern angegeben; leider nicht in allen, die sonst brauchbar erscheinen.

13.

Unterhaltung.

1. Aniołowi łatwo białym być, lecz djabła trudno mydłem myć. — 2. Wszędzie dobrze, lecz w domu najlepiej. — 3. Na świecie trzeba żyć ze światem. — 4. Siła rodzi się tylko z bólu. — 5. Które rzeczy są z papieru? Z papieru są: książki, zeszyty, obrazki, listy i gazety. — 6. Dzieci bawią się w piasku przed domem. — 7. Marysia robi babki z piasku a Maks buduje dom. — 8. Ich ojciec siedzi w ogrodzie i czyta książkę a ich mama gotuje obiad.

Wörter.

anioł, —a,	der Engel	najlepiej	am besten	które	welche
łatwo	leicht <i>adv.</i>	wiat <i>m.</i>	die Welt	rzeczy	Sachen
być	sein	trzeba	es ist nötig	papier <i>m.</i>	das Papier
lecz	aber	żyć	leben	zeszyt <i>m.</i>	das Heft
djabieł, —bła,	der Teufel	z	mit	obrazek	Bildchen
trudno	schwer <i>adv.</i>	siła <i>f.</i>	die Kraft	przed	vor
mydło	die Seife	rodzi się	gebärt sich	babki	Baben
myć	waschen	tylko	nur	buduje	baut
wszędzie	überall	ból, —u, <i>m.</i>	der Schmerz	ich	ihr
dobrze	gut <i>adv.</i>	z	aus	gotuje	kocht

14.

1. Gdzie jest twój brat? Mój brat jest u pana profesora Hillebrandta. — 2. Gdzie jest twoja siostra? Moja siostra jest w domu. — 3. Dokąd jedziesz? Jadę do Wrocławia. — 4. Skąd idziesz? Idę z ogrodu. — 5. Co rośnie w ogrodzie? W ogrodzie rosną perki i ogórki. — 6. Do kogo idziesz? Idę do mego ojca. — 7. Gdzie jest twój ojciec? Mój ojciec jest w kantorze. — 8. Czem jest twój ojciec? Mój ojciec jest kupcem. — 9. Gdzie jest wasza matka? Nasza matka jest w kościele. — 10. Ludzie modlą się w kościele. — 11. Ojciec kupił nowy stół. — 12. Ile kosztuje wasz stół? Nie wiem. — 13. Co kupiła matka?

Matka kupiła zajaca. — 14. Siostra dostała nowy kapelusz?
— 15. Czego szukasz? Szukam mego kapelusza. —
16. Czego chcesz? Proszę o pół funta cukru. —

Wörter.

u	<i>praep. m. d. G.</i>	rośnie	wächst	zając m.	der Hase
w domu	zuhaule	rosną	wachsen	dostała	bekam
dokąd	wohin	ogórek m.	die Gurke	czego	} was suchst du?
jedziesz	du fährst	perka f.	die Kartoffel	suka z	
Wrocław	Breslau	do mego	zu meinem	czego	} was willst du?
skąd	woher	kantorem.	das Kantor	chcesz	
idziesz	} kommst du	modlą się	beten	o	um
ide		ich komme	ile	pół funta	1/2 Pfund
z ogrodu	aus d. Garten	kosztuje	loftet	cukru	Gen. v. Zucker

mój mein, twój dein.

Einzahl.

Mehrzahl.

Vor männl. Dingwörtern.

mój brat	twój brat	moi bracia	twoi bracia
moj koń	twój koń	moje konie	twoje konie
mój list	twój list	moje listy	twoje listy

Vor weibl. Dingwörtern.

moja siostra	twoja siostra	moje siostry	twoje siostry
moja ręka	twoja ręka	moje ręce	twoje ręce

Vor sächl. Dingwörtern.

moje oko	twoje oko	moje oczy	twoje oczy
moje biuro	twoje biuro	moje biura	twoje biura

nasz unser, wasz euer.

Einzahl.

Mehrzahl.

Vor männl. Dingwörtern.

nasz ojciec	wasz ojciec	nasi ojcowie	wasi ojcowie
nasz pies	wasz pies	nasze psy	wasze psy
nasz kościół	wasz kościół	nasze kościoły	wasze kościoły

Vor weibl. Dingwörtern.

nasza matka	wasza matka	nasze matki	wasze matki
-------------	-------------	-------------	-------------

Vor sächl. Dingwörtern.

nasze dziecko	wasze dziecko	nasze dzieci	wasze dziedo
---------------	---------------	--------------	--------------

15.

Zur Übersetzung.

1. Wo wächst die Rose? Die Rose wächst im Garten. —
2. Habt ihr einen Garten? Ja, wir haben einen Garten. —
3. Was wächst im Walde? Im Walde wachsen Pilze. —
4. Wohin gehst du? Ich gehe zu Mittag. — 5. Woher kommst du? Ich komme vom Mittagessen. — 6. Wen suchst du? Ich suche meinen Vater. — 7. Wo ist dein Vater? Ich weiß nicht. — 8. Was hat dein Vater gekauft? Mein Vater hat einen Hut gekauft. — 9. Wieviel kostet dein Hut? Mein Hut kostet vier Mark. — 10. Was hat eure Mutter gekauft? Meine Mutter hat eine Taube gekauft. — 11. Was hast du in der Tasche? In der Tasche habe ich ein kleines Messer und zwei Schlüssel. — 12. Was (*Gen.*) willst du? Ich bitte um ein Pfund Reis und ein Liter Essig. — 13. Was kostet ein Pfund Reis? Ein Pfund Reis kostet 60 Pf. — 14. Und was kostet der Essig? Der Essig kostet 40 Pf.

Wörter.

die Rose	róza f.	meinen Vater	mego ojca	2 Schlüssel	dwa klucze
ja	tak	vier Mark	cztery marki	ein Pfund	jeden funt
im Walde	w lesie	die Taube	gołąb,—ębia	Reis	ryż,—u, m.
die Pilze	grzyby	in der Tasche	w kieszeni	Essig	ocet,—ctum
zu Mittag	na obiad	(60)	sześćdziesiąt fenigów	hat gekauft	kupił
vom Mittag	z obiadu	(40)	czterdzieści fenigów	kleines Messer	nożyk

ich bin zu Hause	(ja)	jestem w domu
du bist im Garten	(ty)	jesteś w ogrodzie
er ist im Walde	(on) (ona)	jest w lesie
wir sind in der Kirche	(my)	jesteśmy w kościele
ihr seid im Keller	(wy)	jesteście w sklepie
sie sind beim Bruder	(oni) (one)	są u brata
ich habe einen Hund	(ja)	mam psa
du hast eine Katze	(ty)	masz kota
er hat eine Taube	(on) (ona)	ma gołębia
wir haben ein Haus	(my)	mamy dom
ihr habt einen Garten	(wy)	macie ogród
sie haben ein Pferd	(oni) (one)	mają konia.

Anmerkung. Der Nominativ des persönlichen Fürwortes wird nur dann der Verbalform (Verbum • Zeitwort) hinzugefügt, wenn ein Nachdruck darauf gelegt wird.

B. Die Mehrzahl.

Beispiel Nr. 1.

<i>Nom.</i>	Doktorzy mieszkają w miastach (i. d. Städten)	doktorz-y*
<i>Gen.</i>	Mój ojciec jest u	doktor-ów
<i>Dat.</i>	Ufam	doktor-om
<i>Acc.</i>	Ojciec miał (hatte) dobrych	doktor-ów
<i>Voc.</i>		dokto-rz-y*
<i>Instr.</i>	Rozmawiam	z doktor-ami
<i>Loc.</i>	Opowiadam	o doktor-ach

Ausführungen:

Zu *Nom.* siehe § 5, Bildung der Mehrzahl (Personalendung).

Der *Gen.* Plur. endigt hier, also bei den Dingwörtern mit harten Endkonsonanten auf —ów.

Der *Dat.* Plur. hat immer die Endung —om.

Der *Acc.* hat dieselbe Form wie der *Gen.*, doch nur bei den Dingwörtern, die männliche Personen bezeichnen. (Die Tier- und Sachnamen bilden den Akk. wie den Nominativ.)

Der *Voc.* lautet stets wie der Nominativ.

Der *Instr.* hat meistens die Endung —ami.

Der *Loc.* geht auf —ach aus.

16.

Unterhaltung.

1. Dzieci, kochajcie rodziców! — 2. „Tyle dzwonów! Gdzie te dzwony, czy w mej głowie huczą?“ — 3. „I komu tu wierzyć? osądźcie wy sami — Osądźcie, lecz bądźcie dobrymi sędziami! — 4. W pustkach największe echo. — 5. Córki Jerozolimskie, nie płaczcie nade mną, ale płaczcie same nad sobą i nad synami waszymi! — 6. Którym rzemieślnikom potrzeba ognia do pracy? Ognia do pracy potrzeba: piekarzom, rzeźnikom, kowalom i ślusarzom. — 7. Gdzie żyją muchy? Muchy żyją w lasach, na polach, na łąkach i w domach. —

Wörter.

Dzieci	Rinder	ale	sondern
kochajcie	liebet	same nad sobą	über euch selbst
rodzice <i>pl.</i>	die Eltern	ogień, —a	das Feuer
tyle	so viel	rzemieślnik	der Handwerker
dzwon	die Glocke	potrzeba	es ist nötig
czy	ob	do pracy	zur Arbeit

w mej głowie	in meinem Kopfe	piekarz	der Bäcker
huczą	saufen	rzeźnik	der Fleischer
wierzyć	glauben	kowal	der Schmied
osądzić wy sami	richtet ihr selbst	ślusarz	der Schlosser
lecz bądźcie	aber seht	żyją	leben
sędzia	der Richter	mucha	die Fliege
pustka	die Einöde	las, —u	der Wald
największe echo	das größte Echo	pole	das Feld
nie płaczcie	meinet nicht	łąka	die Wieje
nade mną	über mich		

Beispiel Nr. 2.

- | | |
|-------------------------------|-----------------------------|
| 1. Pies szczeka. | Psy* szczekają. |
| 2. Maks idzie do psa. | Maks idzie do psów. |
| 3. Maks niesie psu śniadanie. | M. niesie psom śniadanie. |
| 4. Maks dostał psa. | M. ma dwa psy.* |
| 5. Psie, pilnuj domu! | Psy,* pilnujcie domu! |
| 6. M. jest z psem w boru. | M. poszedł z psami do boru. |
| 7. M. opowiada o psie. | M. opowiada o psach. |

Beispiel Nr. 3.

1. W Krakowie są wspaniałe kościoły. — 2. I Wrocław ma wiele kościołów. — 3. Przypatruję się kościołom. — 4. Widziałem krakowskie kościoły. — 5. O kościoły! — 6. Pod kościołami są grobowce. — 7. W kościołach widzimy piękne ołtarze i wiele obrazów.

Wörter.

szczeka	bellt	dwa psy	zwei Hunde	grobowce	die Grüste
niesie	trägt	poszedł	ist gegangen	widzimy	sehen wir
śniadanie	Frühstück	wspaniały	herlich	piękny	schön
pilnuj	bewache	wiele	viel	ołtarz,—a	der Altar
w boru	im Walde	pod	unter	obraz,—u	das Bild

Ausführungen:

Die einzelnen Kasusformen sind hier dieselben wie die in dem Beispiele unter Nr. 1. Der Unterschied liegt nur darin, daß hier, mithin bei Tier- und Sachnamen der Akkusativ mit dem Nominativ gleichlautend ist. Während also in der Einzahl bei Tiernamen die Akkusativform gleich der Genetivform ist, lautet sie in der Mehrzahl wie der Nominativ.

18.

2. Weichhaarslautende Masculina.

Beispiel Nr. 1.

1. Nauczyciel uczy.
2. Idę do nauczyciela.*
3. Uczeń odpowiada nauczycielowi.
4. Ucz. szanuje nauczyciela.*
5. Panie Nauczycielu! ⊕
6. Mówię z nauczycielem.
7. Siedzę przy nauczycielu. ⊕

Nauczyciele ⊕ uczą.
 Idę do nauczycieli.*
 Uczniowie odpowiadają nauczycielom.
 Uczn. szanują nauczycieli.*
 Panowie Nauczyciele! ⊕
 Mówię z nauczycielami.
 Siedzę przy nauczycielach.

Beispiel Nr. 2.

1. Przed domem stoi koń.
2. Idź do konia!*
3. Daj koniowi pić
4. Mam jednego konia.*
5. „O koniu, mój koniu, ⊕
gdzie twoje zalety?“
6. Jadę koniem.
7. Żołnierz siedzi na koniu. ⊕

Przed domem stoją konie. ⊕
 Idź do koni!
 Daj koniom pić!
 Mam dwa konie. ⊕
 Dalej konie, ⊕ pospieszajcie
 ku domowi!
 Jedziemy końmi.
 Żołnierze siedzą na koniach.

Beispiel Nr. 3.

1. Tu leży nóż* i widelec.
2. Pożycz mi noża i widelca!
3. Przypatruję się nożowi.
4. Ojciec kupił mi nóż.*
5. Nożu! ⊕
6. Nie baw się nożem!
7. Widelec leży przy nożu. ⊕

Tu leżą noże* i widelce.
 Pożyczcie nam noży i widelcy!
 Przypatrujemy się nożom.
 Ojciec kupił nam dwa noże.*
 Noże!*

Nie bawcie się nożami!
 Widelce leżą przy nożach.

Wörter.

Zu 1.		Zu 2.		Zu 3.	
nauczyciel	der Lehrer	idź	geh	widelec	die Gabel
uczeń	der Schüler	pić	trinken	pożycz mi	borge mir
odpowiada	antwortet	zalety	Vorzüge	nie baw się	spiele nicht
szanuje	ehrt	żołnierz	der Soldat	pożyczcie	borgt uns
mówię	ich spreche	dalej	vormwärts	nam	
siedzę	ich sitze	pospieszajcie	beeilt euch	nie bawcie	spiele nicht
daj	gib	jedziemy	wir fahren	się	

Ausführungen:

Die Kasusendungen der weichauslautenden Maskulina beruhen auf denselben Grundsätzen wie die der hartauslautenden. Dessenungeachtet gibt es hier noch einige Unterschiede, die genau beachtet werden müssen. Sie liegen zunächst im Pol. und Lok. Sing. und bestehen darin: Die hartauslautenden Dingwörter endigen bekanntlich in diesen beiden Fällen auf ein —e, welches den harten Endlaut erweicht. Bei den weichauslautenden sind die Endkonsonanten bereits weich; sie nehmen daher nicht das weiche —o an, sondern ein —u. Eine zweite Abweichung finden wir im Gen. Plur.; er endigt bei den weichauslautenden Dingwörtern vorwiegend auf —i bezw. —y. Doch gibt es unter ihnen auch solche, die die Endung der hartauslautenden Dingwörter —ów angenommen haben, z. B. królów, mężów (Chemann) u. v. a. Eine allgemein verbindliche Regel läßt sich hier nicht aufstellen. Viele Dingwörter haben sogar beide Formen, wie uczniów i uczni, królów i króli. Beide Formen sind richtig und können nach Belieben gebraucht werden. Einige Dingwörter haben im Instr. noch die alte verkürzte Form —mi beibehalten, wie kołmi, ludźmi (Menschen) u. a. m. Gleichbedeutend mit der Endung —ami ist im heutigen Polnisch noch die Instrumentalbildung auf —y bezw. —i im Gebrauch, z. B. dawnymi czasy (zu alten Zeiten) szybkoimi kroki (schnellen Schritts) usw.

Über den Instrumentalis ist noch folgendes zu bemerken: Bedeutet der Instr. das Mittel oder den Zweck, so steht er allein, also ohne Präposition, z. B. kraję nożem (ich schneide mit dem Messer) od. jadę koniem (ich fahre — futschiere — mit dem Pferde). Bezeichnet der Instr. einen Gegenstand, der den durch das Subjekt ausgedrückten Gegenstand begleitet, so tritt er in Verbindung mit der Präposition „mit“ auf, z. B. jadę z bratem (ich fahre und der Bruder fährt mit). Unterscheide: jadę psem und jadę z psem!

Welche Dingwörter in das Gebiet der weichauslautenden Maskulina gehören, ist für gewöhnlich auf den ersten Blick zu erkennen; doch sei besonders darauf hingewiesen, daß der Charakter des Endlautes am deutlichsten im Thema zum Vorschein kommt. Dies gilt insbesondere für die Maskulina,

die auf einen Lippenlaut, also auf ein p, b, f, w oder m ausgehen. Früher wurden nämlich auch die Lippenlaute im Auslaut gestrichelt als -p', -m'; heute werden sie aber im Nom. meist hart ausgesprochen. Beispiel: gołąb|gołębia; das Thema heißt gołęb-i-, der Auslautskonsonant ist weiches bi, folglich heißt der Bsk. und der Fsk. gołębiu und die Mehrz. gołębie. — Wrocław, Wrocławia, Wrocławiu.

19.

Übungsstück.

1. Panie, dobrze jest nam tu być: Jeśli chcesz, uczynimy tu trzy przybytki, Tobie jeden, Mojżeszowi jeden i Eliaszowi jeden. — 2. Łazarzu, wynijdz z grobu! — 3. Zaprawdę, powiadam Wam, nie zostanie tu kamień na kamieniu. — 4. Wolę być lwem w nieszczęściu, niż szcześnieym ślimakiem. — 5. Złe koło i zła głowa najwięcej robią hałasu. — 6. Ryby i dzieci głosu nie mają. —

7. Modlitwa do Anioła Stróża.

Aniele, Strózu mój,
Ty zawsze przy mnie stój;
Rano, w wieczór, we dnie, w nocy,
Bądź mi zawsze ku pomocy.

Wörter.

jeśli	wenn	nie zostanie	bleibt nicht	hałas, -u, m.	der Lärm
uczynimy	errichten wir	wolę	will lieber	głos, -u, m.	die Stimme
przybytek	Stiftshütte	lew, lwa	der Löwe	nie mają	haben nicht
tobie	dir	nieszczęście	Unglück	Modlitwa f.	das Gebet
jeden m.	ein	niż	als	stróż m.	Belchüher
Mojżesz	Moses	szczęsny	beglückt	Anioł Stróż	Schutengel.
Łazarz	Lazarus	ślimak m.	die Schnecke	zawsze	immer
wynijdz	komm heraus	zły	schlecht	przy mnie	bei mir
grób, -u, m	das Grab	koło n.	das Rad	we dnie	am Tage
zaprawdę	wahrlich	głowa f.	der Kopf	w nocy	in der Nacht
powiadam	sage ich	najwięcej	am meisten	bądź mi	sei mir
wam	euch	robią	machen	ku pomocy	zu Hilfe

20.

Zur Übersetzung.

1. Bei wem kaufen wir Brot und Semmeln? Brot und Semmeln kaufen wir beim Bäcker. — 2. Geh zum Bäcker und hole mir ein Brot! Hier hast du Geld! — 3. Wer schneidet das Brot? Die Mutter schneidet das Brot. —

4. Womit? Die Mutter schneidet das Brot mit dem Messer. (Instr.) — 5. Was essen wir zum Brot? Wir essen das Brot mit Käse. — 6. Von wem (Instr.) erzählst du? Ich erzähle von unserem Bruder. — 7. Wo wohnt dein Bruder? Mein Bruder wohnt am Bahnhof. — 8. Wie geht es ihm? Ich danke, gut. — 9. Bitte, grüße ihn von mir! Danke. —

Wörter.

bei wem	u kogo	essen wir	jemy	wie	jak
kaufen wir	kupujemy	Käse	ser, —a	ihm	mu
Sammeln	bulki	erzählst du	opowiadasz	geht es	się powodzi
hole	przynieś	von unserm o	naszym	danke	dziękuję
Geld	pieniądze	am przy (přaep.m.d.L.)		grüße ihn	pozdrów go
schneidet	kraje	Bahnhofdworzec, —ra, —m		von mir	ode mnie

21.

3. Die auf g, k, ch endigenden Maskulina.

Beispiel.

- | | |
|---------------------------------|-------------------------|
| 1. Rolnik orze (pflügt). | Rolnicy ✕ orzą. |
| 2. Idę do rolnika.* | Idziemy do rolników.* |
| 3. Pomagam rolnikowi. | Pomagamy rolnikom. |
| 4. Szanuję rolnika.* | Szanujemy rolników.* |
| 5. Rolniku, ☉ pracuj! (arbeite) | Rolnicy, ✕ pracujcie! |
| 6. Chcę być rolnikiem. | Chcemy być rolnikami. |
| 7. Opowiadam o rolniku. ☉ | Opowiadamy o rolnikach. |

Ausführungen:

Die auf g, k, ch und h endigenden Maskulina nehmen im Vok. und Vok. Sing. die Endung der weichauslautenden, mithin —u an. Die übrigen Kasus bieten nichts Neues.

Nach g und k, nicht aber nach ch wird im Instr. Sing. —em nach Tl. I, § 31 zu —iem, also rolnikiem, Bogiem.

22.

4. Personennamen auf die Endung —ec.

Beispiel.

- | | |
|-------------------------------|--------------------------------|
| 1. Tu pracuje mój ojciec. | Tu pracują nasi ojcowie. ✕ |
| 2. To biuro mego ojca.* | To biura naszych ojców.* |
| 3. Syn niesie ojcu śniadanie. | Synowie niosą ojcom śniadanie. |
| 4. Syn kocha (liebt) ojca.* | Synowie kochają ojców.* |
| 5. Mój kochany ojczel! | Nasi kochani ojcowie. ✕ |
| 6. Syn rozmawia z ojcem. | Synowie rozmawiają z ojcami |
| 7. Syn siedzi przy ojcu. | Synowie siedzą przy ojcach. |

Ausführungen:

An das Thema ojc— wird die Vokativendung —e angehängt, wodurch die Vokativform ojczye entsteht. Ebenso bildet man den Vokativ von chłopiec | chłopczye, von kupiec | kupczye.

Den Lokalis, der sonst der Vokativform gleicht, bilden diese Substantiva auf —u, den Gen. Plur., der sonst Schwankungen unterworfen ist, stets auf —ów. Die Maskulina auf —ec, die keine Personennamen bezeichnen, werden so behandelt wie die weichauslautenden Dingwörter, z. B. piec; Vok. und Lok. piecu.

23.

Unterhaltung.

1. Początek roku był dla mnie bardzo smutny. — 2. Wina ojca idzie w syna. — 3. Kochany ojczye, daj mi trojaka na bułki. — 4. Jak się powodzi waszemu ojcu? Nasz ojciec jest bardzo chory, we dnie i w nocy spać nie może. — 5. Mój synu, miej zawsze Boga w pamięci i w sercu! Dobrym być człowiekiem to zaszczyt najpierwszy. — 6. W Wrocławiu na rynku stoi pomnik Fryderyka Wielkiego. — 7. Jasne ciepłe słońce oblało blaskiem dach zielonego boru. — 8. Czem się bronią zwierzęta? Zwierzęta bronią się rogami, zębami, kopytami, ogonem, dzióbem.

Wörter.

początek,	der Anfang	spać	schlafen	ciepły	warm
rok, -u, m.	das Jahr	nie może	kann nicht	słońce-a, n.	die Sonne
był	war	miej	habe	oblało	übergoß
dla mnie	für mich	w pamięci	im Gedächtnis	blask, -u, m.	der Glanz
smutny	traurig	w sercu	im Herzen	bronią się	wehren sich
wina f.	die Schuld	zaszczyt, -u,	die Ehre	zwierzęta	die Tiere
trojak, -a, m.	Beihpennig	najpierwszy	allererst	kopyto, -a, n.	der Huf
na bułki	auf Semmeln	rynek, -nku, m.	der Ring	ogon, -a, m.	der Schwanz
waszemu	eurem	pomnik, -a, m.	Denkmal	dziób, -a,	der Schnabel

24.

Zur Übersetzung.

1. Sei für die Tiere ein Mensch (Instr.) und für die Menschen ein Geist! (Instr.) — 2. Liebe Gott und ehre den König! — 3. „Jüngling, ich sage dir, steh auf!“ — 4. Mach Feuer im Ofen (Vok.), denn heute ist in den Zimmern sehr kalt. — 5. Wo sind die Kohlen? Die Kohlen stehen vor dem Ofen (Instr.), und das Holz liegt hinter dem Ofen. Hier hast

du Streichhölzer! — 6. Das Feuer brennt. — 7. Was soll ich jetzt tun? Jetzt geh zum Kaufmann und hole mir zwei Pfund Zucker, ein Pfund Reis und $\frac{1}{2}$ Liter Essig. — 8. Zu welchem Kaufmann soll ich gehen? Geh zu Stiebler!

Wörter.

für die Tiere	dla zwierząt	steh auf	wstań	das Holz	drzewo, -a, n.
für die Menschen	dla ludzi	mach	zrób	Streichhölzer	zapalki
liebe	kochaj	Feuer	ogień, nia, m.	brennt	pali się
ehre	szanuj	heute	dziś	was soll ich	co mam
Jüngling!	młodzieńcze!	Zimmer	pokój, -oju, m.	jetzt	teraz
dir	tobie	falt	zimno (adv.)	tun	robić
		stehen	stoja	zu welchem	do którego

25.

Maks i Marysia przy obrazku.

„Widzisz, braciszku, piesek leży,“ mówiła Marysia do Maksa, pokazując mu pieska na obrazku. — „Widzisz, jaki ładny piesek! Cały bialy, tylko uszy ma czarne.“ „A co robi piesek?“ zapytał Maks. „Nu widzisz, że sobie leży na progu przed domem i spi. Dzień jest jasny. Słońce świeci; w ogródku śpiewają ptaszki, chłop rąbie drzewo a piesek spi. Nic nie widzi i nic nie słyszy.“ „A gdzie piesek ma oczy?“ — „Oczy ma zamknięte i spi bardzo mocno.“ Maks: „A czemu piesek spi?“ Marysia: „Pewnie piesek jest zmęczony, bo nie spał całą noc. Jak się tylko piesek obudzi, dostanie obiad, a po obiedzie pobiegnie z dziećmi do lasu na grzyby.“

Wörter.

braciszek	Brüderchen	ogródek	das Gärtchen	mocno	fest
piesek	Hündchen	śpiewają	singen	prawie	vielleicht
mówiła	sprach	ptaszek	das Vöglein	zmęczony	müde
pokazując	zeigend	chłop	der Bauersmann	nie spał	schief nicht
ładny	hübsch	rąbie	hackt	jak tylko	sobald
cały	ganz	nie	nichts	obudzi się	erwacht
próg	die Schwelle	nie słyszy	hört nicht	dostanie	bekommt
świeci	scheint	zamknięte	zugemachte	pobiegnie	wird laufen

26.

Unser Nachbar.

Unser Nachbar ist Schuhmacher. In seinem Fenster hängen Schuhe, Stiefel und Pantoffel. Auf seinem Tische liegen eine Zange, ein Hammer, viele Messer und Nägel.

Unter dem Tische liegt ein großer Stein. Unser Nachbar arbeitet den ganzen Tag; er hämmert, schneidet und näht. Am abend (Instr.) geht er schlafen und schläft die ganze Nacht. Am Sonntag arbeitet er nicht. Vormittags geht er in die Kirche. Nach dem Mittagessen liest er die Zeitung und raucht eine Zigarre. Manchmal geht er mit seinen Kindern in den Garten. — Was ist euer Nachbar? Unser Nachbar ist Kaufmann. Wo hat er das Geschäft? Das Geschäft hat er am Ringe. Erzähle mir etwas von seinem Laden! (Vok.) Später; denn soviel kann ich noch nicht polnisch. Das ist für mich noch zu schwer.

Wörter.

der Nachbar	sasiad	hämmert	puka	das Geschäft	
Schuhmacher	szewc	geht er	idzie		skład (handel)
in seinem Fenster		am Sonntag	w niedziele	am	przy
	w jego oknie	vormittags		erzähle mir	opowiedz mi
hängen	wiszą		przed południem	etwas	cokolwiek
Schuhe	trzewiki	nach		von seinem	o jego
Pantoffel	pantofle		po (praep. m. d. L)	später	później
liegen	leżą	raucht	pali	soviel	tyło
Zange	obcążki pl.	Zigarre	cygaro. -a, n.	kann ich nicht	
Hammer	młotek, -tka	manchmal	czasem		nie umiem
viele Nägel		mit seinen Kindern		polnisch	po polsku
	wiele gwoździ		ze swemi dziećmi	zu schwer	za trudnem

Zusammenstellung der Regeln über die 1. Deklination.

Singularis.

§ 15. Der Nominativ Sing. hat keine Kasusendung; er stellt vorwiegend das Thema in unveränderter Gestalt dar.

Sofern die Ausspracherückfichten eine Lautveränderung innerhalb des Themas für geboten erscheinen lassen, vollzieht sich diese in Übereinstimmung mit den bereits besprochenen Lautgesetzen.

§ 16. Der Genitiv Sing. hat zwei Endungen: —a oder —u.

Die Endung —a haben alle Personen- und Tiernamen.

Beispiele.

doktor
nauczyciel

pies, marzec
osiel, poset
garnek

doktora,
ogrodu

pana, konia

Die übrigen Maskulina nehmen entweder —a oder —u an. Welche zu der einen oder der anderen Art gehören, lehrt der Gebrauch. Vgl. die unter § 14 gegebenen Richtlinien.

§ 17. Der Dativ Sing. endigt meistens auf —owi.

Nur etliche zehn meist einsilbige Substantiva haben die Endung —u.

§ 18. Der Akkusativ Sing. gleicht bei allen Lebewesen dem Genitiv, bei Sachnamen dem Nominativ.

Ebenso wie die Tiernamen werden in einigen Ausnahmefällen auch andere Substantiva behandelt, z. B. Geldbezeichnungen, Spiele, Tänze.

§ 19. Der Vocativ Sing. nimmt bei den Substantiva mit harten Endkonsonanten (g, k, ch ausgenommen) die Endung —'o an, wodurch der vorhergehende harte Konsonant erweicht. Die Erweichung geschieht nach den bereits bekannten Lautgesetzen.

Substantiva mit weichen Endkonsonanten, wozu auch c zu rechnen ist — sowie diejenigen, die im Nom. auf g, k, ch auslauten, haben die Endung —u.

Die Personennamen auf (i)ec bilden den Vocativ nicht auf —u, sondern auf —'o (czo). Bóg, syn, dom, bór lauten im Voc. Boże, synu, domu, boru.

§ 20. Der Instrumentalis endigt auf —om, nach g und k auf iem.

§ 21. Der Locativ Sing. hat dieselben Endungen wie der Vocativ.

Die Personennamen auf —ec, desgleichen einzelne Ausnahmen des Vocativs lehren hier zur regelmäßigen Form zurück und endigen auf —u.

Pluralis.

§ 22. Der Nominativ Plur. hat vier Endungen: —owie, —i, —y, —e.

palca, funta,
marca, zegarka,
Wrocławia,
czasu, piasku,
teatru

koniowi

panu, Bogu,
bratu, psu.

mam psa
mam nóż

mam talara
gram skata
(ich |spiele Stat.)

doktorze, psie
kościelo

nauczycielu,
koniu, nożu,
piecu,
rolniku

ojcze,
chłopcze,
kupcze.

panem,
rolnikiem
Wrocławiem
doktorze,
koniu, rolniku

ojcu, kupcu
Bogu

Die Endung —owie haben einige Personennamen, die einen Titel, ein Amt, eine Würde oder eine Verwandtschaft bedeuten.

Die drei übrigen Endungen werden in der Weise verwendet, daß alle weichauslautenden Maskulina ohne Rücksicht darauf, ob sie Personen, Tiere oder Sachen bezeichnen, die Endung —e annehmen. Die hartausl. Maskulina erhalten —i bezw. —y.

Der Unterschied zwischen der Endung —i und —y liegt darin, daß die Endung —i ausschließlich zur Bildung der Personalform dient, d. h. zur Bildung des Nominativs Plur. für Personennamen, während —y ausschließlich zur Bildung der Sachform, die die Tier- und Sachnamen umfaßt, gebraucht wird.

Dabei ist darauf zu achten, daß bei der Bildung der Personalform eine Erweichung des Endkonsonanten stattfindet, während bei der Bildung der Sachform der Endkonsonant unverändert bleibt. Der Charakter des erweichten Konsonanten bestimmt alsdann, ob die i-Endung als —i oder —y zu schreiben ist. (Nach Zischlauten wird der i-Laut durch y wiedergegeben.) Bei der Bildung der Sachform wird nach g und k das etymologisch fällige —y durch —i vertreten.

Die auf —ec endigenden Personennamen bekommen, sofern sie nicht die Endung —owie annehmen, ein —e. Vgl. auch § 5.

§ 23, Der Genitiv Plur. hat zwei Endungen: —ów, vorwiegend für die hartauslautenden Maskulina und —i (—y) vorwiegend für die Substantiva mit weichauslautendem Thema. Unter letzteren gibt es auch solche, die beide Formen haben. Eine Regel darüber, welche Dingwörter —ów und welche —i (—y) annehmen, läßt sich nicht aufstellen. Beide Formen sind richtig und können nach Belieben gebraucht werden; die Endung auf —i (—y) klingt vornehmer.

królowie
ministrowie
ojcowie

nauczyciele
konie, węgle

sąsiedzi

psy, zęby

Francuzi
Polacy
doktorzy
stoły

króliki
rogi

kupcy
chłopcy

doktorów

nauczycieli

noży
nożów

§ 24. Der **Dativ Plur.** hat immer die Endung —om.

panom
koniom

§ 25. Der **Akkusativ Plur.** gleicht bei Personennamen der Genitivform, bei Tier- und Sachenamen der Nominativform.

§ 26. Der **Vokativ Plur.** lautet stets wie die Nominativform.

ojcowie, konie,
zęby

§ 27. Der **Instrumentalis Plur.** hat meistens die Endung —ami; nur einige wenige haben —mi. Gleichbedeutend mit der Endung —ami ist im heutigen Polnisch noch die Instrumentalbildung auf —i bezw. —y im Gebrauch.

panami,
sędziami,
końmi,
pieniędzmi,
dawnymi
czasy

§ 28. Der **Lokalis Plur.** endigt auf —ach. Nur einige, meist Ländernamen, haben die altertümlichen Formen auf —ech beibehalten, z. B. w Niemczech (in Deutschland).

w domach,
w ogrodach

Ergänzungen zur I. Deklination.

§ 29. Im Polnischen gibt es noch eine gewisse Anzahl solcher Dingwörter, die zwar im Nom. Sing. als Maskulina behandelt werden, in manchen Punkten aber von der regelmäßigen Deklination wesentlich abweichen. Dazu gehören folgende häufig vorkommenden Maskulina:

1. Brat der Bruder; dieses Dingwort dekliniert im Sing. regelmäßig, im Plur. nimmt es folgende Formen an: *N.* To są moi bracia. — *G.* Idę do moich braci. — *D.* Ufam braciom. — *A.* Kocham moich braci. — *V.* Moi kochani bracia! — *I.* Rozmawiam z braćmi. — *L.* Siedzę przy braciach.

2. Ksiądz der Priester; das Dingwort hat folgende Formen:

1. Ksiądz się modli (betet).
2. Idę do księdza.
3. Ufam księdzu.
4. Szanuję księdza.
5. O, księżu!
6. Rozmawiam z księdzem.
7. Siedzę przy księdzu.

- Księża się modlą.
- Idziemy do księży.
- Ufamy księżom.
- Szanujemy księży.
- O, księża!
- Rozmawiamy z księżmi.
- Siedzimy przy księżach.

3. Człowiek der Mensch, dekliniert im Sing. bis auf den Vokativ, der neben człowieku auch die Form człowiecze bildet, regelmäßig; der Plural lautet ludzie (von lud das Volk). *G.* Idź do ludzi! *D.* Pomagaj ludziom! *A.* Szanuj ludzi! *V.* O, ludzie! *I.* Z ludźmi trzeba żyć. *L.* W ludziach jest wiele złego i dobrego (Böses und Gutes).

4. Rok das Jahr, geht im Sing. regelmäßig. Zur Bezeichnung der Mehrzahl dient der Ausdruck lata, welcher die eigentliche Mehrzahl von lato der Sommer bedeutet und mit diesem der zweiten Deklination angehört. *G.* Ile masz lat? Wieviel oder wieviele der Jahre hast du? — (So fragt der Pole nach dem Alter.) — *Mam* dwadzieścia (20) lat. — *I.* Przed laty vor Jahren; *L.* w latach in Jahren.

5. Tydzień die Woche (von ten dzi-ń) lautet im Gen. tygodnia, im Dat. tygodniowi, Akk. wie Nom. u. s. w. Vor einer Woche (Instr.) heißt przed tygodniem, vor zwei Wochen przed dwoma tygodniami; in einer Woche (Vok.) heißt w tygodniu, nach drei Wochen po trzech tygodniach.

6. Przyjaciół der Freund, im Sing. regelmäßig, dagegen im Plur.: *N.* nasi przyjaciele; *G.* u naszych przyjaciół; *D.* ufajmy naszym przyjaciołom; *A.* mam przyjaciół; *V.* kochani przyjaciele; *I.* idę z przyjaciółmi; *L.* opowiadam o przyjaciołach. Ebenso dekliniert nieprzyjaciół der Feind.

7. Substantiva (meist Lehnwörter) mit der Endung —ans, z. B. kwadrans eine Viertelstunde, haben im Nom. Plur. statt der regulären Endung —y ein —e; trzy kwadrans na ósmą = $\frac{3}{4}$ auf 8 Uhr.

8. Die Personennamen auf die Endung —an-in, z. B. chrześcjanin der Christ, poganin der Heide, gehen im Sing. regelmäßig; in den Fällen des Plur. werfen sie die Endung —in ab und deklinieren mit dem verkürzten Thema wie folgt: *N.* poganie, *G.* idź do pogan; (ohne Endung) *D.* nie ufaj poganom! *A.* widzę pogan; *V.* o pogan! *I.* rozmawiam z poganami; *L.* mówię o poganach.

§ 30. 1. Maskulina, die auf einen Vokal endigen, z. B. poeta der Dichter, hrabia der Graf, Goethe, bliźni der Nächste, listowy der Briefträger gehen entweder nach der dritten Deklination, oder sie deklinieren wie die Adjektiva

(Eigenschaftswörter). Davon wird an geeigneter Stelle noch ausführlich die Rede sein.

2. Die Deklination der Maskulina auf —o, z. B. Józio (Kosenamen von Józef) ist dieselbe wie die der Maskulina ohne o. Die Art der Endung wird bestimmt durch die Natur des vor o stehenden Konsonanten, z. B. Józio, *Voc.* Józiu!

Anmerkung. Solche und andere Abweichungen, die dem Anfänger zweifellos erhebliche Schwierigkeiten bereiten, können aus der planmäßigen Durcharbeitung des Stoffes ausgeschaltet werden. Es genügt, wenn sich der Lernende damit nur soweit vertraut macht, daß er gegebenenfalls imstande ist, in seinem Lehrbuch nachzuschlagen. Der allgemein anerkannte Grundsatz, daß man eine Sprache nicht durch Theorie, sondern auf dem Wege der Nachahmung am besten erlernt, bleibt durch solche Belehrungen unberührt. Sie sind unvermeidlich; denn dem üübenden Schüler muß doch an einer Stelle das Richtige gesagt werden. Im Verlaufe der Übung kann dann darauf zurückgegriffen werden.

27.

Unterhaltung.

1. Ludzie, ludzie, wy nie wiecie, że jest szczęście na tym świecie. — 2. Do ludzi idź po rozum, do matki po serce. — 3. Miłujcie nieprzyjaciół waszych! — 4. Cnota ma zawsze nieprzyjaciół. — 5. Ludzie dobrzy sądzą, zaczynając od dobrej strony. — 6. Zachowaj mnie, Panie Boże, od przyjaciół, a z nieprzyjaciółmi sam sobie dam radę! — 7. Poganie nie wierzą w jednego Boga. — 8. Adam Mickiewicz, wielki poeta polski, umarł w Konstantynopolu. — 9. Pewnego dnia paśli bracia Józefa swe stada daleko od domu. Jakób posłał do nich syna swego Józefa, aby się dowiedział, jak się braciom powodzi. Bracia sprzedali Józefa kupcom do Egiptu.

Wörter.

wy	ihr	sądzą	richten	paśli	hüteten
nie wiecie	wißt nicht	zaczynając	beginnend	swe stada	ihre Herden
szczęście	das Glück	od strony	von der Seite	daleko	weit <i>adv.</i>
na tym	auf dieser	zachowaj	behüte mich	posłał	schickte
świecie	Welt	mnie		do nich	zu ihnen
po rozum	nach dem	sam sobie	mir selber	aby	damit
	Verstand	dam radę	Rathaffen	się dowie-	
do matki	zur Mutter	nie wierzą	glauben nicht	dział	sich erkundige
miłujcie	liebet	pewnego	eines Tages	się powodzi	es gehe
waszych	eure	dnia		sprzedali	verkauften
onoia	die Tugend	umarł	starb		

Musterbeispiele der ersten Deklination.

Einzahl.

Namen für Menschen			für Tiere		für leblose Dinge		Dingwörter	
hart auslautende	weich- auslautende	auf —ec	hart- ausl.	weich- auslaut.	hart- auslautende	weich- auslaut.	auf —g, —k, —ch	
N. doktor	nauczyciel	ojciec	pies	kon	kościół	nóż	rolnik	dach
G. doktora	Rehrer	Bater	Gund	ſferd	Girthe	Meſſer	Landmann	Dach
D. doktorowi	nauczyciela	ojca	psa	konja	kościółta	noża	rolnika	dachu
A. doktora	nauczyciela	ojca	psu	koniowi	kościółowi	nożowi	rolnikowi	dachowi
V. doktorze	nauczycielu	ojcze	psa	koniu	kościółe	nożu	rolniku	dachu
L. doktorze	nauczycielom	ojcem	psem	koniem	kościółem	nożem	rolnikiem	dachem
	nauczycielu	ojcu	psie	koniu	kościółe	nożu	rolniku	dachu

Mehrzahl.

N. doktorzy	nauczyiele	ojcowie	psy	konie	kościóły	noże	rolnicy	dachy
G. doktorów	nauczyieli	ojców	psów	koni	kościółów	noży	rolników	dachów
D. doktorom	nauczycielom	ojcom	psem	koniom	kościółom	nożom	rolnikom	dachom
A. doktorów	nauczyieli	ojców	psy	konie	kościóły	noże	rolników	dachy
V. doktorzy	nauczyiele	ojcowie	psy	konie	kościóły	noże	olnicy	dachy
L. doktorami	nauczycielami	ojcami	psami	konimi	kościółami	nożami	rolnikami	dachami
L. doktorach	nauczycielach	ojcach	psach	koniach	kościółach	nożach	rolnikach	dachach

Übersicht über die Endungen der I. Deklination. Singularis.

Hartauslautende			Weichauslautende		
Personen., Tier., Sachnamen			Personen., Tier., Sachnamen		
N.	harter Endkonsonant		weicher Endkonsonant		
G.	—a	—a, —u	—a	—a, —u	
D.	—owi, —u		—owi, —u		
A.	wie Gen.	wie Nom.	wie Gen.	wie Nom.	
V.	—'e, —u		(cze) —u		
I.	—em, (—iem)		—em		
L.	wie Bot.		wie Bot.		

Pluralis.

N.	—owie, —i (y)	—y (i)	—owie, —e	—e
G.	—ów		—i (y), —ów	
D.	—om		—om	
A.	wie Gen.	wie Nom.	wie Gen.	wie Nom.
V.	wie Nom.		wie Nom.	
I.	—ami		—ami, —mi	
L.	—ach		—ach	

Vierter Abschnitt.

Die Fallbiegung der sächlichen Dingwörter.

(Zweite Deklination.)

§ 31. Zur zweiten Deklination gehören alle sächlichen Dingwörter mit der Nominativendung —o, —e, —ę,

Bei dieser Deklination haben wir drei Gruppen zu unterscheiden:

1. Neutra auf —o, z. B. miasto die Stadt,
2. Neutra auf —e, z. B. morze das Meer,
3. Neutra auf —ę, z. B. dziewczę das Mädchen.

1. Neutra auf —o.

Singularis.

Beispiel.

N.	Miasto jest bogate (reich) —	miast —o*
G.	Jutro pojedę (werde hinfahren) do . .	miast —a
D.	Burmistrz służy (der Bürgermstr. dient der)	miast —u
A.	Widzę	miast —o*
V.	O	miast —o*
I.	Dzieci bawią się za	miast —em
L.	Mój brat mieszka w	mieści —e

Ausführungen:

Das Thema lautet miast —. An demselben ist insbesondere der Endlaut — auch Kennlaut genannt —, im gegebenen Beispiel das t, ins Auge zu fassen und zwar aus dem Grunde, weil der Charakter des Kennlautes eine Flexionsverschiedenheit bedingt. Hierüber gilt zunächst: Neutra mit einem harten Kennlaute haben im Nom. Sing. die Endung —o. Geht man vom Nom. aus, der für den Anfänger den natürlichen Ausgangspunkt bildet, so wird man immer feststellen können, daß alle auf ein —o ausgehenden Neutra einen harten Kennlaut besitzen. Die übrigen Kasus nehmen folgende Endungen an:

Der *Gen. Sing.* stets —a,
 der *Dat. Sing.* immer —u,
 der *Acc. Sing.* lautet wie der Nominativ,
 der *Voc. Sing.* gleicht ebenfalls dem Nominativ
 und der *Instr. Sing.* endigt auf —em.

Im *Locativ Sing.* erhalten alle auf ein —o ausgehenden Neutra, also die mit einem harten Kennlaut, das weiche —'e. Hierbei ist zu beachten, daß vor dem —'e dieselben Konsonantenerweichungen und lautlichen Veränderungen stattfinden, wie im *Loc. Sing.* der hartauslautenden Maskulina. Ausgenommen sind die Neutra mit dem Kennlaut g, k und ch, welche hier die Endung —u annehmen.

Beispiele: niebo | w niebie, okno | w oknie, lustro der Spiegel | w lustrze, mięso das Fleisch | w mięsie, drzewo | na drzewie, żelazo das Eisen | w żelazie.

Beispiele wie masło die Butter | w masle oder gniazdo das Nest | w gnieździe beweisen, daß die Erweichung der Endkonsonanten auch in dieser Declination eine Umwandlung des ihm vorangehenden Lautes hervorruft und dadurch Wortformen bildet, die vom Nominativ sehr wesentlich abweichen. (Vgl. Ll. I, § 43, Abschl. G.)

Beispiel.

Pluralis.

N.	Niektóre miasta są bogate —	miast —a*
G.	Nasza firma wysyła towary do różnych	miast
D.	Kupcy pomocni są	miast —om
A.	Wczoraj odwiedziłem dwa	miast —a*
V.	O	miast —a*
I.	Nasza firma pracuje z różnemi . . .	miast —ami
L.	W miastach mieszkają ubodzy i bogaci	miast —ach

Wörter.

niektóre	manche	towar, —u	die Ware	odwiedziłem	befuchtelt
firma	die Firma	różny	verschieden	ubogi	der Arme
wysyła	versendet	pomocny	beihilflich (nützlich)	bogaty	der Reiche

Ausführungen:

Der *Nominativ Plur.* endigt stets auf —a.

Der *Genitiv Plur.* hat in der überwiegenden Mehrheit der Fälle gar keine Endung. Er stellt entweder das reine unveränderte Thema dar, wie in dem Beispiel miasto | miast oder das Thema mit einigen lauthchen Veränderungen. Diese mögen durch nachfolgende Beispiele veranschaulicht werden:

1. słowo | słów das Wort | święto | święt der Feiertag
2. łóżko | łózek, krzeselko | krzeselek.

Daraus folgt: Zu 1. In der geschlossenen Silbe lautet in der Regel o in ó und e in a um. Zu 2. Wo infolge der fehlenden Endung eine Häufung von schwer auszusprechenden Konsonanten entsteht, wird zuweilen zur Erleichterung der Aussprache vor den letzten Konsonanten das Ersatz- e eingeschoben.

Der *Dat.* hat stets die Endung —om.

Der *Acc.* und der *Voc.* lautet wie der *Nom.*

Der *Instr.* geht auf —ami aus.

Der *Loc.* hat die Endung —ach.

28.

Unterhaltung.

1. Pierwsza mowa szatana do rodu ludzkiego — Zaczęła się jaknajskromniej od słowa: dla czego? —

2. Kłamstwo przeminie, prawda nie minie. — 3. Lepsza cnota w błocie, niż niecnota w złocie. — 4. Kawałek chleba nie spadnie z nieba: pracować trzeba. —

5. Krowy są bardzo pożyteczne. Z ich mleka robimy masło i ser. Ich mięsem żywimy się. Z ich skóry robi szewc buty i trzewiki. Kup mi funt mięsa. —

6. Które przedmioty są z drzewa? Z drzewa są stoły, krzeselka, łóżka, drzwi i okna. 7. Marysia i Maks siedzą przy oknie i patrzą na deszcz.

Wörter.

pierwsza	die erste	przeminie	vergeht	z ich	aus ihrer
mowa	die Rede	prawda	Wahrheit	masło	die Butter
szatan,—a,	der Satan	nie minie	besteht	ser	der Käse
ród,—u,	das Geschlecht	lepszy	besser	skóra	das Leder
ludzki	menſchlich	blo to	Rot	mięso	das Fleisch
zaczęła się	begann	złoto	Gold	kup	kauf!
skromnie	beſcheiden	kawałek,—lka.	Stückchen	przedmiot	Gegenstand
słowo	das Wort	nie spadnie	fällt nicht	dziwi	die Tür
dla czego	warum	pracować	arbeiten	patrzą	ſchauen
kłamstwo	die Lüge	pożyteczny	nütlich	deszcz	der Regen

29.

Zur Überſetzung.

Allerlei Fragen:

1. Wiewiel kosztet ein Pfund Fleisch? Ein Pfund Fleisch kostet 3 Mark. — 2. Bei wem kaufen wir das Fleisch? Das Fleisch kaufen wir beim Fleischer. — 3. Wiewiel kostet 1 Liter Milch? Ein Liter Milch (*Gen.*) kostet 30 Pfennig. — Ich bitte um $\frac{1}{2}$ Liter Milch! — 5. Wo ist Dein Bruder? Mein Bruder schläft im Bette. — 6. Wo steht sein Bett? Sein Bett steht am Fenster. — 7. Was steht neben dem Bett? (*Gen.*) Neben dem Bett steht ein Stuhl. — 8. Was liegt auf dem Stuhl? Auf dem Stuhle liegen die Hosen und die Jacke. — 9. Und wo stehen seine Schuhe? Seine Schuhe stehen am Ofen. (*Lok.*) — 10. Woraus ist der Ofen? Der Ofen ist aus Eisen. — 11. Was ist noch aus Eisen? Aus Eisen sind die Nägel, die Zange, der Hammer, der Schlüssel, das Schloß, die Schienen und

die Lokomotiven. — 12. Und was ist aus Glas? Der Spiegel ist aus Glas. Was noch? Das Trinkglas, das Weinglas, die Lampe und die Scheibe sind aus Glas.

Wörter.

allerlei	rozmaite	feine	jego	Glas	szkło
Fragen	pytania	am	przy	der Spiegel	lustro
die Mark	marka	moraus	z czego	d. Trinkglas	szklanka
(30) trzypdziesci fen.		die Nägel	gwoździe	d. Weinglas	kielisek
neben	obok	der Schlüssel	klucz	die Lampe	lampa
die Hosen	spodnie ^{pl.}	die Schienen	szyny	die Scheibe	szyba
die Jacke	żakiet	Lokomotiven	lokomotywy		

2. Neutra auf —e.

Beispiel.

N. Morze jest głębokie.*	Morza są głębokie.*
G. Rzeki płyną do morza.	Czy znasz granicę mórz?
D. Przypatruję się morzu.	Nie ufaj morzom!
A. Widzę morze.*	Widziałem różne miasta i morza.*
V. O morze!*	O morza!*
I. Daleko za morzem żyją także ludzie.	Słońce świeci nad górami i morzami.
L. W morzu żyją różne zwierzęta.	W morzach żyją różne zwierzęta.

Wörter.

morze	das Meer	daleko	weit adv.	granica	Grenze
głęboki	tief	także	auch	góra	der Berg
rzeki	die Flüsse	nad	über	żyją	leben
płyną	fließen	czy znasz	kenntst du		

Ausführungen:

Neutra mit weichauslautendem Thema, wie morz — erhalten im Nom. Sing. die Endung —e. Daraus folgt, daß alle auf ein —e endigenden Neutra einen weichen Kennlaut haben.

Der eigentliche Deklinationsunterschied zwischen den Neutra auf —e und den auf —o liegt im Lok. Sing. und besteht darin: Dingwörter, die im Nom. Sing. auf —o endigen, nehmen im Lok. Sing. das weiche —'o an; Neutra, die im Nom. auf ein —e ausgehen, erhalten im Lok. Sing. die Endung —u. Zu letzteren gehören auch die Neutra mit dem Kennlaut g, k, ch, 3. B.

N. miasto	morze	łóżko	ucho
J. za miastem	za morzem	za łóżkiem	za uchem
L. w mieście	w morzu	w łóżku	w uchu

Zu erwähnen ist noch, daß nach g und k im Instr. Sing. die Endung —em zu —iem wird. Alle übrigen Endungen sind dieselben wie bei den Neutra auf —o.

Die Frageform.

§ 32. Die Frage wird im Polnischen eingeleitet entweder durch das Fragepronomen (Frageförmwort), beziehungsweise die demselben entsprechenden Frageadverbien, oder vermittels des Fragewortes czy.

1. Die Frageförmwörter heißen:

a. kto? wer? co? was? Siehe § 11.

Beispiele: Kto leży w łóżku? W łóżku leży mój brat. — Do kogo idziesz? Idę do ojca. — Komu pomagasz? Pomagam Panu Müllerowi. — Kogo kochasz? Kocham ojca. — Z kim idziesz? Idę z psem. — Przy kim siedzisz? Siedzę przy panu nauczycielu. — Co leży na oknie? Na oknie leży gazeta. — Czego szukasz? Szukam noża. — Czemu się przypatrujesz? Przypatruję się obrazowi. — Co masz? Mam ołówek. — Czem piszesz? Piszę ołówkiem. — O czym opowiadasz? Opowiadam o morzu.

b. który, która, które? welcher, welche, welches?

Beispiele: Który pociąg (Zug) jedzie do Lwowa? Tam ten. — Która godzina? Welche Stunde? (So fragt der Pole nach der Uhr.) Które jest moje piwo? To tu, dieses hier.

c. jaki, jaka, jakie? was für ein? Siehe S. 16.

2. Die Frageadverbien lauten:

gdzie wo? dokąd wohin? skąd woher? kiedy wann? jak wie?

Beispiele: Gdzie byłeś (warst du)? Byłem w Berlinie. — Dokąd idziesz? Idę na obiad. — Skąd idziesz? Idę ze składu. — Kiedy byłeś u ojca? W piątek wieczorem. — Jak ci się powodzi? (Wie geht es dir?) Dziękuję, dobrze.

3. Das Fragewort czy?

Beispiele: Czy ojciec jest w domu? Czy byłeś na dworcu? Die Fragen bedeuten: Ist der Vater zu Hause?

Warst du auf dem Bahnhof? „Czy“ wird hier gar nicht übersetzt. (Die Frage mit czy einzuleiten, ist im Polnischen sprachüblich.)

In der Doppelfrage steht czy-czy, auch czy-czyli, z. B. czy byłeś w domu czy w ogrodzie? Czy ojciec był w mieście czyli matka?

In der indirekten Frage heißt czy ob, z. B. ich weiß nicht, ob der Herr Direktor heute noch kommt = nie wiem, czy pan dyrektor dziś jeszcze przyjdzie.

In der indirekten Doppelfrage czy-czy ob-oder, z. B. nie wiem, czy przyjdzie, czy nie przyjdzie; oder wątpię (ich zweifle), czy przyjdzie.

Zur Verstärkung der Frageform hängt man an das Fürwort ein —ż nach Vokalen und ein —że nach Konsonanten an, z. B. któż mer denn, czegoż chcesz? (was willst du denn haben); cóż z tego? was macht das! z kimże idziesz? Jakież to osieł!

Zu bemerken ist noch, daß für das Fragewort czy vielfach das bloße —ż bezw. —że verwendet und an das Wort angehängt wird, welches in der Frage besonders hervorgehoben werden soll, z. B. nie widzieliże-cie naszego ojca? oder nie słyszełżeście o naszym ojcu? Die zweite Person Plur. heißt widzieliście, die Enklitika że. Die Betonung liegt in solchem Falle auf der vorletzten Silbe von widzieli bezw. słyszeli, also widzieliżeście, nie słyszeliżeście u. a. m.

4. Manchmal wird die Frage auch ohne jedes Fragewort ausgedrückt, und zwar entweder durch die Wortfolge oder durch den Satzton, z. B. był (war) pan dyrektor w domu? oder byłeś (warst du) u pana dyrektora?

§ 33. Das nach dem Besitzer fragende „wessen“ wird nie durch kogo, sondern durch czyj, czyja, czyje? wem gehörig? (wessen) ausgedrückt. Man fragt also nicht kogo ten syn, sondern czyj ten syn, czyja ta córka, czyje to dziecko?

3. Neutra auf —ę.

Die auf —ę auslautenden Neutra scheiden sich in zwei Gruppen:

Zur Gruppe I gehören die Namen für unerwachsene Lebewesen, deren Geschlecht mit Ausnahme von dziewczę

kleines Mädchen, unbezeichnet bleibt, z. B. zrebie das Fohlen, cieię das Kalb, prosie das Ferkel, kurczę das Huhn, zwierzę das Tier, dziecieę das Kind u. a. m.

Ihre Deklination lautet folgendermaßen:

Beispiel:

N. Dziewczę uczy się szyć.*	Dziewczę— t —a uczą się szyć.
G. To fartuch dla dziewczę-ci—a.	To fartuchy dla dziewczę-t
D. Matka pomaga dziewczę-ci—u.	Matka pomaga dziewczę-t—om.
A. Matka poucza dziewczę.*	Matka poucza dziewczęta.*
V. Dziewczę, szyj pilnie!*	Dziewczęta, szyjcie pilnie!*
I. Matka szyje z dziewczę-ci—em.	Matka szyje z dziewczę-t—ami.
L. Matka siedzi przy dziewczę-ci—u.	Matka siedzi przy dziewczę-t—ch.

Wörter.

uczy się	lernt	poucza	belehrt	szyj	nähe
szyć	nähen	fartuch m.	die Schürze	pilnie	fleißig

Ausführungen:

Bei den Neutra, welche auf —ę ausgehen und lebende Wesen bezeichnen, bleibt zunächst die Form des Nom. durch alle Kasus erhalten. Die hinzutretenden Kasusendungen sind dieselben wie bei den Dingwörtern auf —e. Sie werden an die Nominativform angehängt, wobei im Sing. das weiche —ci— und im Plur. das harte —t— zwischengeschoben wird. Der Begründung für diese Erscheinung, die morphologischen (bildungs-gesetzlichen) Charakters ist, kann hier kein Raum gegeben werden. Eine gründliche Übung ist in solchen Fällen vorteilhafter.

Ähnliches gilt von den Neutra auf —ę, welche Sadnamen bezeichnen. Sie sind nur in geringer Anzahl vorhanden; uns werden etwa die beiden: imię der Name und ramię die Schulter oder der Arm, begeben.

Ihre Deklination vollzieht sich nach folgendem Paradigma (Musterbeispiele):

	Singularis.	Pluralis.
Nom.	imię	imio-n—a*
Gen.	imie-ni—a	imio-n—
Dat.	imie-ni—u	imio-n—om
Acc.	imię*	imio-n—a*
Voc.	imię*	imio-n—a*
Instr.	imie-ni—em	imio-n—ami
Loc.	imie-ni—u	imio-n—ach

Der eingeschobene Konsonant ist im Sing. das weiche —ni—, im Plur. das harte —n—.

§ 34. Zur zweiten Deklination zählt man auch die aus dem Lateinischen entnommenen Substantiva auf —um. Sie bleiben aber im Sing. indeklinabel (unverändert), d. h. alle Kasus sind dem Nom. gleich.

Die Mehrzahl geht regelmäßig nach der zweiten Deklination, bis auf den Gen., der die Endung —ów bekommt.

Paradigma:

	Singularis.	Pluralis.
<i>Nom.</i>	muzeum	muze —a
<i>Gen.</i>	muzeum	muze —ów
<i>Dat.</i>	muzeum	muze —om
<i>Acc.</i>	muzeum	muze —a
<i>Voc.</i>	muzeum!	muze —a!
<i>Instr.</i>	muzeum	muze —ami
<i>Loc.</i>	w muzeum	w muze —ach

Dualformen.

§ 35. In altpolnischer Sprache war neben der Ein- und Mehrzahl noch eine dritte Form, die Zweizahl (Dualis) im Gebrauch, die die Aufgabe hatte, das Vorhandensein zweier Gegenstände, insbesondere solcher, die zusammen ein natürliches Paar bilden, auszudrücken. Überreste dieser Formen haben sich bis heute in den Wörtern oko das Auge, ucho das Ohr und ręka die Hand erhalten. Die eigentliche Mehrzahl von oko und ucho müßte nach den Regeln der zweiten Deklination, zu der sie gehören, oka bezw. ucha heißen und die nachfolgenden Kasus ok, okom, oka, okami und w okach lauten. Diese Formen werden auch tatsächlich angewendet, und zwar in solchen Fällen, wo das Wort oko in der Bedeutung von Nehauge oder Augen auf der Brille gebraucht wird. Ähnliches gilt von ucha in der Bedeutung von die Henkel an Gefäßen oder von Öse in der Nadel. Die Mehrzahl von oko (Auge zum Sehen) heißt oczy, von ucho | uszy.

Das Paradigma ergibt folgende Formen:

Mehrzahl.

N. oczy*	die Augen	uszy*	die Ohren
G. oczu auch oczów (óc)	der Augen	uszu auch uszów (usz)	der Ohren
D. oczom	den Augen	uszoim	den Ohren
A. oczy*	die Augen	uszy*	die Ohren
V. oczy*	Augen!	uszy*	Ohren!
I. oczyma (oczami) mit	den Augen	uszami	mit den Ohren
L. w oczach	in den Augen	w uszach	in den Ohren

Im Instr. Plur. sagt man zuweilen widzę oczyma, wenn nur die beiden Augen eines einzelnen Menschen gemeint sind; wenn dagegen von den Augen mehrerer Menschen die Rede ist, so gebraucht man die Form oczami. Im strengen Sinne unterscheidet man aber heute nicht mehr eine Mehrzahl und eine Zweizahl, und sämtliche Formen haben die Bedeutung der Mehrzahl.

In der Einzahl deklinieren oko und ucho regelmäßig.

30

Unterhaltung.

1. Język sieje, ucho zbiera. — 2. Oko jest obrazem duszy. — 3. W oczach przegląda się dusza człowieka. — 4. Mamy zdrowe oczy i zdrowe uszy. — 5. Oczami widzimy różne rzeczy i przedmioty. — 6. Które rzeczy widzisz w tym pokoju? W pokoju widzę.... — 7. Które rzeczy widzisz na dworze? Na dworze widzimy.... — 8. Co widzisz na niebie? Na niebie widzę słońce. — 9. Możemy także widzieć, jakie są te różne rzeczy. — 10. Widzimy, że drzewo jest wysokie, a grzyb niski. — 11. Widzimy, że nitka jest długa, a igła krótka; widzimy, że kij jest prosty, a koło okrągłe. — 12. Które przedmioty są niebieskie, a które zielone? — 13. Uszami słyszymy głosy ludzi i zwierząt. — 14. Twój brat ma za uszami! —

Wörter.

język	die Zunge	możemy	wir können	igła	Nähnadel
sieje	säet	że	daß	kij. —a	der Stod
zbiera	sammelt	wysoki	hoch	prosty	gerade
przegląda się	spiegelt sich	niski	niedrig	okrągły	rund
na dworze	draußen	nitka	der Zwirn	słyszymy	wir hören

Zusammenstellung der Regeln über die II. Deklination.

§ 36. Der **Nominativ Sing.** hat die Endungen —o, —e, —ę und —um.

§ 37. Der **Genitiv Sing.** endigt immer auf —a (vergl. die Endungen —a und —u im Gen. Sing. der I. Deklination).

Die aus dem Lateinischen entlehnten Neutra auf —um bleiben im Singular unverändert.

§ 38. Der **Dativ Sing.** hat stets die Endung —u, nur południe die Mittagszeit (Süden) bildet im Dat. połudn'owi; (vergl. die Endungen —u und —owi im Dat. Sing. der I. Deklination).

§ 39. Der **Akkusativ** und der **Vokativ Sing.** stimmen stets mit der Nominativform überein.

§ 40. Der **Instrumentalis Sing.** nimmt wie in der I. Deklination —em, nach g und k —iem an.

§ 41. Der **Vokalis Sing.** hat ebenso wie im Lok. Sing. der I. Dekl. die Endungen —o und —u.

Die Endung —e, mit der eine Erweichung des Kennlautes verbunden ist, bekommen die Neutra mit dem harten Kennlaut, also die, die im Nom. auf —o endigen.

Die Endung —u haben die Neutra mit dem weichen Kennlaut, sowie die mit g, k und ch.

§ 42. Der **Nominativ Plur.** hat die Endung —a (vgl. S. 15, § 7).

§ 43. Der **Genitiv Plur.** hat in der überwiegenden Mehrheit der Fälle gar keine Endung und gleicht entweder dem reinen oder einem auf Grund der Lautgesetze veränderten Thema.

Manche im Nom. auf —e endigenden Neutra haben im Gen. Plur. die Endung —i, welches nach Zischlauten durch —y ausgedrückt wird, z. B. narzędzie das Werkzeug | narzędzi, poddasze Dachgeschoß | poddaszy.

Beispiele.

mi: sto, morze,
dziewczę,
muzeum

miasta, morza,
dziewczęcia,
imienia

muzeum

miastu, morzu,
dziewczęciu,
imieniu

miastem,
dziewczęciem,
mlekiem

w mieście,

w morzu,
dziewczęciu,
imieniu,
w ml-ku,
w uchu

miasta,
dziewczęta

miast, słów,
świąt, zwie-
rząt, okien,
imion

Musterbeispiele der zweiten Deklination.

Einzahl.

Neutra					Neutrum oko		
mit hart. Stemmlaut	mit weich. Stemmlaut	m. d. Stemml. g, k, ch	Bezeichnungen auf —ę	Eigennamen auf —ę	Fremdwörter auf —um	in übertragener Bedeutung	in wirklicher Bedeutung
N. miasto die Stadt	morze das Meer	łóżko das Bett	(dzieczę das Mädchen	imię der Name	muzeum des Museums	oko das Auge	oko das Auge
G. miasta	morza	łóżka	dziewczęcia	imienia	museum	oka	oka
D. miastu	morzu	łożku	dziewczęciu	imienia	museum	oku	oku
A. miasto	morze	łożko	dziewczę	imie	museum	oko	oko
V. miasto	morze	łożko	dziewczę	imie	museum	oko	oko
I. miastem	morzem	łożkiem	diewczęciem	imieniem	museum	okiem	okiem
L. mieście	morzu	łożku	dziewczęciu	imieniu	museum	oku	oku

Mehrzahl.

N. miasta	morza	łóżka	diewczęta	imiona	muzea	oka	oczy
G. miast	mórz	łóżek	dziewczęt	imion	muzców	ók	ócz
D. miastom	morzom	łożkom	dziewczętom	imiorom	muzeom	okom	oczom
A. miasta	morza	łożka	dziewczęta	imiona	muzea	oka	oczy
V. miasta	morza	łożka	dziewczęta	imiona	muzea	oka	oczy
I. miastami	morzami	łożkami	dziewczętami	imionami	muzeami	okami	oczami
L. miastach	morzach	łożkach	dziewczętach	imionach	muzeach	okach	oczach

§ 44. Der **Dativ Plur.** nimmt ebenso wie in der I. Dekl. die Endung —om an.

miastom,
dziewczętom

§ 45. Der **Akkusativ** und der **Vokativ Plur.** gleichen stets der Nominativform.

§ 46. Der **Instrumentalis Plur.** endigt für gewöhnlich ebenso wie in der I. Dekl. auf —ami. Nur sehr wenige haben neben dieser Form noch die kurze Endung —y, z. B. temi słowy mit diesen Worten — oder przed laty vor Jahren.

oknami,
dziewczętami

§ 47. Der **Vokalis Plur.** geht wie in der I. Dekl. auf —ach aus. Die alte Endung —ech ist z. B. noch in der altertümlichen Form niebiesiech im „Vater unser“ erhalten geblieben.

miastach,
oknach,
dziewczętach

§ 48. Die aus dem Lateinischen entlehnten Substantiva auf —um gehen im Plur. regelmäßig bis auf den Genitiv, der die Endung —ów annimmt, z. B. muzeów.

Uebersicht über die Endungen der II. Deklination.

	Singularis.	Pluralis.
N.	—o, —e, —ę	—a
G.	—a	—Thema
D.	—u	—om
A.	wie Nom.	wie Nom.
V.	wie Nom.	wie Nom.
I.	—em (iem)	—ami
L.	—'e, —u	—ach

31.

Aus der Konjugation. (Zur Einübung.)

Ja piję zimną kawę (*Acc. Sg.*) ich trinke kalten Kaffee
 Ty pijesz gorącą herbatę; du trinkst heißen Tee
 Ona pije czystą wodę; sie trinkt reines Wasser
 My pijemy słodkie mleko; wir trinken . . .
 Wy pijecie ciemne piwo; ihr trinkt dunkles Bier
 One piją czerwone wino; sie trinken . . .

Ja piszę do mego kochanego ojca; ich schreibe an
 Ty piszesz do mej kochanej matki; du schreibst
 On pisze do swych kochanych rodziców; er schreibt . . .
 My piszemy do naszych kochanych braci; wir schreiben . .
 Wy piszecie do waszych kochanych siostr; (*Gen. Pl.*) ihr schreibt
 Oni piszą do swych kochanych dzieci; sie schreiben . . .

Ja idę do naszego nowego domu; ich gehe
 Ty idziesz do waszego starego kościoła; du gehst
 On idzie do swej wielkiej fabryki (*Gen.*); er geht
 My idziemy do naszego pięknego ogrodu; wir gehen . . .
 Wy idziecie do waszego wielkiego lasu; ihr geht
 Oni idą do swego nowego składu; sie gehen

Ja niosę drogiego zająca; ich trage einen teuren Hasen
 Ty niesiesz dzisiejszą gazetę (*Acc.*); du trägst die heutige. . .
 Ona niesie grubą książkę; sie trägt ein dickes Buch
 My niesiemy ciężki ko-zyk; wir tragen einen schweren Korb
 Wy niesiecie małą paczkę; ihr trägt ein kleines Paket
 One niosą piękne kwiaty; sie tragen schöne Blumen.

Präsens.

Perſ.	pić trinken	piſać ſchreiben	iść gehen	nieść tragen	Endungen
1	pij-ę	piſz-ę	id-ę	nios-ę	-ę
2	pij-esz	piſz-esz	idzi-esz	niesi-esz	-esz
3	pij-e	piſz-e	idzi-e	niesi-e	-e
1	pij-emy	piſz-emy	idzi-emy	niesi-emy	-emy
2	pij-ecie	piſz-ecie	idzi-ecie	niesi-ecie	-ecie
3	pij-a	piſz-a	id-a	nios-a	-a

§ 49. Obige Zusammenſtellung veranſchaulicht das Präsens (Gegenwart) einer beſtimmten Gruppe von Zeitwörtern. Wenn wir die einzelnen **Formen** zwecks ihrer Einprägung betrachten, ſo können wir uns folgendes merken: Die Endung der 1. Perſ. Sing. lautet -ę und iſt von dem -e der 3. Perſ. zu unterſcheiden. Die 3. Perſ. Plur. kann hier aus der Form der 1. Perſ. Sing. und zwar durch Umtauſch der Endung -ę in -a gebildet werden. Die übrigen Endungen lauten mit dem -e an, das den vorhergehenden harten

Konsonanten in Übereinstimmung mit den bereits erörterten Lautgesetzen erweicht, z. B. *idę* | *idziesz*. Die weichen und gemilderten Auslautskonsonanten der Verbalstämme bleiben unverändert, z. B. *piję* | *pijesz*, *piszę* | *piszesz*.

Die Bildung der 1. Pers. Plur. erfolgt in der Weise, daß man an die Form der 3. Pers. Sing. die Endung —*my* anfügt, z. B. *piję* | *pijemy*; *widzi* | *widzimy* er sieht, wir sehen; *słysz* | *słyszemy* er hört, wir hören; *czyta* | *czytamy*. Diese sehr wichtige Regel wird in Anbetracht der unzähligen Fehler, die selbst von seiten der Polen hier gemacht werden, der genauesten Beachtung empfohlen.

Auf dieselbe Weise wird die 2. Pers. Plur. durch Anfügung der Endung —*cie* gebildet, z. B. *pijecie*, *widzicie*, *słyszycie*, *czytacie* usw.

In dem Beispiel *niosę* | *niesiesz* erleidet infolge der eingetretenen Konsonantenerweichung auch der vorhergehende Vokal eine Umwandlung, indem das *o* in ein *e* übergeht. In der 3. Pers. Plur. kehrt das *o* wieder zurück, nachdem die Bedingungen der Verwandlung aufgehört haben.

Der Imperativ.

§ 50. Das Polnische besitzt einen Imperativ (Befehlsform) für die 2. und 3. Pers. Sing. und für alle drei Pers. Plur. Die 1. Pers. Sing. hat keinen Imperativ.

2. Der Imperativ für die 2. Pers. Sing. wird aus der Präsensform der 3. Pers. Sing. gebildet, in den vorgestellten Beispielen durch Abwerfung des *e*. Die Befehlsformen lauten somit *pij* trink! *pisz* schreib! *idź* geh! *nies* trag! (Die weichen Konsonanten wie in *idź* und *nies* werden, da sie in den Auslaut getreten sind, nur anders geschrieben.)

Endigt die 3. Pers. Sing. auf ein —*a*, z. B. *czyta*, so wird die Befehlsform durch Anfügung eines —*j* gebildet, also *czyta* | *czytaj*! lies!

3. Aus dem Imperativ der 2. Pers. Sing. wird durch Hinzufügung der Endung —*my* der Imperativ für die 1. Pers. Plur. und durch Anhängung der Endung —*cie* der Imperativ für die 2. Pers. Plur. gebildet.

Beispiel: *pisz* | *piszmy* laßt uns schreiben, *pij* | *pijmy*! *pisz* | *piszcie* schreibt! *idź* | *idźcie* geht! *czytaj* | *czytajcie*!

4. Für die 3. Pers. in der Einz. und Mehrz. wird die Befehlsform durch Umschreibung ausgedrückt. Diese setzt sich zusammen aus der Präsensform der 3. Pers. Sing. oder Plur. in Verbindung mit niechaj oder dessen Verkürzung niech. (Niech ist der Imperativ der 2. Pers. vom alten „niechać“ mit der Bedeutung gestatten oder lassen.)

Beispiele: niech pisze! niech pij! niech idź! niech nios! laßt sie tragen oder mögen sie tragen.

Zur Verstärkung der Befehlsform dient auch hier die Enklitika —że, bei vokalischem Auslaut —ż; z. B. piszże lies doch! piszcież!

Die der Imperativform in der Volkssprache angefügte Partikel —no mildert den Befehl und gestaltet ihn zu einer bittenden Aufmunterung und Anregung z. B. chodźno nu komm einmal her!

Uebersichtliche Zusammenstellung des Imperativs.

Pers.	Einzahl	Mehrzahl
1.	—	piszmy, piszmyż!
2.	pisz, piszże!	piszcie, piszcież!
3.	niech pisze, niechże pisze!	niech piszą, niechże piszą!

32.

Zur Übersetzung.

Trink den Kaffee! Sage dem Bruder, er soll den Tee trinken! Laßt uns Bier trinken! Trinkt Wasser! Die Kinder sollen Milch trinken!

Schreib an den Vater! Mag soll schreiben! Laßt uns an den Bruder schreiben! Kinder, schreibt an die Mutter! Sage den Kindern, sie sollen schreiben!

Geh nach Hause! Geh doch nach Hause! Mag soll doch nach Milch gehen! Geht in die Kirche! Saget den Kindern, sie sollen in die Schule gehen!

Trag mir doch das Paket! Mag der Bruder tragen! Trag mir den Koffer! Sage den Lehrlingen, mögen sie tragen!

Wörter.

sage	powiedz	nach Milch	po mleko	mir	mi
an die Mutter	do matki	in die Schule	do szkoły	der Lehrling	uczeń

Fünfter Abschnitt.

Die Fallbiegung der weiblichen Dingwörter auf —a und —i. (Dritte Deklination.)

§ 51. Die dritte Deklination umfaßt alle auf —a und —i endigenden weiblichen Dingwörter, z. B. ryba der Fisch, matka, noga das Bein oder der Fuß; ziemia die Erde, rola der Acker, dusza die Seele; pani die Frau (Dame). Auch innerhalb dieser Deklination werden wir einigen Flexionsverschiedenheiten begegnen, die durch den Charakter des Kennlautes, d. i. desjenigen Konsonanten, der der Endung —a vorangeht, bedingt werden. Dieser kann sein entweder hart, wie in den Beispielen ryba und noga oder weich bezw. gemildert, wie z. B. in ziemia, rola und dusza.

Dementsprechend werden wir hier folgende Deklinationsgruppen zu unterscheiden haben:

1. hartauslautende a-Feminina,
2. weichauslautende a-Feminina und
3. Feminina auf —i.

1. Die hartauslautenden Feminina auf a.

Einzahl.

Beispiel.

N.	Tu pływa (schwimmt)	. . .	ryb—a
G.	To chleb dla	. . .	ryb—y
D.	Maks przypatruje się . . .	. . .	rybi—e*
A.	M. karmi (füttert)	. . .	ryb—ę
V.	O	. . .	ryb—o!
I.	M. bawi się	. . .	ryb—ą
L.	M. uczy się (lernt) o . . .	. . .	rybi—e*

Ausführungen:

Das Thema heißt ryb—,

Nom. hat die Endung —a,

Gen. nach hartem Kennlaut —y, das nach g und k in —i übergeht, z. B. matka, idę do matki, noga | nogi.

Dat. der hartauslautenden Feminina nimmt das —e an, das den vorhergehenden Konsonanten nach II. I, § 41, Absh. C/D der Lautlehre erweicht. Besonders einzuüben sind hier die Geseze der Verwandlung von k in c, g in dz usw.

Beispiele: matka | matce, noga | nodze, szkoła | Schule | szkole, góra | der Berg | górze, mucha | musze, herbata | Tee | herbacie, woda | wodzie, kielbasa | kielbasie, koza | die Ziege | kozie.

Acc. —ę, 3. B. kocham matkę; mam siostrę; piję kawę lub wodę; proszę o herbatę!

Voc. —o, kochana matko! kochana siostro!

Instr. —ą, idę z matką i z siostrą.

Loc. stimmt mit der Dativform überein, d. h. er nimmt die Endung —e an, 3. B. na górze, na ręce, w herbacie, we wodzie u. a. m.

Plural.

N.	Ryby pływają we wodzie	— . . . ryb	—y*
G.	To chleb dla	ryb	
D.	Maks przypatruje się	ryb	—om
A.	M. karmi	ryb	—y*
V.	O	ryb	—y*
I.	Maks bawi się	ryb	—ami
L.	M. uczy się o	ryb	—ach

Ausführungen:

Bei den Femina mit hartem Kennlaut geht der *Nom. Plur.* auf —y aus (hinter g und k auf —i), 3. B. noga | nogi, książka | książki.

Der *Gen.* wird ebenso gebildet wie in der II. Declination, d. h. in der überwiegenden Mehrzahl der Fälle nimmt er gar keine Endung an und stellt entweder das reine Thema dar oder das Thema mit den üblichen Lautveränderungen, 3. B. ręka | rąk, siostra | sióstr, matka | matek, książka | książek, gra das Spiel | gier.

Acc. und Voc. gleichen der Nominativform.

Instr. —ami, 3. B. nogami i rękami.

Loc. —ach, 3. B. w nogach i w rękach.

33.

Sprichwörter und Sentenzen.

1. Jest to cnota nad cnotami, trzymać język za zębami. — 2. Mądra głowa ma dość dwa słowa. — 3. Znać dobrze po mowie, co się dzieje w głowie. — 4. Ręką

zwycięża głupi, mądry głową. — 5. Mądry przyjmuje radę, głupi nią pogardza i po tem poznać go można. — 6. Ręka rękę myje, noga nogę wspiera. — 7. Komu słońce świeci, temu gwiazd nie potrzeba. — 8. Słońce prawdy wschodu nie zna i zachodu. — 9. Miło jest znaleźć dobrą duszę w młodym człowieku. — 10. Za cnotą chwała idzie. — 11. Krótką ma pamięć serce kobiety. — 12. Litwo, ojczyzna moja, ty jesteś jak zdrowie! — 13. Pod Twoją obronę uciekamy się, Matko, Pani, Królowo, nasza!

Wörter.

cnota	die Tugend	po tem	darán	chwała	der Ruhm
trzymać	halten	poznać	1 kann man	pamięć	Gedächtnis
mądry	flug	gomożna	sich erkennen	kobieta	die Frau
dość	genug	myje	wäscht	Litwa	Litauen
znać	man erkennt	wspiera	stützt	ojczyzna	Vaterland
po mowie	an der Sprache	gwiazda	der Stern	zdrowie	Gesundheit
dzieje się	geht vor sich	wschód	Aufgang	obrona	der Schutz
zwycięża	siegt	zachód	Untergang	uciekamy	1 fliehen
przyjmuje	nimmt an	miło jest	es ist angenehm	się	1 wir
rada	der Rat	znaleźć	finden	królowa	die Königin
pogardza	verächmäh				

2. Die weichtauslautenden Feminina auf —a.

Singularis.

N.	ziemia	rola	dusza	restauracya
G.	ziemi	roli	duszy	restauracyi
D.	ziemi	roli	duszy	restauracyi

Pluralis.

N.	ziemie	role	dusze	restauracye
G.	ziem	ról	dusz	restauracyi
D.	ziemiom	rolom	duszom	restauracyom

Ausführungen:

Aus obiger Zusammenstellung ersehen wir, daß Feminina mit einem weichen Kennlaut im Gen. Sing. das weiche —i annehmen; nach **Bischlauten** wird —i durch —y vertreten.

Auch der Dativ Sing. bekommt die Endung —i, erforderlichenfalls das stellvertretende —y.

Die übrigen Kasusfälle der Einz. werden genau so behandelt wie die der hartauslautenden Maskulina.

Weichauslautende Schmeichelnamen, wie Jadzia von Jadwiga Hedwig oder Marysia Mariechen bilden den Vokativ auf —u, z. B. kochana Jadziu! kochana Marysiu! Siehe § 30, 2.

Der Nom. Plur. der weichauslautenden Feminina hat die Endung —o.

Der Gen. Plur. wird nach denselben Regeln gebildet wie bei den hartauslautenden Feminina, d. h. er nimmt meistens gar keine Endung an und gleicht dem Thema mit den üblichen Lautveränderungen. Zu beachten wäre hier noch der Verlust der Weichheit, der sich bei den Lippenlauten einstellt, z. B. ziemia | ziem.

Feminina auf —nia mit vorhergehendem Konsonanten, wie piekarnia die Bäckerei, cukiernia die Konditorei, księgarnia die Buchhandlung, sowie Lehnwörter auf —ia und —ya haben im Gen. Sing. und im Gen. Plur. die Endung —i, z. B. idę do cukierni, do piekarni, do księgarni i t. d. In Substantiva auf —ja, z. B. szyja der Hals, żmija die Otter wird bei der Bildung des Gen. das j ausgestoßen; die Genitivformen lauten alsdann szyi, żmii.

Das sehr häufig vorkommende Femininum ręka dekliniert im Sing. regelmäßig, im Plur. aber folgendermaßen:

N. moje ręce są zdrowe, G. ile masz rąk? D. przypatrujemy się pilnym (den fleißigen) rękom, A. Józef myje sobie (wäscht sich) ręce, V. moje ręce! I. pracujemy rękami mit den Händen, (auch rękoma — gleichberechtigte Zwitterbildung —) L. mam rwanie (Reißen) w rękach i w nogach, oder leśniczy der Förster szedł z flintą w rękę przez pole ging mit der Flinte in den Händen — in der Hand — übers Feld.

Die Abweichungen sind Überreste der früheren Dualform, ähnlich wie bei oczy und uszy; heute werden sie aber meistens als Plural empfunden.

34.

Sprichwörter und Sentenzen.

1. Prócz duszy i Boga wszystko minie na ziemi. —
2. Czcij ojca twego i matkę swoją! —
3. Życie na ziemi jest to czas zasługi. —
4. Młodzieńcze! dwie podróże czekają na ciebie: Jedna z duszy w war świata, druga powrót w siebie. —
5. Nie łez nam potrzeba, lecz sił. —
6. Ma-

drością i nauką głupi gardzą. — 7. Suknia zdobi, a rozum robi. — 8. Na początku stworzył Pan Bóg niebo i ziemię. — 9. Piątego dnia rzekł Bóg: „Niech się staną ryby we wodzie i ptastwo w powietrzu!“ I spełniło się wszystko podług woli Bożej.

Wörter.

prócz <i>Gen.</i>	außer	jedna	die eine	stworzył	schuf
wszystko	alles	druga	die zweite	zdobi	ziert
minie	{ hört auf	war	das Gebräu	piątego	d. fünften
czcij	{ zu bestehen	powrót	die Rückkehr	niech się	{ es sollen
życie	ehre	w siebie	in sich	staną	} werden
czas, —u,	das Leben	lza	die Träne	ptastwo	Vögel
zasługa	die Zeit	potrzeba	bedürfen	powietrze n.	Luft
podróż	Verdienst	mądrość	klugheit	spełniło się	es geschah
czekają	die Reise	nauka	Wissenschaft	podług <i>Gen.</i>	gemäß
na ciebie	{ warten	gardzą	verachten	wola Boża	{ göttlicher
	{ auf dich	suknia	Kleid		} Wille

Beispiel.

3. Feminina auf —ni.

Singularis.

N.	Tu mieszka	pani Gössl.
G.	Idź do	pani Gössl.
D.	Powiedz	pani Gössl.
A.	Widziałem	panią Gössl.
V.	Szanowna	Pani Gössl!
I.	Idę	z panią Gössl.
L.	Siedzę przy	pani Gössl.

Pluralis.

Tu mieszkają	panie G.
Idź	do pań G.
Powiedz	paniom G.
Widziałem	panie G.
Szanowne	Panie G.!
Idę	z paniami G.
Siedzę przy	paniach G.

Ausführungen:

Die einzelnen Kasusfälle sind aus den Beispielen deutlich zu ersehen. Die Abweichungen liegen im Akk. Sing., der auf —ą endigt, und im Vol. Sing. der mit dem Nominativ gleichlautend ist. Außer pani und gospodyni die Wirtin sind Feminina auf —ni höchst selten.

§ 52. **Fremde Eigennamen** wie Gössl, Bordeaux oder Kissingen bleiben meistens ohne Flexion, weil sie nach Anhängung der regelrechten Deklinationseendungen **Formen** ergeben würden, die mit dem Geiste der polnischen Sprache unvereinbar sind. Der betreffende Kasus wird hier entweder durch die Präposition oder durch das den Eigennamen begleitende Substantivum angezeigt, z. B. nad rzeką Po.

Masculina auf —a.

§ 53. Einige Substantiva auf —a bezeichnen männliche Personen und sind daher Masculina, z. B. poeta der Dichter, cieśla der Zimmermann, mężczyzna Mannsperson u. a. Diese Masculina deklinieren im Sing. femininisch; dagegen nehmen sie im Plur. maskuline Formen an.

Musterbeispiele.

Einzahl.

	—a-Masculina mit		
	hartem Kennlaut	weichem Kennlaut	
N.	poeta Dichter	cieśla Zimmerm.	dozórca Aufseher
G.	poety	cieśli	dozórcy
D.	poecie	cieśli	dozórcy
A.	poetę	cieśle	dozórce
V.	poeto	cieślo	dozórco
I.	poetą	cieśłą	dozórca
L.	poecie	cieśli	dozórcy

Mehrzahl.

N.	poeci	cieśle	dozórcy
G.	poetów	cieśli (cieśłów)	dozórców
D.	poetom	cieślom	dozórcom
A.	poetów	cieśli (cieśłów)	dozórców
V.	poeci	cieśle	dozórcy
I.	poetami	cieśłami	dozórcami
L.	poetach	cieślach	dozórcach

Anmerkung. Die Deklinationsübungen sind stets in vollständigen Sätzen vorzunehmen, etwa nach den in der 1. Deklination gegebenen Mustern.

Eigennamen auf —a, wie Sapieha, auch diejenigen auf —o, z. B. Kościusko, Jagiełło, Matejko flektieren im Sing. wie die Feminina, z. B. pomnik Kościuszki, zamek Sapiehy i t. d.

Die höfliche Anredeform.

§ 54. Die deutsche Anrede „Sie“ wird je nach dem Geschlecht der angesprochenen Person durch Pan, Pani und im Plur. durch Panowie, Panie ausgedrückt. Die mit diesen

Musterbeispiele der dritten Deklination.

· Einzahl.

<i>Feminina auf —a</i>				<i>Feminina auf</i>		<i>Maskul.</i>
mit hartem Sennlaut		mit weichem Sennlaut		—ja	—ni	auf —a
N. ryba Fisch	matka Mutter	ziemia Erde	rola Rolle	duza Seele	restauracja Restaurant	pani Strau (Dame) poeta Dichter
G. ryby	matki	ziemi	roli	duzzy	restauracji	pani poety
D. rybie	matce	ziemi	roli	duzzy	restauracji	pani poecie
A. rybę	matkę	ziemię	rolę	dużę	restaurację	panią poetę
V. rybo	matko	ziemie	rola	duzo	restauracjo	pani poeto
L. rybę	matką	ziemią	rolą	dużą	restauracją	panią poetą
L. rybie	matce	ziemi	rola	duzzy	restauracji	pani poecie

—
—
—

Mehrzahl.

N. ryby	matki	ziemie	role	duze	restauracje	panie	poei
G. ryb	matek	ziem	ról	duz	restauracyj	pani	poetów
D. rybom	matkom	ziemiom	rolom	duzom	restauracjom	paniom	poetom
A. ryby	matki	ziemie	role	duże	restauracje	panie	poetów
V. ryby	matki	ziemie	role	duże	restauracje	panie	poei
L. rybami	matkami	ziemiami	rolami	dużami	restauracjami	paniami	poetami
L. rybach	matkach	ziemiach	rolach	dużach	restauracjach	paniach	poetach

Anredewörtern in Verbindung gebrachten **Zeitwörter** stehen entweder in der 2. oder in der 3. Person. Beispiel: Wohin gehen Sie? *Dokąd Pan idzie* oder *dokąd Pan idziesz?* Der Gebrauch in der 2. Pers. setzt einige Vertraulichkeit voraus, der der 3. Pers. ist dagegen formeller. Beispiele: *Co Pani pije?* *Piję herbatę.* — *Do kogo Pan píše?* *Piszę do mej matki.* — *Dokąd Pani idzie?* *Idę na dworzec.* — *Dokąd Panowie jada?* *Jedziemy do Warszawy.* — *Skąd Panie idą?* *Idziemy z dworca.* — *Dokąd Państwo* (die Herrschaft) *idzie?* *Idziemy do ogrodu.* — Panna Fräulein ist als Anredeform nur Personen niederen Standes gegenüber üblich. Damen, gleichgültig ob verheiratet oder nicht, werden mit *Pani* angeredet, sehr junge Fräulein mit *Panienka*.

Die Befehlsform wird konstruiert aus der Imperativform des Sing. mit Hinzufügung von *Pan*, *Pani* u. s. w., z. B. *Proszę, pij Pan kawę* oder *proszę, niech Pan pije kawę!* *Proszę, pozdrów Pan pana Maya.* Bitte grüßen Sie den Herrn May. *Proszę, niech Pan pozdrowi panią Gössl!*

Das besitzanzeigende Fürwort „Ihr“ wird, wenn es sich auf *Pan* bezieht, durch das von *pan* abgeleitete Adjektivum *Pański*, —a, —e, wiedergegeben. Bezieht sich das „Ihr“ auf *Pani*, auf *Państwo* oder auf den Plural *Panowie*, *Panie*, so wird es mittels des Genitivs des Anredewortes ausgedrückt, z. B. zu einem Herrn gesprochen: *Gdzie mieszka* (wohnt) *Pański brat* (*Pani siostra*)? Plur. *kapelusze Panów*, *kapelusze Pań*, *ogród Państwa*.

Untergeordnete Personen jüngeren Alters werden mit *ty* (du) angeredet, ältere mit *wy* (ihr). Vornehmer und achtungsvoller ist die Anredeform, in der man als Anredewort den Vor- bzw. Familiennamen unter Anwendung des Zeitwortes in der 3. Person gebraucht. Ein Dienstmädchen *Martha* spricht man beispielsweise an: *Idź po węgle* oder *niech Marta idzie po węgle!* *Gdzie mieszka Twoja siostra* oder *gdzie mieszka Marty siostra?* Zu einem Bauersmann oder zu einer älteren Person aus dem Arbeiterstande namens *Andrzejczak* spricht man: *Gdzie mieszkacie?* *Co robicie?* *Gdzie jest Wasz syn?* oder *Gdzie Andrzejczak mieszka?* *Co A. robi?* Zu seinem Lehrling mit Namen *Joseph* sagt

der Prinzipal: Józef, idź na pocztę (zur Post) oder Niech Józef idzie na pocztę!

Vater, Mutter, Großvater, Onkel, Tante u. a. Verwandten werden seitens der Kinder nicht mit „ty“ auch nicht mit „wy“ angeredet, sondern mit ojciec, matka u. s. w. in Verbindung mit dem Zeitworte der 3. Person, z. B. Dokąd Ojciec idzie? Proszę Ojca, niech mi Ojciec da 30 fenigów na zeszyt. (Ich bitte den Vater, möge mir der Vater geben 30 Pf. auf ein Schreibheft.) Die Frage: Vater, ist das dein Hut? lautet im Polnischen: Czy to jest Ojca kapelusz? — Verzeihen Sie heißt przepraszam Pana (Panią)! Seien Sie so gut: bądź Pan tak łaskaw oder niech Pan będzie tak łaskaw. Sonstige Wendungen werden noch später in die Sprechübungen hineingeflochten werden. —

Sechster Abschnitt.

Die Fallbiegung der weiblichen Dingwörter, die auf einen Konsonanten endigen.

(Vierte Deklination.)

§ 55. Zur vierten Deklination gehören alle weiblichen Dingwörter, die im Nom. Sing. auf einen Konsonanten endigen z. B. wies das Dorf, mysz die Maus, sól das Salz, krew das Blut u. a. m. Im Gegensatz zur dritten Deklination, die alle auf —a und —i endigenden Feminina umfaßt, kann man die vierte Deklination auch die zweite weibliche Deklination nennen.

Beispiel Nr. 1. Singularis.

N.	Wies jest piękna —	wies
G.	Idę do	ws —i*
D.	Przypatruję się	ws —i*
A.	Widzę	wies
V.	O	ws —i*
I.	Za wsią stoi szkoła —	ws —i
L.	Rolnik mieszka	we ws —i*

Pluralis.

N.	Niektóre wsi są ubogie —	ws —i*
G.	Każda z tych wsi jest piękna —	ws —i*

- D. Przypatruję się wsi —om
 A. Widzę dwie ws —i*
 V. O ws —i*
 I. Pomiedzy wsiami leżą pola — . . wsi —ami
 L. Rolnicy mieszkają na wsi —ach

Wörter.

na wsi	{ auf dem Dorfe		każdy, —a, —e	jeder, —e, —es
	{ auf dem Lande		pomiedzy	zwischen
we wsi	im Dorfe		tych wsi	dieser Dörfer

Ausführungen:

Das Thema lautet ws—. Der Nominativ hat keine Kasusendung. Zur Erleichterung der Aussprache findet auch hier der euphonische Vokaleinschub statt, wobei der vorhergehende Konsonant zuweilen erweicht.

Der Gen. Sing. endigt wie bei den weichauslautenden —a=Feminina auf —i. Lautübergänge wie o | ó, z. B. sól | soli und e | a, z. B. gałąź der Ast | gałęzi beruhen auf denselben Grundsätzen wie in den ersten drei Deklinationen. Ist der Endkonsonant des Themas ein Lippenlaut, so verliert er im Nominativ die Weichheit, z. B. krwi | krew, głębi | głab die Tiefe — ursprünglich krew' und głab' geschrieben.

Die Endung —i haben in Sing.: der Genitiv, der Dativ, der Vokativ und der Lokalis, so daß die vierte Deklination vier gleichlautende Fälle im Sing. besitzt.

Der Akkusativ gleicht der Nominativform.

Der Instr. endigt wie bei der III. Dekl. (der ersten weibl.) auf —a, z. B. perki z kapustą (mit Kraut) i chleb ze solą.

Im Plural haben Nominativ, Akkusativ und Vokativ gleiche Formen und endigen nach weichen Endkonsonanten meistens auf —i (nach Zischlauten auf —y) z. B. wies | wsi, nic der Zwirn | nici, gęś die Gans | gęsi, rzecz die Sache | rzeczy.

Nur einige Substantiva dieser Deklination nehmen nach der Analogie der weichauslautenden a=Stämme in den drei genannten Kasus die Endung —e an, z. B. noc | nocte anstatt nocy.

Diese Formen widersprechen zwar den Sprachgesetzen, sind aber entschieden sprachüblich.

Der Genitiv Plur. endigt immer auf —i (nach Zischlauten

auf —y), der Dativ wie in den ersten drei Deklinationen stets auf —om, der Lokalis auf —ach.

Der Instr. Plur. hat für gewöhnlich die Endung —ami; nur einige Substantiva haben die ursprüngliche Endung —mi beibehalten, z. B. nićmi, kość der Menschenknochen kośćmi u. a.

Beispiel Nr. 2.

N. Mysz ma małe oczy	Myszy mają małe oczy.
G. Dzieci boją się myszy.	Dzieci boją się myszy.
D. Kot przypatruje się myszy.	Kot przypatruje się myszom.
A. Kot schwycił mysz.	Kot schwycił dwie myszy.
V. O myszy!	O myszy!
I. Kot bawi się myszą.	Koty bawią się myszami.
L. Opowiadam o myszy.	Opowiadam o myszach.

Wörter.

boją się fürchten sich | schwycił fing | opowiadam ich erzähle

Ausführungen:

Obiges Beispiel veranschaulicht den Gebrauch des —y. Vergleiche die Endungen dieses Beispiels mit denen des vorhergehenden!

35.

Sprichwörter und Sentenzen.

1. Od chleba i soli głowa nie boli. — 2. Lata naszej młodości prędko upływają, korzystaj więc z czasu, kochana młodzieży! — 3. Martwi młodość, że ucieka, martwi starość, że nadchodzi. — 4. Lepsza jest uboga mądrość, niż głupie bogactwo. — 5. Nie rozprawia o szczęściu ten, co go używa. — 6. Chwała Bogu na wysokości a na ziemi pokój ludziom dobrej woli. —

Widzę.

Mam dwoje oczu i widzę niemi
Gwiazdy na niebie, kwiatki na ziemi,
Ptaszki w powietrzu, rybki w jeziorze,
Cały świat widzę, mój dobry Boże!
A gdy popatrzę w mamusi oczy,
To mało serce mi nie wyskoczy.

Wörter.

od	von (<i>praep. Gen.</i>)	ucieka	entflieht	pokój <i>m.</i>	der Friede
nie boli	tut nicht weh	starość	Alter	niemi	mit ihnen
prędko	schnell	nadchodzi	herankommt	kwiatek <i>m.</i>	Blümlein
upływają	verfließen	lepszy	besser	rybka	Fischlein
korzystaj	nütze	bogactwo	Reichtum	jezioro <i>n.</i>	der See
więc	daher	rozprawia	raſoniert	gdy	wenn
młodzież	Jugend	szczęście	Glück	popatrzę	ſchaue
martwi	grämt	używa	genießt	mało	beinahe
młodość	Jugend	wysokość	die Höhe	wyskoczy	herausſpringt

Von der Negation.

§ 56. Eine beſondere Eigentümlichkeit hat im Polniſchen die Negation (Verneinung.) Sie lautet nie und ni (gar nicht wcale nie) und wird dem Zeitworte wie jedem andern negierten Worte vorangeſtellt, z. B. piję ich trinke, nie piję ich trinke nicht. Die Negation kann auch mit einem Dingworte oder einem Eigenschaftsworte zu einem Worte verbunden werden, z. B. prawda die Wahrheit | nieprawda die Unwahrheit; dojrzały reif | niedojrzały unreif.

Wenn die Negation dem Prädikat gilt, ſo darf ſie niemals weggelaſſen werden, auch dann nicht, wenn in dem Satze ſchon ein negatives Pronomen oder Adverb vorhanden iſt, das im Deutſchen zum Ausdruck einer Verneinung vollſtändig genügt, z. B. niemand ſchreibt mir | nikt mi nie piſze; ich ſehe nichts | nic nie widzę; kein Menſch iſt ohne Fehler | żaden człowiek nie jeſt bez błędu; ich war nirgends | nigdzie nie byłem; trink niemals Brantwein | nie pij nigdy wódki!

Bildet man von einem dieſer Beiſpiele die Rücküberſetzung, z. B. nigdzie nie byłem = nirgends war ich nicht, ſo erhält man eine zweifache Verneinung, die bekanntlich im Deutſchen einer Bejahung gleichkommt. Im Polniſchen iſt dies nicht der Fall. Oft können mehrere Negationen neben einander ſtehen, ohne das ſie ſich gegenseitig aufheben, z. B. nikt nigdy nic nie piſze.

In dem Beiſpiel: ſpiſz | ſchläſt du? — nie, nie ſpię | nein, ich ſchlafe nicht! hat das erſte „nie“ die Bedeutung von „nein“. — Czy mówi Pan po niemiecku? Tak, mówię! (Sprechen Sie deutſch? Ja, ich ſpreche.) A umie Pan po polsku? Nie, nie umiem! (Nein, ich kann nicht!)

Wenn die Frage nach dem Vorhandensein einer Person oder einer Sache verneint wird, so lautet die Verneinung niema, nie było, nie będzie, z. B. Czy ojciec jest w domu? Nie, ojca niema w domu; — są bułki | sind Semmeln vorhanden, gibt es Semmeln? nie, niema bułek (es hat keine Semmeln); był (war) ojciec w domu? ojca nie było w domu; będzie (wird sein) Pańska matka jutro w domu? nie, matki jutro nie będzie w domu.

§ 57. Im negativen Satz mit einem transitiven Verb steht das Objekt anstatt im Akkusativ im Genitiv, z. B. piszę list, nie piszę listu; czytam książkę, nie czytam książki; kupiłem kapelusz, nie kupiłem kapelusza; mam zegarek, nie mam zegarka.

Diese Spracheigentümlichkeit ist leicht erklärlich: Sage ich nämlich mam chleb, so bringe ich damit zum Ausdruck, daß ich das in Frage stehende Brot habe, daß es da ist; spreche ich aber: nie mam chleba | ich habe kein Brot, so will ich damit sagen, daß ich nichts von dem habe, was wir uns unter „Brot“ vorstellen, also nichts des Brotes besitze.

Im Widerspruche zu dieser Begründung sagt man allerdings kupuję perki, kupuję ryby, anstatt perek bezw. ryb.

Die durch das deutsche „kein“ ausgedrückte Verneinung wird im Polnischen durch das bloße nie wiedergegeben, z. B. nie mam kapelusza, nie mam butów i t. d.

Ich bin ohne Geld heißt jestem bez pieniędzy. Die Präposition bez | ohne regiert im Polnischen den Genitiv.

§ 58. Abweichend vom deutschen Sprachgebrauch ist noch folgende merkwürdige Spracherscheinung: Wenn wir im Deutschen um etwas bitten, etwas verlangen oder wünschen, so setzen wir das Objekt in den Akkusativ, z. B. bitte ein Glas Wasser, oder gib mir Brot! Im Polnischen wird hier das betreffende Objekt in den Genitiv gesetzt. Die beiden Sätze lauten demnach proszę szklankę wody (des Wassers), daj mi chleba (des Brotes, d. h. etwas vom Brote). Durch diese Form wird zum Ausdruck gebracht, daß ich beispielsweise nicht um das ganze Brot, das vorhanden ist, bitte, sondern um einen Teil vom Ganzen. Freilich gibt es auch die Form daj mi chleb — gib mir das Brot, d. h. das ganze Brot, von dem die Rede ist, oder ein ganzes Brot (einen

Laib Brot). Hierüber kann folgende allgemein geltende Regel aufgestellt werden: Transitiv Verba, die den Begriff des Gebens oder Nehmens ausdrücken, d. h. eine Tätigkeit, durch welche eine Verminderung bezw. eine Zunahme am Objecte bewirkt wird, regieren den Aft. nur dann, wenn von der Abgabe oder Wegnahme des ganzen Gegenstandes die Rede ist. Erstreckt sich dagegen die Tätigkeit des Gebens oder Nehmens nur auf einen Teil des Gegenstandes oder nimmt sie den Gegenstand nur für eine begrenzte Zeit in Besitz, so bedient man sich des Genitivs (des sog. Quantitätsgenitivs). In diesem Sinne müssen wir z. B. sagen: pożycz mi borge mir książki (Gen.) und nicht książkę (Aft.), weil man nicht für immer etwas borgt, sondern nur für eine gewisse Zeit.

Die Übersetzung von „Bitte um Brot“ heißt in jedem Falle proszę o chleb, weil die Präposition o = um den 4. bezw. den 7. Fall regiert; hier den Aftusativ.

Solche und ähnliche Abweichungen bereiten wenig Schwierigkeiten, wenn man den aufkommenden Gedanken gleich in polnische Sprachform einkleidet.

36.

Unterhaltung.

1. Nie dawaj noża małemu dziecku. — 2. Nie wyrządzaj krzywdy żadnemu zwierzęciu. — 3. Nie jedz niedojrzałych gruszek! — 4. Przynieś nam mleka i chleba! — 5. Kup mi butelkę atramentu. — 6. Nie mam czasu. — 7. Brat mój nie widział jeszcze morza. — 8. Wina nie mają. — 9. Srebra i złota nie mam, lecz co mam, dam tobie. — 10. Co to jest: Bez nóg chodzi, bez rąk bije, ciągle się rusza, a jednak nie żyje? — Co to jest: Bez języka głośno woła: „Chodźcie, ludzie, do kościoła! Lecz choć ludzi głośno woła, sam nie chodzi do kościoła?”

Wörter.

nie dawaj	gib nicht	butelka	Flasche	rusza się	bewegt sich
nie wyrzadzaj)	füge nicht zu	srebro	Silber	jednak	dennoch
dza)		złoto	Gold	nie żyje	lebt nicht
krzywda	Unrecht	dam tobie	werde ich	głośno	laut
żadnemu	keinem		dir geben	woła	ruft
nie jedz	iß nicht	chodzi	geht	chodźcie	kommt!
niedojrzały	unreif	bije	schlägt	choć	obgleich
kup mi	kauf mir	ciągle	fortwährend	sam	selbst

Musterbeispiele der vierten Deklination.

Einzahl.

<i>Konsonantisch auslautende Feminina</i>					
N.	wieś	myśl	mysz	rzecz	chorągiew
	Dorf	Gedanke	Maus	Sache	Fahne
G.	wsī	myśli	myszy	rzeczy	chorągwi
D.	wsī	myśli	myszy	rzeczy	chorągwi
A.	wieś	myśl	mysz	rzecz	chorągiew
V.	wsī	myśli	myszy	rzeczy	chorągwi
I.	wsią	myślą	myszą	rzeczą	chorągwią
L.	wsī	myśli	myszy	rzeczy	chorągwi

Mehrzahl.

N.	wsī	myśli	myszy	rzeczy	chorągwie
G.	wsī	myśli	myszy	rzeczy	chorągwi
D.	wsīom	myślom	myszom	rzeczom	chorągwiom
A.	wsī	myśli	myszy	rzeczy	chorągwie
V.	wsī	myśli	myszy	rzeczy	chorągwie
I.	wsiami	myślami	myszami	rzeczami	chorągwiami
L.	wsīach	myślach	myszach	rzeczach	chorągwiach

Übersicht über die Endungen der Feminina.

(III. und IV. Deklination.)

Singularis.

Pluralis.

	hart- auslaut.	weich- auslaut.	auf -i	konson- auslaut.	hart- auslaut.	weich- auslaut.	auf -i	konson- auslaut.
N.	—a		—i	Konl.	—y	—e		-i (-y) -e
G.	—y		—i (-y)		Thema oder —i (-y)			
D.	—'e		wie Gen.		—om			
A.		—e		w. Nom.	wie Nom.			
V.	—o		wie Gen.		wie Nom.			
I.		—a			—ami			
L.		wie Dativ			—ach			

Pluralia tantum.

§ 59. Pluralia tantum (*plt.*) nennt man Substantiva, die keine Singularform haben und nur im Plur. gebraucht werden, z. B. ferie die Ferien. Solche Substantiva finden wir im Polnischen eine ganze Anzahl, darunter auch solche, denen im Deutschen ein Singular gegenübersteht, z. B. usta der Mund, okulary die Brille, nożyczki die Schere u. a. m.

Die Pluralia tantum deklinieren ebenso wie die Substantiva im Plural und können sämtlichen vier Deklinationen angehören.

Musterbeispiele:

	I. Deklin.	II. Deklin.	III. Deklin.	IV. Deklin.
N.	okulary die Brille	usta der Mund	spodnie die Hose	drzwi die Tür
G.	okularów	ust-	spodni	drzwi
D.	okularom	ustom	spodniom	drzwiom
A.	okulary	usta	spodnie	drzwi
V.	okulary	usta	spodnie	drzwi
I.	okularami	ustami	spodniami	drzwiami
L.	okularach	ustach	spodniach	drzwiach

Die einzelnen Beispiele decken sich genau mit dem Plural der vier substantivischen Deklinationen und bieten nichts Neues. Die Aneignung der richtigen Formen ist Aufgabe der praktischen Übung. Im nachstehenden seien einige gebräuchliche Pluralia tantum nur kurz erwähnt: plecy, *Gen.* pleców der Rücken. Co niesiesz na plecach (auf dem Rücken)? Suchoty | suchót die Schwindsucht. Na co umarł (woran starb) twój brat? Mój brat umarł na suchoty. — Obciążki die Zange. Proszę Cię (ich bitte Dich), pożycz mi obciążków. — Płuca die Lunge; mój ojciec był (war) chory na zapalenie płuc (Lungenentzündung). Imieniny | imienin Namenstag, urodziny | urodzin Geburtstag, zaręczyny | zaręczyn Verlobung. Kiedy masz urodziny? Byłem (ich war) na zaręczynach (zur Verlobung).

Zusammengesetzte Dingwörter.

§ 60. Zusammengesetzte Dingwörter nach Art des Deutschen, wie z. B. Bačobst, Ručřäse, Kalbsbraten, Gänse-

fleisch, Wohnstube u. dgl. m. besitzt die polnische Sprache so gut wie gar nicht. Die meisten der vorhandenen sind größtenteils fremde Eindringlinge und ungeschickte Nachahmungen aus der neueren Zeit, die dem Geiste der polnischen Sprache widersprechen und wenig zur Erhöhung der sprachlichen Schönheit und Klarheit geeignet sind. Das, was wir im Deutschen durch zusammengesetzte Dingwörter ausdrücken, wird im Polnischen in der Hauptsache auf folgende Arten wiedergegeben:

1. durch einfache selbständige Substantiva, z. B. kominarz Schornsteinfeger, sypialnia Schlafzimmer, złotnik Goldschmied u. a.

2. durch zwei besondere Dingwörter, von denen das eine im Genitiv steht, z. B. ból głowy Kopfschmerz, zapalenie płuc Lungenentzündung, sprzedaż węgla Kohlenverkauf;

3. durch zwei Substantiva, die mittels einer Präposition verbunden sind, z. B. chustka do nosa Taschentuch (chustka Tuch, nos Nase), chustka na szyję Halstuch, polowanie na zające Hasenjagd, dzbanek na mleko Milchkrug u. a.

4. durch adjektivische Ableitungen. Zu diesem Punkte ist zu bemerken, daß die polnische Sprache fast von jedem Dingworte ein Adjektivum ableiten kann, z. B. von słoma das Stroh, słomiany etwa strohe; gaz das Gas, gazowy, elektryczny elektrisch u. a. m.

Beispiele zu 4: kapelusz słomiany Strohhut, lampa gazowa Gaslampe, zegar ścienny Wanduhr (ściana die Wand), zegarek kieszonkowy Taschenuhr, wieża kościelna Kirchturm, stolowe nogi Tischbeine, zwierzę domowe Haustier, pieczeń cielęca Kalbsbraten u. a. m.

Die wenigen im Polnischen vorkommenden substantivischen Zusammensetzungen werden mittels des Bindevokals „o“ gebildet, wodurch das Zusammentreffen ungleichartiger Konsonanten verhindert wird, z. B. wodociąg Wasserleitung, wodospad Wasserfall u. a. m.

Dekliniert werden die zusammengesetzten Dingwörter in der Regel wie die gewöhnlichen, d. h. der erste Teil bleibt unverändert, z. B. wodociąg, z wodociagu, pod wodociągiem.

37. Oeffentliche Aufschriften, Hinweise, Verbote etc.

a. Eisenbahn.

Auf dem Bahnhofe: Zur Kasse.
Zum Fahrkartenverkauf.
Zum Wartesaal I. und II. Klasse.

Zum Portier.
Zur Toilette.
Zu den Aborten.
Für Damen. Für Herren.
Zum Bahnsteig.
Eingang. Ausgang.
Zum Gepäckaufbewahrungsraum

Zum Droschkenstand.
Abfahrt des Personenzuges nach
Breslau.

Das Tabakrauchen ist verboten.
Es ist verboten zu rauchen.
Es ist verboten, auf den Boden
zu spucken.

b. In der Elektrischen.

Haltestelle der Elektrischen.

20 Sitzplätze, 10 Stehplätze.
(Plätze für Stehende.)

Das Ein- u. Aussteigen während
der Fahrt ist bei Strafe ver-
boten.

Der Platz ist ausschließlich für
den Schaffner bestimmt.

c. Zum Park.

Die Anlagen werden dem Schutze
des Publikums empfohlen.

Das Betreten der Rasenplätze ist
verboten.

a. Kolej.

Na dworcu: Do kasy.
Do sprzedaży biletów.
Do poczekalni I. i II. klasy
(pierwszej i drugiej klasy).

Do portjera.
Do toalety.
Do miejsc ustępowych.
Dla Pań. Dla Panów.
Na peron.

Wchód. Wychód.
Do miejsca przechowania
pakunków.
Do postoju dorożek.
Odjazd pociągu osobowego
do Wrocławia.

Palenie tytoniu zakazane.
Tytoniu nie wolno palić.
Nie wolno płuć na podłogę.

b. W tramwaju.

Przystanek kolei elektry-
cznej.

Dwadzieścia miejsc dla
siedzących, dziesięć dla
stojących.

Wsiadanie i wysiadanie
podczas jazdy pod karą
zakazane.

Miejsce wyłącznie dla kon-
duktora przeznaczone.

c. Do parku.

Poleca się publiczności
ochronę plantacji.

Chodzenie po trawnikach
wzbronione.

Das Pflücken von Blumen ist bei
Strafe unterlagt.

Zum Parkrestaurant.

d. Im Museum.

Die Türe nicht zumerfen.

Es wird gebeten, die Fußbettel-
dung zu reinigen.

Es wird gebeten, vor dem Be-
treten der Säle Stöße¹ und
Schirme in der Garderobe
abzugeben.

Es ist verboten, die Gegenstände
zu berühren.

Zur Gemäldegalerie.

Besuchszeit 9 — 1.

Spreehstunde 3 — 4.

Zrywanie kwiatów pod
karą zakazane.

Do restauracyi parku.

d. W muzeum.

Drzwiami nie trzaskać.

Uprasza się obuwie wy-
cierać.

Uprasza się laski¹ i para-
sole przed wejściem na
sale oddać w garderobie.

Nie wolno dotykać przed-
miotów.

Do galeryi obrazów.

Czas zwiedzania 9 — 1.

Godzina przyjęcia 3 — 4
(od trzeciej do czwartej.)

38.

Miasto.

W miastach stoją domy rzędami obok siebie i tworzą szerokie ulice z chodnikami po obu stronach. Ulicami chodzą ludzie i jeżdżą wozy. W środku miasta jest zwykle rynek, a na rynku stoi ratusz. Oprócz domów mieszkalnych są w miastach kościoły, szkoły, fabryki, szpitale, teatry, wielkie domy towarowe i wiele pożytecznych zakładów.

W mieście mieszka wiele ludzi, a każdy ma inne zajęcie. Rzemieślnicy wyrabiają różne przedmioty w warsztatach: meble, ubrania i obuwie; w fabrykach pracują robotnicy; kupcy sprzedają w składach różne towary; urzędnicy zajęci są w biurach, nauczyciele i uczniowie w szkołach. Prócz tego mieszkają w mieście adwokaci, którzy bronią ludzi przed sądem, lekarze, księża i artyści.

W mieście ruch jest ogromny od rana do nocy, nie tylko w lecie, lecz i w zimie. Każdy pracuje, a po pracy szuka wypoczynku i rozrywki.

Wieś dostarcza miastu chleba, mleka i wszelkiej żywności, a miasto za to wyrabia wszystko, co człowiekowi do wygodnego życia jest potrzebne.

Wörter.

rząd	die Reihe	oprócz	außer Gen.	artysta,—y	der Künstler
obok siebie	nebeneinander	szpital,—a	Hospital	ruch,—u	der Verkehr
tworzą	bilden	zakład,—u	die Anstalt	ogromny	riesig
szeroki	breit	inne	andere	nietylko	nicht nur
ulica	die Straße	zajęcie,—a	Beschäftig.	lecz i	sondern auch
chodnik	Trottoir	wyrabiają	verarbeiten	praca	die Arbeit
po obu	zu beiden	warsztat,—u	Werkstatt	szuka	sucht
strona	die Seite	ubranie,—a	der Anzug	wypoczynek	Erholung
jeżdżą	fahren	robotnik	der Arbeiter	rozrywka	Zerstreuung
wóz,—a	der Wagen	sprzedają	verkaufen	dostarcza	liefert
środek	die Mitte	urzędnik	der Beamte	wszelki	aller
zwykle	gewöhnlich	są zajęci	beschäftigt	żywność	Lebensmittel.
ratusz,—a	das Rathaus	prócz tego	außerdem	za to	dafür
dom mieszkalny	Wohnhaus	adwokat	Rechtsanw.	wygodny	bequem
dom towarowy	Warenhaus	lekarz	der Arzt	potrzebne	notwendig

Zusammenstellung der Regeln über die III. und IV. Deklination.

Singularis.

§ 61. Der **Nominativ Sing.** hat die Endung **—a** und **—i**. Konsonantisch auslautende Feminina haben im Nom. gar keine Endung. Sie stellen entweder das reine Thema dar oder das Thema mit einigen durch die Aussprache bedingten Lautveränderungen.

§ 62. Der **Genitiv Sing.** endigt bei Feminina mit hartem Kennlaut auf **—y**, das nach **g** und **k** in **—i** übergeht.

Feminina mit weichem Kennlaut, desgleichen die konsonantisch auslautenden bilden den Gen. auf **—i**, das nach Zischlauten durch **—y** vertreten wird.

§ 63. Im **Dativ Sing.** nehmen die hartauslautenden **—a-Feminina** das **—o** an, das den harten Kennlaut nach II. I, § 41 erweicht.

Die weichauslautenden **—a-Feminina**, desgleichen alle konsonantisch endigenden Feminina endigen im Dativ auf **—i**, das nach Zischlauten zu **—y** wird.

Beispiele.

ryba,
rola,
ziemia,
pani,
sól,
krew,

ryby,
nogi, matki,

ziemi, pani,
soli, krwi.
duszy, myszy.

rybie,
matce,
ziemi,
soli,
duszy,
myszy.

§ 64. Im **Akkusativ Sing.** haben die —a= und —i-Feminina die Endung —ę. Nur pani lautet im Akk. panią.

Die konsonantisch endigenden Feminina bilden den Akkusativ wie den Nominativ.

§ 65. Der **Vokativ Sing.** hat bei sämtlichen —a-Feminina die Endung —o.

Die —i-Feminina, desgleichen die konsonantisch endigenden haben den Vokativ gleichlautend mit dem Genitiv.

Zärtlichkeits-Diminutiva (Rosenamen) mit weichem Kennlaute erhalten im Vokativ die Endung —u.

§ 66. Der **Instrumentalis Sing.** der III. und IV. Deklination endigt ausnahmslos auf —a.

§ 67. Der **Vokativ Sing.** der III. und IV. Deklination hat dieselben Endungen wie der Dativ, nämlich —o bzw. —i (—y).

Pluralis.

§ 68. Der **Nominativ Plur.** hat die Endungen —y (—i), —o und —i (—y). Die Endung —y erhalten die hartauslautenden —a-Feminina (bei g und k —i). Weichauslautende —a-Feminina, desgleichen Feminina auf —ni bekommen die Endung —o. Konsonantisch auslautende Feminina nehmen sprachgesetzlich —i, nach Zischlauten —y an.

§ 69. Der **Genitiv Plur.** der —a= und —i-Feminina hat in der überwiegenden Mehrzahl der Fälle, ähnlich wie in der II. Deklination gar keine Endung und ist gleich dem Thema mit den üblichen Lautveränderungen.

Feminina auf —nia, Lehnwörter auf —ya und —ia und alle konsonantisch endigenden Feminina haben im Genitiv Plur. die Endung —i, das nach Zischlauten durch —y vertreten wird.

§ 70. Der **Dativ Plur.** hat wie in der I. und II. Deklination ausnahmslos die Endung —om.

rybę,
ziemię,
duszę,

sól,
krew,

rybol! ziemiol!
rolol! duszol!

pani! krwił
myszy!

Jadziul!
Marysiul!

rybą, ziemią
duszą, solą

matce,
duszy,
soli,

ryby,
nogi,

dusze,
panie,

wsi,
myszy,

ryb,
matek,
rąk,
restauracyl,
cukierni,
kości, myszy,

rybom,
myszom,

§ 71. Der **Accusativ** und **Vocativ Plur.** gleichen der **Nominativform**.

§ 72. Der **Instrumentalis Plur.** endigt wie in den ersten beiden Deklinationen vorwiegend auf **—ami**. Nur einige Feminina haben die ursprüngliche Endung **—mi** beibehalten.

§ 73. Der **Vocativ Plur.** nimmt ebenso wie in der I. und II. Deklination die Endung **—ach** an.

§ 74. **Zusammengesetzte Dingwörter** deklinieren in der Regel wie die einfachen Substantiva.

rybami,
nogami,
kośćmi

w rękach
we wsiach

w wodociagu.

§ 75. Gesamtübersicht über die Endungen der substantivischen Deklination.

Singularis.

	<i>I. Dekl. (männl.)</i>	<i>II. Dekl. (sächl.)</i>	<i>III. u. IV. Dekl. (weibl.)</i>
<i>N.</i>		—o, —e, —ę	—a, —i
<i>G.</i>	—a, —u	—a	—y, —i (—y)
<i>D.</i>	—owi, u	—u	—'e, —i (—y)
<i>A.</i>	wie Gen. oder Nom.	wie Nom.	—ę, bżw. w. Nom.
<i>V.</i>	—'e, u	wie Nom.	—o, bżw. w. Gen.
<i>I.</i>	—em (—iem)	—em (—iem)	—ą
<i>L.</i>	—'e, —u	—e, —u	—'e, —i (—y)

Pluralis.

<i>N.</i>	—owie, —i(y), —y —e	—a	—y, —e, —i (—y)
<i>G.</i>	—ów, —i (—y)	Thema	Thema (—i, —y)
<i>D.</i>	—om	—om	—om
<i>A.</i>	wie Gen. oder Nom.	wie Nom.	wie Nom.
<i>V.</i>	wie Nom.	wie Nom.	wie Nom.
<i>I.</i>	—ami (—mi)	—ami	—ami
<i>L.</i>	—ach	—ach	—ach

Allgemeine, für sämtliche vier Deklinationen geltende Regeln:

1. Im **Cof. Sing.** nehmen sämtliche Dingwörter mit hartem Kennlaut die Endung —o an, wobei der vorher gehende harte Konsonant lautgesetzlich erweicht wird, z. B. stół | na stole, masło | w masle, herbata | w herbacie.

2. Der **Dat. Plur.** hat in allen Deklinationen ausnahmslos die Endung— om, z. B. daje ojcom, dzieciom, matkom.

3. Der **Instr. Plur.** endigt gewöhnlich auf —ami, selten auf —mi, z. B. rozmawiam z ojcami, z dziećmi, z matkami.

4. Der **Cof. Plur.** hat fast ausnahmslos die Endung —ach, z. B. siedzimy przy ojcach, przy dzieciach, przy matkach i t. d.

Zweite Abteilung.

Das Eigenschaftswort (Adjektivum).

Erster Abschnitt.

Einteilung und Bildung der abgeleiteten Adjektiva.

§ 76. Die polnischen Adjektiva werden eingeteilt:

1. in qualitative Eigenschaftswörter; diese geben an, wie der Gegenstand beschaffen ist, z. B. biały śnieg, twardy kamień harter Stein, ciepła woda warmes Wasser;

2. in quantitative Eigenschaftswörter; sie zeigen an, aus welchem Stoffe der Gegenstand besteht oder angefertigt ist, z. B. drewniany stół hölzerner Tisch, złoty zegarek goldene Uhr. Beide Arten der Adjektiva antworten auf die Frage jaki? jaka? jakie? (Vgl. die Übung auf S. 6.)

3. in besitzanzeigende Adjektiva. Sie zeigen an, wem der gegebene Gegenstand gehört oder wozu er gehört und antworten auf die Frage czyj? czyja? czyje? z. B. dusza ludzka Menschenseele, końskie ucho Pferdeohr, dzwon kościelny Kirchenglocke, wieża ratuszowa Rathhausturm, zamek królewski Königschloß. Im Deutschen wird dasselbe durch das zusammengesetzte Dingwort ausgedrückt, wobei die

Stelle des besitzanzeigenden Adjektivs das Bestimmungswort einnimmt, z. B. pieczeń cielęca Kalbsbraten, kąpiel parowa Dampfbad u. a. m. (Siehe auch § 60).

4. in adverbiale Eigenschaftswörter. Sie bezeichnen den Umstand der Zeit oder des Ortes und werden gebildet von den gleichnamigen Umstandswörtern, z. B. dzisiejsza gazeta, wczorajszy chleb, tamtejszy urzędnik der dortige Beamte.

Die in Betracht kommenden Ableitungssilben sind sehr mannigfaltig, desgleichen auch die lautlichen Erscheinungen, die sich mit dem Herantreten der Ableitungssilbe an dem Substantivstamm vollziehen. Eingehende Erörterungen hierüber haben für den Anfänger kaum welchen Vorteil; die Aneignung der richtigen Formen ist Sache zusammenhängender Sprechübungen. Daß ihm hierbei die bereits erörterten Lautgesetze sehr wesentliche Dienste leisten können, mag nur beiläufig erwähnt werden. Erkläre beispielsweise die Formen osłe ucho Eselsohr, koci ogon Katzenchwanz, psia krew Hundebhut, kurze jaja Hühnereil

Über das Geschlecht und die prädikative Anwendung des Eigenschaftswortes ist in den §§ 1, 2, 8 und 9 das Erforderliche ausgeführt.

Zweiter Abschnitt.

Die Deklination der Eigenschaftswörter.

(Adjektivische Deklination.)

1. Maskulinum.

Beispiel Nr. 1a. Personalform mit hartem Kennlaut.

Das Eigenschaftswort bezieht sich auf einen männl. Personennamen.
Einzahl.

N. Kto?	Tu mieszka nasz	dobr—y⊖ doktor
G. Do kogo?	Idę do naszego	dobr—ego* doktora
D. Komu?	Ufam naszemu	dobr—emu doktorowi
A. Kogo?	Szanuję naszego	dobr—ego* doktora
V.	O, nasz	dobr—y⊕ doktorze!
I. Z kim	Mówię z naszym	dobr—ym doktorem
L. O kim?	Opowiadam o naszym	dobr—ym doktorze

Mehrzahl.

N. Kto?	Tu mieszkają nasi	dobrz —y⊕ doktorzy
G. Do kogo?	Idziemy do naszych	dobr —ych* doktorów
D. Komu?	Ufamy naszym	dobr —ym doktorom
A. Kogo?	Szanujemy naszych	dobr —ych* doktorów
V.	O, nasi	dobrz —y⊕ doktorzy!
I. Z kim?	Mówimy z naszymi	dobr —ymi doktorami
L. O kim?	Opowiadamy o naszych	dobr —ych doktorach

Beispiel Nr. 1b. Sachform mit hartem Reimlaut.

Das Eigenschaftswort bezieht sich auf ein unperjöntliches Maskulinum (Thiernamen).

Singular.

Plural.

N.	ten	czarn—y	pies	te	czarn—e	psy
G.	tego	czarn—ego	psa	tych	czarn—ych	psów
D.	temu	czarn—emu	psu	tym	czarn—ym	psom
A.	tego	czarn—ego	psa	te	czarn—e	psy
V.	mój	czarn—y	psie!	moje	czarn—e	psy!
I.	z tym	czarn—ym	psem	z temi	czarn—emi	psami
L.	o tym	czarn—ym	psie	o tych	czarn—ych	psach

Beispiel Nr. 1c. Sachform mit hartem Reimlaut.

Das Eigenschaftswort bezieht sich auf ein unperjöntliches Maskulinum (Sachnamen).

Singular.

Plural.

N.	ten	star—y	kościół	te	star—e	kościoly
G.	tego	star—ego	kościola	tych	star—ych	kościolów
D.	temu	star—emu	kościółowi	tym	star—ym	kościółom
A.	ten	star—y	kościół	te	star—e	kościoly
V.	mój	star—y	kościel!	nasze	star—e	kościoly!
I.	z tym	star—ym	kościółem	temi	star—emi	kościółami
L.	w tym	star—ym	kościel	tych	star—ych	kościółach

Anmerkung. Die Übungen sind in vollständigen Sätzen vorzunehmen, etwa nach den für die Deklination der Dingwörter aufgestellten Musterbeispielen.

Ausführungen:

Das Eigenschaftswort hat wie das Dingwort 7 Fälle in der Einz. und 7 in der Mehrz. Nach § 2 stimmt es mit seinem Dingworte in Geschlecht, Zahl und Fall überein. Die

langen Endungen, die aus obigen Beispielen leicht ersichtlich sind und die, wie wir beispielsweise an dem Fürworte „nasz“ sehen, auch den Pronomen (Fürwörtern) eigen sind, bilden für die Sprache eine recht charakteristische Erscheinung und müssen gründlich geübt werden. Ihre Entstehung soll weiter unten verständlich gemacht werden.

Unter den einzelnen Fällen bedürfen zunächst der Nom. und der Akk. einer besondern Besprechung. Bezüglich des ersteren sei hier an die im § 2 gegebenen Erörterungen erinnert.

Der Akk. hat zwei Formen, z. B. mam dobrego doktora, mam dobrego zegarek (Uhr). Wie wir sehen, stimmt die erste Form mit dem Gen., die zweite mit dem Nom. überein. Sie wird bestimmt durch das Dingwort, zu dem das Eigenschaftswort gehört. Hierüber gilt folgendes:

§ 77. Bezieht sich das Eigenschaftswort auf einen Personennamen, so nimmt der Akk. die Form des Gen. an, und zwar in der Einz. und in der Mehrz., z. B. mam dobrego doktora, mam dobrego lekarza. Gehört das Eigenschaftswort zu einem Tiernamen, so ist im Sing. der Akk. gleich dem Gen., im Plural aber gleich dem Nom., z. B. kupię młodego gołębia, kupię dwa młode gołębie. In Verbindung mit einem Sachnamen wird im Singl. wie im Plur. der Akk. wie der Nom. gebildet. (Vgl. § 18 und 25.)

In negierten Sätzen geht auch das Eigenschaftswort aus dem Akk. in den Gen. über, z. B. mam nowego kapelusza, nie mam nowego kapelusza. Siehe § 57.

In der Mehrzahl verdient noch die Bildung des Nom. besondere Beachtung.

Nach § 8 und 9 hat der Nom. Sing. der männlichen Eigenschaftswörter zwei Formen: eine Personalform und eine Sachform. Die Personalform endet auf —i (—y) und die Sachform auf —o. Das Kennzeichen der Personalform ist aber wie bekannt außer der Endung —i noch die Erweichung des thematischen Auslautes. Sie möge in nachfolgenden Beispielen veranschaulicht und geübt werden:

- | | | | |
|-----|--------------|-----------------|------------------|
| 39. | stary ojciec | starzy ojcowie | stare panie |
| | młody doktor | młodzi doktorzy | młode dziewczęta |
| | ubogi syn | ubodzy synowie | ubogie kościoły |

bogaty brat	bogaci bracia	bogate siostry
zdrowy robotnik	zdrowi robotnicy	zdrowe matki
chory minister	chorzy ministrowie	chore konie
wielki człowiek	wielcy ludzie	wielkie kościoły
zły pan	źli panowie	złe psy
pierwszy człowiek	pierwsi ludzie	pierwsze dzieci
znany nauczyciel	znani nauczyciele	znane książki
śmiały żołnierz	śmieli żołnierze	śmiałe ptaki
głodny człowiek	głodni ludzie	głodne dzieci
pragnący kucharz	pragnący kucharze	pragnące kucharki

Wörter.

ubogi	arm	zły	böse	śmiały	fühn	pragnący	durstig
bogaty	reich	znany	befannt	głodny	hungrig	panie	die Damen

40.

Zur Übersetzung.

1. Der kranke Sohn liegt in der Klinik. — 2. Der Vater geht zum kranken Sohne. — 3. Der Vater brachte dem kranken Sohne einen roten Apfel. — 4. Der Vater liebt den kranken Sohn. — 5. Lieber Vater, nimm mich nach Hause! — 6. Der Vater fährt mit dem kranken Sohne nach Hause. — 7. Er sitzt beim kranken Sohne. — 8. Die kranken Söhne liegen in der Klinik. — 9. Die Mutter fährt zu den kranken Söhnen. — 10. Sie brachte den kranken Söhnen ein paar Apfel. — 11. Die Mutter liebt die kranken Söhne. — 12. Liebe Mutter, nimm uns nach Hause! — 13. Die Mutter fährt mit den kranken Söhnen zum Vater. — 14. Sie erzählt von den kranken Söhnen.

Wörter.

in der Klinik	w klinice	ein paar	parę	er	on
er brachte	przyniósł	Apfel	jabłęk	sie	ona
sie brachte	przyniosła	nimm	weź	es	ono
Apfel	jabłko	mich	mnie	uns	nas

leżeć	siedzieć	jeździć	kochać
liegen	sitzen	fahren	lieben
leżę	siedzę	jadę	kocham
leżysz	siedzisz	jedziesz	kochasz
leży	siedzi	jedzie	kocha
leżymy	siedzimy	jedziemy	kochamy
leżycie	siedzicie	jedzicie	kochacie
leżą	siedzą	jadą	kochają

Beispiel Nr. 2. (Weicher Kennlaut.)

Singular.		Plural.	
N.	to tań— <i>i</i> koń	to tań— <i>e</i> * konie	
G.	do tań— <i>ego</i> * konia	do tań— <i>ich</i> koni	
D.	tań— <i>emu</i> koniowi	tań— <i>im</i> koniom	
A.	mam tań— <i>ego</i> * konia	mam tań— <i>e</i> * konie	
V.	mój tań— <i>i</i> koniu!	moje tań— <i>e</i> * konie!	
I.	z tań— <i>im</i> koniem	z tań— <i>emi</i> końmi	
L.	na tań— <i>im</i> koniu	na tań— <i>ich</i> koniach	

Beispiel Nr. 3. (Kennlaut k oder g).

N.	to wielk— <i>i</i> * dom	to wielk <i>i</i> — <i>e</i> * domy	
G.	do wielk <i>i</i> — <i>ego</i> domu	do wielk— <i>ich</i> domów	
D.	ku wielk <i>i</i> — <i>emu</i> domowi	ku wielk— <i>im</i> domom	
A.	mam wielk— <i>i</i> * dom	mam wielk <i>i</i> — <i>e</i> * domy	
V.	o, wielk— <i>i</i> * domie!	o, wielk <i>i</i> — <i>e</i> * domy!	
I.	za wielk— <i>im</i> domem	za wielk <i>i</i> — <i>emi</i> domami	
L.	w wielk— <i>im</i> domu	w wielk— <i>ich</i> domach	

Ausführungen:

In den Beispielen 2 und 3 finden wir genau dieselben Endungen wie in dem Beispiel Nr. 1. Der Unterschied ist nur ein graphischer und besteht 1. darin, daß die Erweichung des Kennlautes vor einer vokalisch anlautenden Endung durch das Erweichungszeichen —*i*— dargestellt wird u. 2. darin, daß hinter k und g das harte —y durch das weiche —i ersetzt wird. Vgl. auch *U. I.*, § 32, 3.

2. Femininum.

Singular.

N.	To moja	dobr— <i>a</i> siostra.
G.	Idę do mojej (mej)*	dobr— <i>ej</i> siostry.
D.	Ufam mojej (mej)	dobr— <i>ej</i> siostrze.
A.	Szanuję moją (mą)	dobr— <i>ą</i> siostrę.
V.	Moja	dobr— <i>a</i> siostro!
I.	Rozmawiam z moją (mą)	dobr— <i>ą</i> siostrą.
L.	Siedzę przy mojej (mej)	dobr— <i>ej</i> siostrze.

*) Die eingeklammerten abgekürzten Formen des beifolgende Wortes „moja“ sind mit den vollen Formen gleichbedeutend.

Plural.

N.	To moje (me)	dobr—e	siostry.
G.	Idę do moich (mych)	dobr—ych	sióstr
D.	Ufam moim (mym)	dobr—ym	siostrom.
A.	Szanuję moje (me)	dobr—e	siostry.
V.	Moje	dobr—e	siostry!
I.	Jadę z mojemi (memi)	dobr—emi	siostrami
L.	Siedzę przy moich (mych)	dobr—ych	siostrach

3. Neutrum.

Singular.

Plural.

N. to	dobr—e	dziecko	te	dobr—e	dzieci
G. tego	dobr—ego	dziecka	tych	dobr—ych	dzieci
D. temu	dobr—emu	dziecku	tym	dobr—ym	dzieciom
A. to	dobr—e	dziecko	te	dobr—e	dzieci
V.	dobr—e	dziecko!		dobr—e	dzieci!
I. z tem	dobr—em	dzieckiem	z temi	dobr—emi	dziećmi
L. w tem	dobr—em	dziecku	w tych	dobr—ych	dzieciach

Ausführungen:

Die Deklinationsendungen der Adjektiva, die sich auf Feminina beziehen, bedürfen keiner besonderen Besprechung. Anders verhält es sich mit denjenigen Adjektiva, die in Verbindung mit einem Neutrum dekliniert werden. Die Endungen müssen hier deswegen etwas genauer betrachtet werden, weil einige von ihnen mit den männlichen Formen entweder ganz übereinstimmen oder eine zur leichtmöglichen Verwechslung verleitende Ähnlichkeit besitzen. Eine Verwechslungsmöglichkeit liegt besonders zwischen dem Instr. Sing. der männlichen Form und dem Instr. Sing. der sächlichen, zweitens zwischen dem Lok. Sing. der genannten Geschlechter und drittens zwischen den Instr. Plural. Zur Veranschaulichung diene nachfolgende Gegenüberstellung:

Maskulinum.

Neutrum.

N. Eg.	dobry doktor	tani koń	dobre dziecko
I. Eg.	z dobrym doktorem	tanim koniem	dobrem dzieckiem
L. Eg.	w dobrym doktorze	tanim koniu	dobrem dziecku

Merke: § 78. Hat in der pronominal-adjektivischen Deklination der Nom. Sing. die männliche Endung —y (—i), so

lautet der Instr. und der Lok. Sing. —ym (—im); nimmt der Nom. Sing. die sächliche Endung —e an, so endigt der Instr. und der Lok. Sing. auf —em (nach g und k auf —iem).

Anmerkung. Die Nominativendung des Adjektivums kann sich der Anfänger unter Zuhilfenahme jedes zuverlässigen Wörterbuches, das das Geschlecht des Substantivums anzeigt, leicht konstruieren.

Ähnliches gilt für die Bildung der Instrumentalformen im Plural. Hier ist ganz besonders daran festzuhalten, daß die Instrumentalendung nicht durch das Geschlecht bestimmt wird, sondern lediglich dadurch, ob das betreffende Adjektivum in der Personal- oder in der Sachform gebraucht wird, d. h. ob es sich auf männliche Personennamen oder auf andere Substantiva — gleichgültig welchen Geschlechts — bezieht. Bei der Bildung der adjektivischen Instrumentalformen im Plural geht man bei Mask. person. vom Nom. Sing. aus, bei allen übrigen Dingwörtern, also beim Substantiva imperson. vom Nom. Plural.

Beispiele:

Mask. person.

N. Sg. dobry doktor	kochany syn	wielki pan
I. Pl. dobrymi doktor.	kochanymi synami	wielkimi panami

Mask. imperson.

N. Pl. dobre psy	tanie konie	wielkie domy
I. Pl. dobreimi psami	taniemi końmi	wielkiemi domami

Feminina.

N. Pl. dobre matki	tanie ryby	wielkie perki
I. Pl. dobreimi matkami	taniemi rybami	wielkiemi perkami

Neutra.

N. Pl. dobre dzieci	tanie kurczęta	wielkie okna
I. Pl. dobreimi dziećmi	taniemi kurczętami	wielkiemi oknami

Merke: § 79. In der pronominal-adjektivischen Deklination endigt der Instrumentalis Plur. in Verbindung mit Personennamen männlichen Geschlechts auf —ymi (—imi), mit allen übrigen Substantiva auf —emi.

Anmerkung. Die in den §§ 78 u. 79 aufgestellten Regeln entsprechen den neuesten Grundsätzen der polnischen Rechtschreibung, die im Einverständnis

mit den offiziellen Vertretern der öffentlichen Unterrichtsangelegenheiten für Königreich Polen und Galizien, sowie der Repräsentanten der privaten Sprach- und Kulturvereinigungen von Warschau, Krakau, Lemberg, Polen und Thorn unter Abgabe der Verpflichtung ihrer Annahme in einer am 5. Januar 1918 zu Krakau stattgefundenen Sprachvertreter-Versammlung aufgestellt wurden und am 15. 1. 1918 von der philologischen Abteilung der Akademie der Wissenschaften anerkannt worden sind. Leider ist dem Verfasser bis zur Drucklegung dieses Bogens nicht möglich gewesen, in den Besitz der Einzelheiten der neuen Rechtschreibungsgrundsätze zu gelangen. In der Voraussetzung aber, daß mit der getroffenen Entscheidung alle übrigen bis jetzt als gleichberechtigt geltenden Zwitterformen für unzulässig und fallch erklärt wurden, sei im Interesse einer einheitlichen Sprachpflege allen Lehrenden und Lernenden die genaueste Befolgung der genannten Regeln auf das angelegentlichste empfohlen.

41.

Lalki Marysi.

Marysia ma dwie lalki: Zosię i Jadzię. Zosię już ma od roku. Zosia ma prawdziwe włosy i śliczne szare oczy. Ale Zosia nie ma jednej nogi. Dawniej miała Zosia dwie nogi. Ale raz zrobiła się w nodze Zosi mała dziurka. Dzieci chciały zobaczyć, co jest wewnątrz i jak zaczęły dłubać, noga się urwała. Teraz Marysia szyje dla Zosi długie sukienki, żeby nie było widać, że Zosia nie ma nogi.

Jadzię ma Marysia dopiero od kilku dni. Dostała ją od swej kochanej babci na gwiazdkę. Jadzia jest z porcelany. Można ją myć i kąpać. Kiedy Marysia dostała Jadzię, Jadzia miała na sobie tylko koszulkę. Marysia uszyła teraz dla Jadzi śliczną niebieską sukienkę ze starej sukienki Zosi.

Marysia bardzo lubi swoje lalki i codzień bawi się niemi. Jadzię kąpie w ciepłej wodzie a Zosię czesze małym grzebieniem. Wieczorem, kiedy lalki chcą iść spać, muszą wprzód uklęknąć przy łóżeczku i mówić pacierz, a po pacierzu Marysia kładzie je do wózika i śpiewa im: „A-a-a, kotki dwa, szare, bure obydwaj; żeby jeden biały był, toby z dziećmi mleczko pił.“

Wörter.

lalka	die Puppe
Zosia	} Rosenamen
	} für Sophie
od roku	seit 1 Jahr
prawdziwy	echt

dłubać	bohren
urwała się	riß ab
szyje	näht
sukienka	Kleidchen
żeby	damit

koszulka	hemdchen
uszyła	hat genäht
lubi	hat gern
codzień	alle Tage
czesze	kämmt

śliczny	reizend	nie było	man nicht	grzebień	Kamm
szary	grau	widać	sehen soll	wprzód	zuor
daw niej	früher	dopiero	erst	ukł knąc	hinfnieen
miała	hatte	dostała	belam	łożeczko	Bettchen
ale	aber	ja	sie	pacierz	Gebet
raz	einmal	babcia	Großmut.	kładzie	legt
zobila się	entstand	gwiazdkę	Weihnacht	wózik	fl. Wagen
mały	flein	można	man kann	im	ihnen
dziurka	Löcher	kapać	baden	kotek	Räthchen
chciały	wollten	kieś	als	bury	schw. grau
zobaczyć	nachsehen	miała na	hatte an	obydwa	alle beide
wewnątrz	inwendig	sobie		żeby był	wäre
zaczęły	gingen an	tylko	nur	toby pil	würd. trinf.

Anmerkung. Es ist für den Lernenden vom großen Vorteil, solche und ähnliche Übungsstücke auswendig zu lernen.

Muster- und Vergleichungsbeispiele.

§ 80. Singular.

	Masc.	Fem.	Neutr.
N.	dobr —y	dobr —a	dobr —e
G.	dobr —ego	dobr —ej	dobr —ego
D.	dobr —emu	dobr —ej	dobr —emu
A.	{dobr —ego	dobr —ą	dobr —e
	{dobr —y		
V.	dobr —y!	dobr —a!	dobr —e!
I.	dobr —ym	dobr —ą	dobr —em
L.	dobr —ym	dobr —ej	dobr —em

Plural.

	Masc. person.	Masc. impers.	Fem.	Neutr.
N.	dobr —y	dobr —e		
G.	dobr —ych	dobr —ych		
D.	dobr —ym	dobr —ym		
A.	dobr —ych	dobr —e		
V.	dobr —y	dobr —e		
I.	dobr —ymi	dobr —emi		
L.	dobr —ych	dobr —ych		

§ 81. Singular.

	Masc.	Fem.	Neutr.
N.	drog —i	drog —a	drogi —e
G.	drogi —ego	drogi —ej	drogi —ego
D.	drogi —emu	drogi —ej	drogi —emu
A.	{ drogi —ego drog —i	drog —a	drogi —e
V.	drog —i	drog —a	drogi —e
I.	drog —im	drog —a	drogi —em
L.	drog —im	drogi —ej	drogi —em

Plural.

	Masc. person.	Masc. impers.	Fem.	Neutr.
N.	drodz —y		drogi —e	
G.	drog —ich		drog —ich	
D.	drog —im		drog —im	
A.	drog —ich		drogi —e	
V.	drodz —y		drogi —e	
I.	drog —imi		drogi —emi	
L.	drog —ich		drog —ich	

Die adjektivische Declination der Substantiva.

1. Der kranke Mensch ist unglücklich. Der Kranke ist unglücklich.
Chory człowiek jest nieszczęśliwy. Chory jest nieszczęśliwy.
2. Das ist das Warschauer Theater. Herr Warschauer.
To warszawski teatr. Pan Warszawski.

§ 82. Auch im Polnischen können Eigenschaftswörter zu Dingwörtern erhoben werden. Ihre adjektivische Form bleibt hierbei unverändert, und die Declination solcher Substantiva ist dieselbe wie die der Eigenschaftswörter.

Von den männlichen Dingwörtern gehören hierzu:

a) Die auf —i und —y endigenden Benennungen einiger Ämter und Berufe, z. B. listowy der Briefträger | idę do listowego; borowy der Waldhüter | rozmawiam z borowym; bliźni der Nächste | kochaj bliźniego twego!

b) die auf **—i** und **—y** ausgehenden Vornamen, z. B. Antoni Anton | widziałem Antoniego oder Ignacy Ignaz | idę z Ignacym;

c) die auf **—i** und **—y** endigenden Familiennamen, vor allem die üblichen auf **—ski** und **—cki**, wie Kochanowski, Potocki u. a. m.

Beispiel.

Singular.

Plural.

N. Tu mieszka pan Potocki	Tu mieszkają bracia Potoccy
G. To dom pana Potockiego	To dom braci Potockich
D. Powiedz panu Potockiemu	Powiedz braciom Potockim
A. Widziałem pana Potockiego	Widziałem braci Potockich
V. Szanowny Panie Potocki!	Bracia Potoccy!
I. Idę z panem Potockim	Jadę z braćmi Potockimi
L. Opowiadam o panu Potockim	Siedzę przy braciach Potockich

Vergleiche die Endungen mit denen des Eigenschaftswortes wielki auf Seite 92, Beispiel Nr. 3.

Dieser Analogie folgen auch die Namen mit böhmisch-ungarisch-deutscher Schreibart auf **—ky**, z. B. Posadowsky | Posadowskiego, endlich deutsche und fremde Namen auf **—e**, sobald dieses wirklich gesprochen wird, z. B. Goethe | Goethego, Linde | Lindego, Nom. Plur. bracia Lindowie u. s. w.

Besonders zu beachten ist die Bildung des Nom. Plur., der die substantivische Declinationsendung **—owie** oder die regelrechte adjektivische (Personalsform) annimmt, z. B. budowniczy Baumeister | budowniczkowie, aber listowy | listowi, Potocki | Potoccy u. a. m.

Von den weiblichen Dingwörtern declinieren adjektivisch:
a. die weiblichen Personennamen auf **—ska**, **—cka** und **—owa**, wie Kochanowska, Potocka, Kasprończowa.

Beispiel:

Singular.

Plural.

N. Tu mieszka pani Potocka.	Tu mieszkają p. Potockie.
G. To dom pani Potockiej.	To dom pań Potockich.
D. Powiedz pani Potockiej.	Powiedz paniom Potockim.
A. Widziałem panią Potocką.	Widziałem panie Potockie.

- V. Kochana Pani Potocka! Kochane Panie Potockie!
 I. Idę z panią Potocką. Jadę z paniami Potockimi.
 L. Opowiadam o p. Potockiej. Opow. o paniach Potockich.

Vergleiche die Endungen mit denen des Eigenschaftswortes „dobra“ auf S. 92 unter Femininum!

b. die von Berufsnamen und Titeln abgeleiteten Feminina, wie krawcowa die Schneiderin (krawiec der Schneider) szewcowa, bratowa die Schwägerin, synowa die Schwiegertochter, cesarzowa die Kaiserin, królowa (nur im Pol. królowo).

Von den sächsl. Dingwörtern werden adjektivisch dekliniert:

a. Dingwörter auf —e mit adjektivischer Bedeutung, wie komorne Hausmiete, znaleźne Finderlohn; ile Pan płaci komornego? wie viel Miete zahlen Sie?

b. einige geographische Namen, wie Zakopane (Kurort im Tatragebirge). Beispiel: Jadę do Zakopanego.

Bildung von weiblichen Namensformen und Titeln.

§ 83. Die von männlichen Familiennamen mit der Endung —ski und —cki gebildeten weiblichen Namensformen endigen im Polnischen — für Frauen sowohl, als auch für Mädchen — auf —ska bezw. cka. Die weibliche Form tritt hier deswegen in Erscheinung, weil alle diese Namen als Eigenschaftswörter behandelt werden und als solche nach § 2 die Endung —a erhalten. Die Namensform Potocka ist somit, was auch von seiten der deutschen Gerichte anerkannt worden ist, derselbe Name wie Potocki und unterscheidet sich nur durch die sprachgesetzliche Endung, wie beispielsweise krakowski chleb und krakowska kielbasa Bratmurst. Demnach entspricht die polnische Schreibweise der weiblichen Namen, wie Kochanowska, Potocka genau den gesetzlichen Vorschriften des „Deutschen Bürgerlichen Gesetzbuches“, das im § 1616 bestimmt: „Das Kind erhält den Familiennamen des Vaters und im § 1355 „Die Frau erhält den Familiennamen des Mannes“. Die weiblichen Namensformen von allen andern Familiennamen lauten in der Regel für Frauen auf —owa und für Mädchen —ówna aus, z. B. Kasprowicz, Kasprowiczowa, Kasprowiczówna.

Für die Familiennamen, die in der männlichen Form auf —a endigen, z. B. Zareba, gibt es eine fast schon veraltete Form auf —ina (yna) für Frauen und auf —anka für Mädchen, wie Zarebina bzw. Zarebianka. Doch sind für letztere auch die unveränderten Formen wie pani Zareba, pani May, selbst pani Kasprowiez im Gebrauch.

In gleicher Weise werden auch die Titel in der weiblichen Form gebraucht, z. B. pani doktorowa, pani profesorowa, pani sędzina (sędzia der Richter) pani hrabina von hrabia der Graf u. a. m.

§ 84. Familiennamen und Titel in der weiblichen Form auf —ska, —cka und —owa gehen nach der adjektivischen Deklination, dagegen die auf —ówna, —ina und —anka nach der dritten substantivischen Deklination. Man sagt also idę do pani Jankowskiej, do pani Rybickiej, do pani Kasprowiczowej, do pani profesorowej, aber do Kasprowiczówny, do hrabiny i t. d.

Überreste der substantivischen Deklination des Adjektivs.

Zdrowy ojciec. Ojciec jest zdrow. Bądź (je) zdrow.

§ 85. Wie aus obigen Beispielen zu ersehen ist, gibt es auch solche Adjektiva, die in Verbindung mit einem Maskulinum die Geschlechtsendung (—y bzw.—i) nicht annehmen. Diese Form des Eigenschaftswortes nennt man im Gegensatz zu den uns bereits bekannten adjektivischen Formen die substantivische oder nominale Form. Sie ist nur in einer geringen Anzahl von Wörtern als Überbleibsel der substantivischen Deklination der Adjektiva erhalten geblieben und wird, sofern sie überhaupt zur Anwendung kommt, nur dann gebraucht, wenn das betreffende Eigenschaftswort als Prädikat auftritt. Im älteren Polnisch wurden nämlich die Adjektiva ebenso dekliniert wie die Substantiva, d. h. sie erhielten dieselben Deklinationsendungen wie die Substantiva. Der Nom. Sing. männl. Geschlechts endigte auf einen Konsonanten, weibl. auf —a und sächsl. auf —o, z. B. zdrow, zdrowa, zdrowo oder dobr, dobra, dobro. Ihre Deklination im Singl. war folgende:

	männl.	weibl.	sächsl.
N.	dobr	dobra	dobro
G.	dobra	dobry	dobra

D.	dobru	dobrze	dobru
A.	dobr (dobra)	dobre	dobro
I.	dobrem	dobrą	dobrem
L.	dobrze	dobrze	dobrze

Vergleiche die Endungen mit den Endungen der I., III. bezw. II. Deklination, z. B. mit der Deklinat. von doktor, Odra, srebro!

Ähnliche Überreste der substantivischen Deklination finden wir insbesondere bei den Umstandswörtern (Adverbien), die zum größten Teil erstarrte Kasusformen des nominal flektierten Adjektivs bilden. Beispiele: cukier słodki, cukier smakuje (schmeckt) słodko; ciężki (schwer) kamień, ciężka parzka, ciężkie żelazo | mój brat jest ciężko chory. (Adverbien dienen zur näheren Bestimmung der Verba und der Adjektiva.)

Die Kasusformen des substantivisch flektierten Adjektivs dienen mit Präpositionen verbunden auch zur Bildung von Adverbien, z. B. Gen. Sing. widziałem go zdaleka | ich sah ihn vom weiten; Dat. Sing. idź po cichu geh leise, mówię po polsku ich spreche polnisch (auf polnisch) po niemiecku deutsch i po francusku französisch. Den substantivischen Lok. haben wir in Adverbien, wie dobrze gut, źle schlecht u. s. w. Auf die nominale Flexionsform des Adjektivs gehen auch zahlreiche Ortsnamen — ursprünglich Adjektiva — wie Kraków, Częstochowa u. a. m.

Manche substantivisch deklinierten Adjektiva werden auch als Substantiva gebraucht, z. B. dziś mamy wielkie zimno heute haben wir große Kälte. Vergl. zimny lód (Eis) zimna woda, zimne piwo, nam (uns) jest bardzo zimno!

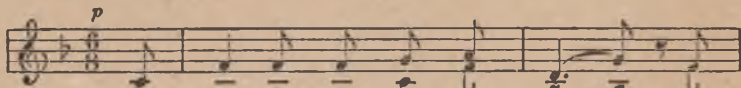
Bemerkung. Die adjektivischen Deklinationsformen wie idę do dobrego ojca oder piszę mojemu kochanemu ojcu sind entstanden durch Verschmelzung der ursprünglichen substantivischen Deklination mit den Deklinationsformen des alten hinweisenden Pronomens ja, je, das im Gen. j-go, jej, jego, im Dat. jemu, jej, jemu u. s. w. lautete. Demnach hat man sich die Entstehung der adjekt. Kasusformen so zu denken, daß die ursprünglich selbständigen Teile von dobr, dobra, dobro im Gen. dobra, dobry, dobra beispielsweise lauteten dobra + jego, dobry + jej, dobra + jego also dobrajego, dobryjej, dobrojeg-. Aus phonetischen Gründen entstanden die Formen dobrejego, do-rejej, dobrejego, aus welchen stufenweise die heutigen Formen dobrego, dobrej, dobrego hervorgegangen sind. Infolge ihrer Entstehung nennt man die adjektivische Deklination auch die zusammengesetzte Deklination.

42.

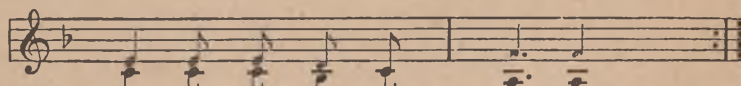
Za chlebem.

Moderato.

p

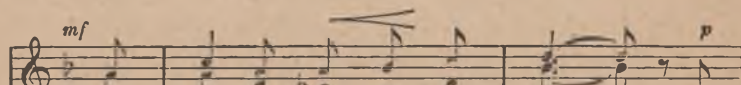


1. Gó - ra - lu, czy ci nie żal ——— od -
Swier - ko - wych la - sów i hal ——— i



cho - dzie od stron oj - czy - stych?
tych po - to - ków przej - rzy - stych?

mf



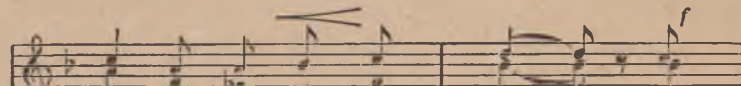
Gó - ra - lu, czy ci nie żal? ——— *p* Gó -

mf



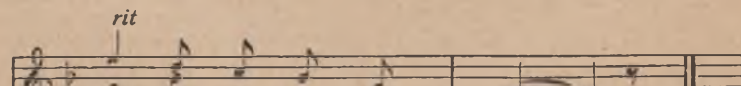
ra - lu, wróc się do hal! ——— *mf* Gó -

f



ra - lu, czy ci nie żal? ——— *f* Gó -

rit



ra - lu, wróc się do hal! ———

2. Góralu, nie odchodź nie!
Na wzgórk u męki Boskiej,
Tam matka twa płacze cię;
Uśchnie z tęsknoty i troski,
Góralu, czy ci nie żal?
Góralu, wróć się do hal!

3. On zwiesił głowę i wzdycha:
Oj, dolaż moja, rzekł z cicha,
I matkę porzucić trzeba,
Dla chleba, panie, dla chleba.
Góralu, czy ci nie żal?
Góralu, wróć się do hal!

Wörter.

góral	Bergbewohner	potok	der Bach	tęsknota	Sehnsucht
czy ci	tut dir	przejrzysty	durchsichtig	troska	Gram
nie żal	nicht leid	wróć się	lehre zurück	zwiesić	Kopf hängen
odchodzić	weggehen	nie odchodź	geh nicht fort	głowę	gen lassen
strona	die Gegend	wzgórek	Hügel	wzdycha	seufzt
ojczysty	vaterländisch	męka	Leid. Christi	dola	Schicksal
śwłerkowe	Tannen	Boska	(Kruzifig)	rzekł	sprach
lasy	wälder	placze cię	beweint dich	z cicha	leise
hala	Alm (im Tatra- gebirge)	uschnie	verzehrt sich	porzucić	verlassen

43.

Sprichwörter und Sentenzen.

1. Darowanemu koniowi nie patrzą w zęby. — 2. Słówka anielskie, serce djabelskie. — 3. Miłe złego początku, lecz koniec żałosny. — 4. Rozkosz jako pszczoła: miodu troszka a żądła i boleści wiele. (Piotr Skarga.) — 5. Żeby być różą, nie dość być czerwoną — trzeba być wonną i wdzięczną. — 6. Idź do braci moich i powiedz im: Wstępuję do Ojca mego i Ojca waszego, do Boga mego i do Boga waszego. — 7. Zdrowa dusza w zdrowem ciele. — 8. Każda dusza musi czemkolwiek być poruszoną; jeśli nią nie ruszają wielkie rzeczy, to się ruszać będzie w nizkości i podłości. (Adam Mickiewicz.)

Wörter.

darowany	geschenkt	rozkosz	Wollust od.	wstępuję	ich fahre auf
słówko	Wörtchen		Bergnügen	ciało	der Leib
anielski	englisch	pszczoła	die Biene	czem-	mit irgend
	v. Engel	miód	der Honig	kolwiek	etwas

djabelski	teuflisch	troszka	ein bißchen	być	bewegt
mily	angenehm	żądło	der Stachel	poruszoną	werden
złe	das Böse	boleść	d. Schmerz	nią ruszają	bewegen sie
koniec	das Ende	wonny	mohlrüchd.	będzie się	wird sich
żalosny	wehmütig	wdzięczny	danibar	ruszać	bewegen
jako	ebenso wie	do moich	zu meinen	nizkość	Niedrigkeit
				podłość	Gemeinheit

44.

Zabawki Maksa.

Maks ma dwie drewniane owieczki, dwie krówki i jednego konika. Na lato, gdy Maks wyjeżdża na wieś do swej kochanej babci, zabiera zabawki ze sobą. Tam u babci bawi się często swemi zabawkami w ogródku przy domu. Krówki i owieczki wygania na łąkę. Mała, zielona trawka niedaleko pompy, to Maksa łąka. Krówki niby pasą się na tej łące.

Najchętniej bawi się Maks swoim konikiem od cioci Mayowy. Konik ten wygląda jak żywy. Ogon i grzywkę ma z prawdziwego włosia i na sobie małe szory ze skóry. Stoi na kółkach i ma sznureczek, aby go można wozić. Maks wozi go w ogródku po ganku i woła na niego: wio — pr — stój! Jak się konik zmęczy, Maks prowadzi go do stajni. Stajnia jest przy ganku pod starą ławeczką, na której babcia po dziennej pracy odmawia swe wieczorne pacierze. W stajni konik je świeżą trawę. Często też Maks przynosi do stajni małą miseczkę z wodą i niby poi swego konika. Wieczorem, gdy Maks idzie spać, bierze swego ulubionego konika do łóżka i śpi z nim całą noc. Maks jest jeszcze mały i dopiero za trzy lata zacznie chodzić do szkoły.

Wörter.

zabawka	das Spielzeug	najchętniej	am liebsten	prorowadzić	führen
drewniany	hölzern	ciocia	die Tante	stajnia	Pferdestall
owieczka	das Schäfchen	wygląda	sieht aus	ławeczka	Bänkehen
krówka	fl. Kuh	żywy	lebendig	dzienna	tägliche
konik	das Pferdchen	ogon.—a,	der Schwanz	praca	Arbeit
na lato	zum Sommer	grzywka	fl. Mähne	odmawiać	verrichten
wyjeżdżać	ausfahren	włosie	Rosshaar	wieczorne)	Abend-
zabierać	mitnehmen	szory	Pferdegeschirr	pacierze	gebete
ze sobą	mit sich	kółko	das Rädchen	świe-y	frisch
często	oft	sznureczek	Schnürchen	przynosić	holen
wyganiać	austreiben	wozić	fahren	miseczka	Schüsselchen

trawka	II. Gras	go	ihn	poić	tränken
n edaleko	unweit	po ganku	auf d. Gange	bierz	nimmt
pompa	Wasserpumpe	wola	ruft	ulub ony	liebgewonnen
niby	scheinbar	na niego	auf ihn	z nim	mit ihm
pasą się	weiden	zmęczyć	ermüden	zacznie	fängt an

Dritter Abschnitt.

Die Steigerung der Eigenschaftswörter. (Komparation.)

Allgemeines.

a. dom stary, alt	ratusz starszy, älter	kościół najstarszy, am ältesten
b. dom piękny, schön	ratusz piękniejszy, schöner	kościół najpiękniejszy, am schönsten.

§ 86. Die meisten Eigenschaftswörter qualitativer Art sind einer Steigerung fähig. Das Wesen und die Bedeutung der Steigerung sind genau dieselben wie im Deutschen. Auch im Polnischen unterscheiden wir drei verschiedene Steigerungsstufen, welche den Grad der vorhandenen Eigenschaft sprachlich zum Ausdruck bringen. Sie heißen:

a. Die Grundstufe oder der Positiv. Diese wird gebraucht, wenn einem Dinge eine Eigenschaft ohne Rücksicht auf den Grad zu- oder abgesprochen wird, z. B. *Mag ist fleißig. Franz ist nicht fleißig.*

b. Die zweite Stufe oder der Komparativ. Sie sagt aus, daß die betreffende Eigenschaft in höherem Grade vorhanden ist, z. B. *Mag ist fleißiger als Franz.*

c. Die dritte Stufe oder der Superlativ. Sie gibt an, daß eine Eigenschaft in sehr hohem Grade vorhanden ist, z. B. *Mag ist am fleißigsten oder Mag ist mein liebster Sohn!*

Die Bildung des Komparativs und Superlativs.

§ 87. Der Komparativ wird gebildet, indem man an den Stamm (Thema) des Positivs die Endung *—szy* oder *—ejszy* anhängt, z. B. *stary* | *starszy*, | *piękny* | *piękniejszy*. Im allgemeinen kann als Regel gelten, daß die Endung *—szy* denjenigen Positivformen angefügt wird, deren Stamm nur auf einen Konsonanten ausgeht oder auf eine leicht aus-

zusprechende Konsonantengruppe. Die Endung —ejszy kommt dagegen bei denjenigen Adjektiva zur Verwendung, bei denen der Stamm auf eine vor der Endung —szy schwer auszusprechende Konsonantengruppe endigt. So heißt z. B. der Komparativ von brudny schmutzig nicht brudnszy, sondern brudniejszy.

Der Superlativ wird gebildet, indem man der Komparativform die Vorsilbe naj— vorsetzt, also najstarszy, najpiękniejszy u. s. w.

Die Komparativa und die Superlativa nehmen dieselben Geschlechtsendungen an wie die Positiva, nämlich —y (—i), —a bezw. —e in der Einz. und die personale oder impersonale Endung in der Mehrz., z. B. starszy brat, starsza siostra, najstarsze dziecko, moi najkochańsi rodzice, moje najkochańsze dzieci, moje najserdeczniejsze życzenia meine herzlichsten Wünsche.

Zu bemerken ist noch, daß die der Ableitungssilbe —szy vorangehenden harten Konsonanten n, g und k in die entsprechenden weichen, also in ń, ż und ł übergehen, wobei auch die uns schon bekannten Lautübergänge a : e, o : e und ą : ę stattfinden. (Andere Konsonanten bleiben unverändert.)

Beispiele:

n in ń:	czereśnia (Kirsche) czerwona,	krew czerwieńsza
	pola zielone,	łąki zieleńsze
g in ż:	srebro drogie, (teuer)	złoto droższe
	ołówek długi,	ława (Sigbant) dłuższa
k in ł:	papier biały,	śnieg bielszy
	syn śmiały, (tühn)	ojciec śmielszy

Wird die erweiterte Ableitungssilbe —ejszy angewendet, so unterliegt der harte Endkonsonant des Stammes stets der Erweichung, z. B. nóż ostry scharf, brzytwa Rasiermesser ostrzejsza.

Eigenschaftswörter auf —ki, —oki, —eki werfen im Komparativ diese Endungen ab und hängen an den bloßen Stamm die Ableitungssilbe —szy an, z. B. rzeka głęboka der Fluß ist tief, jezioro głębsze der See ist tiefer; kij krótki kurz, ołówek Bleistift krótszy u. a. m.

Einige Eigenschaftswörter haben doppelte, gleichberechtigte Komparativformen, z. B.

czysty	rein	czystszy	oder	czyściejszy
mądry	flug	mędrszy	=	mądrzejszy
prosty	gerade	prostszys	=	prościejszy
twardy	hart	twardszy	=	twardziejszy
miękki	weich	miększy	=	miękciejszy
lekki	leicht	lżejszy	=	lekciejszy

Unregelmäßig werden gesteigert:

dobry	gut	—	lepszys	besser	—	najlepszy
zły	schlecht	—	gorszy	schlechter	—	najgorszy
wielki	groß	—	większy	größer	—	największy
mały	klein	—	mniejszy	kleiner	—	najmniejszy

Steigerungsgrade werden hin und wieder auch dadurch zum Ausdruck gebracht, daß man zu der Positivform die Wörter *bardziej* oder *więcej*, d. h. mehr, bezw. *najbardziej* oder *najwięcej*, d. h. am meisten hinzusetzt. (*bardziej* und *najbardziej* sind die Steigerungsformen des nur als Adverb vorkommenden *bardzo* - sehr, *więcej* und *najwięcej* die Steigerungsformen von *wielce*, das auch in der Bedeutung von „sehr“ gebraucht wird.) Solche Umschreibung ist besonders üblich bei den Part. Praet. Pass., z. B. *czytana książka* gelesenes Buch, *bardziej czytana* mehr gelesenes, *najbardziej czytana* am meisten gelesenes.

Die negative Steigerung, also die Herabminderung wird neben den regelmäßigen Formen oft auch dadurch ausgedrückt, das vor die Positivform im Komparativ das Wörtchen *mniej*, d. h. weniger und vor den Superlativ *najmniej*, d. h. am wenigsten gesetzt wird. (*mniej* und *najmniej* sind regelrechte Steigerungsformen von dem Adverb *mało* - wenig z. B. *jestem zadowolony*, *jestem mniej zadowolony*, *jestem najmniej zadowolony* — ich bin zufrieden, ich bin weniger zufrieden, ich bin am wenigsten zufrieden.

Das bei der Vergleichung anzuwendende Bindewort „wie“ wird durch „jak“ übersetzt, z. B. *rot wie Blut* *czerwony jak krew*, *weiß wie Schnee* *biały jak śnieg*.

Das deutsche „als“ nach dem Komparativ heißt nicht auch

(niżeli, aniżeli und niżli) *z. B.* Berlin ist größer als Breslau | Berlin jest większy niż Wrocław. Manchmal verwendet man jedoch dafür die Präposition „od“ mit dem Gen. oder „nad“ mit dem Akk, *z. B.* dom jest wyższy od drzewa oder dom jest wyższy nad drzewo.

„Immer“ vor dem Komparativ heißt „coraz“, *z. B.* jestem coraz zdrowszy bin immer gesünder.

„Von“ nach einem Superlativ wird durch „z“ mit dem Gen. übersetzt, *z. B.* die schönste von den Blumen ist die Rose najpiękniejsza z kwiatów jest róża.

Adjektiva, welche Eigenschaften bezeichnen, die ihrem Wesen nach einer Steigerung nicht fähig sind, können auch selbstverständlich nicht gesteigert werden, *z. B.* cały ganz, ojcowski väterlich, krakowski, drewniany u. a. m.

Die Adjektiva der Orts- und Zeitadverbien, wie tutejszy nauczyciel der hiesige Lehrer, (tu oder tutaj hier), tamtejszy proboszcz der dortige Propst, (tam dort), teraźniejszy papież der jetzige Papst, (teraz jetzt), dzisiejszy, wczorajszy, (dziś heute, wczoraj gestern), proszę o wczorajszą i dzisiejszą gazetę! jutrzejszy dzień der morgige Tag, (jutro morgen), haben trotz der komparativen Endung —ejszy nicht die Bedeutung des Komparativs.

Hinsichtlich der Deklination wird der Komparativ und der Superlativ ebenso behandelt wie der Positiv.

45.

Sprichwörter und Sentenzen.

1. Największy rozum — do czasu milczeć i do czasu mówić. — 2. Rozum jest lepszy nad bogactwo. — 3. Nauka jest człowiekowi pożyteczniejsza niż złoto i srebro. — 4. Najprostsza droga jest zawsze najkrótsza. — 5. Lepiej późno, aniżeli nigdy. — 6. Życie ludzkie jest krótkie, choć najdłuższe. — 7. Miło jest znaleźć piękną duszę w młodym człowieku, milej jeszcze taką w nim utrzymać, ale najmilej uratować ze sutą. — 8. Imię matki od lat najmłodszych było dla mnie świętem. — 9. Im większe dziecko, tym większy kłopot. — 10. Spokojne sumienie jest największym szczęściem. — 11. Żywot starszego uczy młodszego.

Wörter.

naświekszy	der größte	utrzymać	erhalten	kłopot	Kummer
milczeć	schweigen	uratować	erretten	spokojny	ruhig
lepiej	besser	zepsuty	verdorben	sumienie	das Gewissen
późno	spät	było	war	starszy	der Ältere
ludzki	menschlich	dla mnie	für mich	żywot	} Lebens- beschreibung
choć	obgleich	święty	heilig	im — tym	
w nim	in ihm				je — desto

46.

Zur Übersetzung.

1. Die Stunde ist kurz, die Minute ist kürzer, die Sekunde am kürzesten — 2. Der Tag ist lang, der Monat ist länger, das Jahr ist am längsten. — 3. Das Eisen ist schwer, das Blei ist schwerer, das Gold ist am schwersten. — 4. Die Kirschen sind rot wie Blut. — 5. Unsere Birnen sind weich wie Butter. — 6. Eure Äpfel sind sauer wie Eßig. — 7. Das Bier ist kalt wie Eis. — 8. Das Pferd ist stärker als der Mensch, aber der Mensch ist klüger als das Pferd. — 9. Was ist besser, Geld oder Gesundheit? — 10. Was ist gesünder, Milch oder Bier? — 11. Welcher Hut ist teurer? — 12. Welche Schuhe sind billiger? — 13. Wer ist älter, Sie oder Ihre Schwester? — 14. Wer von euch ist der älteste? — 15. Auf den höchsten Bergen liegt ewiger Schnee. — 16. Wann sind die Tage am längsten? — 17. Je länger die Tage, desto kürzer die Nächte. — 18. Je reiner das Gold, desto weicher ist es.

Wörter.

die Minute	minuta	das Eis	lód	der Berg	góra
die Sekunde	sekunda	stark	mocny	ewiger	wieczny
der Monat	miesiąc	besser	lepszy	die Tage	dni
schwer	ciężki	billiger	tańszy	am längsten	najdłuższy
das Blei	olów	von euch	z was	je — desto	im — tym
kalt	zimny	höchster	najwyższy	weicher	miękciejszy

47.

Sprzeczką dębu z sosną.

Wysoki i silny dąb tak się przechwalał pewnego razu: „Żadne drzewo nie jest równie piękne, jak ja: pień mam najgrubszy, liście najpiękniejsze i najtwardsze drzewo. Ani silny wiatr jesienny, ani silniejsza wichura zimowa nie zegnę mego czola.“ Usłyszała te słowa wysmukła sosna i odrzekła: „Nie chwal się, dębie! Prawda,

że jestem brzydsza od ciebie, że zamiast pięknych liści mam wazkie i ostre igły, ale zadowolona jestem ze swego losu. Drzewo moje jest tańsze od twego, więc dostarczam opału ubogim ludziom. Pień mój, cieńszy i wyższy aniżeli twój, jest najprzydatniejszy na maszty do okrętów. W lecie wszyscy zachwycają się tobą, lecz gdy zima nadejdzie, nagie masz, bezlistne gałęzie, a moje igły pozostają zawsze zielone.“ —

Wörter.

sprzeczką	der Streit	nie zęgnie	beugt nicht	cienki	dünn
dąb	die Eiche	czoło	die Stirn	wyższy	höher
sosna	die Fichte	usłyszała	hörte	przydatny	brauchbar
przechwalał	rühmte sich	wysmukły	schlank	maszt	Mastbaum
się	übermäßig	odrzekła	ermiderte	okręt	das Schiff
pewnego razu	einmal	chwał się	rühme dich	w lecie	im Sommer
równie	gleich	prawda	allerdings	wszyscy	alle
pień	der Stamm	(hier adv.)	oder	zachwy-	} entzückt sein
gruby	dicke	brzydki	häßlich	cać się	
liście	das Laub	zamiast	anstatt	lecz gdy	aber wenn
twardy	hart	wazki	schmal	nadejdzie	herankommt
ani — ani	weder — noch	ostry	scharf	nagi	nackt
wiatr	} Herbstwind	igły	Nadeln	bezlistny	blätterlos
jesienny		zadowolony	zufrieden	gałęzie	Äste
wichura	} Wintersturm	los	Schicksal	pozostają	verbleiben
zimowa		opał	Brennmaterial	zawsze	immer

Vierter Abschnitt.

Wesen und Steigerung der Umstandswörter (Adverbien).

- a. Syn jest dobry. — Syn pisze dobrze.
 b. Drzewo proste (gerade). — Drzewo rośnie prosto.

§ 88. Adverbien oder Umstandswörter werden vornehmlich als nähere Bestimmung zu Tätigkeitswörtern gebraucht und dienen zur Bezeichnung der näheren Umstände, unter denen sich eine Tätigkeit vollzieht. Sie sind wie in anderen Sprachen teils ursprüngliche unveränderliche Wörter, teils aus allen anderen Wortklassen zusammengefloßene Wortformen, teils unmittelbar von Adjektiven abgeleitete Wörter. (Erstarrte Kasusformen des nominal flektierten Adjektivs,

vgl. § 85). Die Bildung der von Adjektiven abgeleiteten Adverbien geschieht in der Regel durch die Endung —o mit Erweichung des vorausgehenden harten Konsonanten, z. B. dobry — dobrze oder —o mit unveränderter Beibehaltung desselben, z. B. prosty — prosto. Die Anwendung der beiden Formen kann nur der Gebrauch lehren. —

- a. Gwiazdy są jasne, księżyc jest jaśniejszy, słońce najjaśniejsze.
Die Sterne sind hell, der Mond ist heller, die Sonne (ist) am hellsten.
b. Gwiazdy świecą jasno, księżyc świeci jaśniej, słońce najjaśniej.

§ 89. Die von Eigenschaftswörtern abgeleiteten Adverbien werden ähnlich wie jene gesteigert. Der Komparativ erhält die Endung —oiej, der Superlativ setzt — ebenso wie bei den Adjektiven — vor die Komparativform noch die Silbe naj—.

48. Übe:

rychło	früh	—	rychlej	wstawać	aufstehen
późno	spät	—	później	przychodzić	ankommen
prosto	gerade	—	prościej	siedzieć	sitzen
cicho	leise	—	ciszej	śpiewać	singen
tanio	billig	—	taniej	kupować	kaufen
drogo	teuer	—	drożej	sprzedawać	verkaufen
prędko	schnell	—	prędzej	chodzić	gehen
wysoko	hoch	—	wyżej	wchodzić	hinaufgehen
daleko	weit	—	dalej	jechać	fahren
blizko	nahe	—	bliżej	mieszkać	wohnen

Adverbia mit der Endung —ko, —oko, —eko bilden den Komparativ meist unter Weglassung dieser Endung.

Unregelmäßig werden folgende Adverbien gesteigert:

dobrze	gut	—	lepiej	czytać	lesen
źle	schlecht	—	gorzej	pisać	schreiben
wiele	viel	—	więcej	myśleć	denken
mało	wenig	—	mniej	mówić	sprechen
lekko	leicht	—	lżej	oddychać	atmen

Hingewiesen sei noch hier auf die adverbialen Wendungen, die mit Präpositionen gebildet werden, insbesondere auf die Zusammenfügungen der Präposition „po“ mit dem Dativ des nominal flektierten Adjektivs auf —ski, z. B. polski polnisch, po polsku; idź po cichu geh leise, umiem po niemiecku u. a. m.; (s. § 85).

49.

Was zu Hause gesprochen wird.

Moja siostra mówi lepiej po polsku niż ja. — Ty musisz więcej czytać! — Przynieś mi szklankę wody! Idź po cichu, bo ojciec śpi! Podnieś tę gazetę! Zanieś ten list na pocztę! Zawołaj Maksa, niech przyjdzie do domu, bo na dworze za zimno. — Maks, masz iść do mamy! — Po co? — Nie pytaj po co, tylko idź, kiedy cię mama woła. — Zobacz, czy w pokoju okna otwarte! Zamknij drzwi! — Proszę podaj mi cukier! — Przynieś sól! — Powiedz Marcie, niech nie zapomni przynieść węgla! — Marta, nie zapomnij iść po węgle! — Ktoś dzwoni! Idź i otwórz drzwi! Kto przyszedł? Listowy przyniósł paczkę. — Przynieś ją do pokoju i zapal lampę, a ty, Marysia, wstaw wody na herbatę!

Wörter.

musisz	du mußt	po co	wo nach	ktos	jemand
czytać	lesen	nie pytaj	frage nicht	dzwoni	lingelt
przynieś	bringe	woła	ruft	otwórz	mach auf
podnieś	heb auf	zobacz	sieh nach	przyszedł	ist gekommen
zanieś	trag hin	otwarty	geöffnet	przyniósł	hat gebracht
zawołaj	rufe	zamknij	mach zu	zapal	zünde an
masz	du fallest	podaj mi	reiche mir	wstaw	stelle
iść	gehen	zapomnieć	vergessen	wody	Wasser

50.

Zwiesgespräch bei einfacher Begegnung.

- | | |
|---|--|
| A. Dzień dobry Panu! | B. Dzień dobry Panu! |
| A. Dawno już Pana nie widziałem. Jak się Pan miewa? | B. Dziękuję, dobrze. A jak się Panu powodzi? |
| A. Dziękuję, jestem zdrow, tylko dzieci nie bardzo zdrowe. — Co porabia Pańska rodzina? | B. Dziękuję, wszyscy zdrowi. |
| A. To najważniejsze. Dokąd Pan idzie? | B. Teraz idę do mej siostry, a potem chcę iść trochę na przechadzkę. |
| A. Gdzie mieszka Pańska siostra? | B. Przy ulicy Ogrodowej pod numerem czterdziestym. |
| A. Czy szwagier Pański w domu? | B. Obecnie jest w podróży i wróci prawdopodobnie dopiero w sobotę. |

A. Jak mu się powodzi?

B. Dziękuję, nie źle.

Co zresztą nowego u Państwa? Czy Państwo na lato znów wyjeżdżacie do Kudowy?

A. Nie, ja w tym roku wcale nie wyjeżdżam, a żona wybiera się z dziećmi na wieś do swej siostry. —

B. Dzisiaj już nie, bo będzie za późno. —

Czy Pan dziś u nich będzie?

Nie wstąpi Pan wieczorem do Państwa Kaspro-wiczów?

A. Mam zamiar ich odwiedzić, bo już dawno u nich nie byłem.

B. To proszę, niech Pan ich ode mnie pozdrowi i im powie, że w końcu tego tygodnia ich odwiedzę.

A. Dziękuję, z przyjemnością.

B. Tymczasem muszę Pana pożegnać, bo siostra mnie oczekuje. — Proszę się kłaniać żonie ode mnie.

A. Dziękuję, proszę także pokłonić się żonie i swej siostrze.

B. Do widzenia Panu!

Do widzenia Panu!

Wörter.

Dzień dobry! Guten Tag!	czterdziesty d. pierzgiſte	wstąpić	einſtehen
dawno już	ſchwaier	zamiar	Abſicht
nie	gegenwärt.	odwiedzić	beſuchen
habe nicht	kommt zurd.	w końcu	Ende der
gelehen	wahr	tygodnia	Woche
sich befind.	ſcheint	przyjemność	Beigängen
alle	Sonnab.	tymczasem	einſtweilen
was macht	ſonſt	pożegnać	verabſchied.
Familie	znów	oczekuje	erwartet
ważny	wieder	klaniać się	sich empfehl.
wichtig	gar nicht	pokłonić się	sich ver-
ich will	Gemahlin		neigen
etwas	wybierać się		
etwas	sich an		
przechadzka	Spazierg.		

Anmerkung betr. das Grüßen und andere Höflichkeitsformen. Der gebräuchlichste Gruß bei einer Begegnung ist je nach der Tageszeit: Dzień dobry (guten Morgen, guten Tag, oder dobry wieczór (guten Abend). In der Regel ſetzt man dabei noch hinzu, wenn

der Gruß gilt, z. B. dzień dobry Panu, dobry wieczór Pani, dzień dobry Państwu, dobry wieczór Panu Profesorowi (Pani Profesorowej) u. dgl. m. Daß hierbei, sowie bei jeder andern Anrede die soziale Stellung bezw. das Bekanntschaftsverhältnis zu berücksichtigen ist, versteht sich von selbst. Zu Gleichgestellten und zu guten Bekannten sagt man kurz: „Panie“ (Herr) oder „Pani“ (Frau). Höher gestellte Personen, namentlich solche, zu denen man im merkbaren Abhängigkeitsverhältnis steht, redet man an mit „wielmożny Panie“; („wielmożny“ bedeutet wörtlich vielvermögender, was dem Sinne nach der deutschen Anrede „Gnädiger Herr“ entsprechen dürfte). Dasselbe gilt auch für die Anrede einer Dame gegenüber. „Wielmożna Pani“ heißt demnach im Deutschen „Gnädige Frau“, und „Wielmożna Pani Hrabina“ = „Gnädige Frau Gräfin“. Unbekannte, gesellschaftlich besser gestellte Personen redet man gewöhnlich mit „łaskawy Panie“ bezw. „łaskawa Pani“ an. Łaskawy heißt wörtlich übersetzt „gnädig“ von łaska die Gnade. Im vorliegenden Falle hat aber die Anrede die Bedeutung wie das französische „monsieur“, „madame“. In geeigneten Fällen wird auch die Anrede „szanowny Panie“ oder „szanowna Pani“ (gehrte Frau) angewendet. Man empfindet sie aber weniger als besonders höflich; denn „geehrt“ wird ja eigentlich jede Person. — Ältere, der Stellung nach besonders geschätzte Personen werden mit „Panie Dobrodzieju“ bezw. „Pani Dobrodziejko“ angeredet. Dobrodziej heißt Wohltäter; die Anrede ist aber lediglich eine Höflichkeitsbezeugung, und ihre Anwendung setzt nicht voraus, daß man von dem Angeredeten irgendwelche Wohltaten erfahren haben muß. — Die Anrede für einen Geistlichen lautet „Księżę Proboszczu“ oder „Księżę Dobrodzieju“, niemals „Herr Propst“ oder „Herr Pfarrer“. — Ein anderer Gruß lautet: moje uszanowanie (meine Hochachtung). Manche grüßen auch abwechselungsweise mit: sługa (ergebener Diener). Ein gebräuchlicher Sportgruß heißt: czolem. (Czolem ist der Instr. von czolo die Stirn und bedeutet hier, ich verneige mich). Die Landleute grüßen vorübergehende, selbst ihnen ganz unbekannte Personen mit: Niech będzie pochwalony Jezus Chrystus, worauf geantwortet wird: Na wie i wlekw, amen! (Gelobt sei Jesus Christus! In Ewigkeit, Amen!) Geht man bei Arbeitenden vorüber oder trifft jemanden bei der Arbeit an, so grüßt man: Szczęść Boże | Gott gebe Glück, Glück auf! und erhält als Antwort das sehr volkstümliche „Bóg zapłać“ | Gott bezahle.

Anknüpft man bei der Begegnung eine Unterhaltung an, so fragt man in der Regel: Jak się miewasz bezw. jak się Pani miewa | wie ist Ihr wertres Befinden — oder jak Ci się powodzi bezw. jak się Panu powodzi | wie geht es Ihnen? —

Ein Besuch wird gewöhnlich mit den Worten empfangen: Witam Pana, — witam Cię (ich heiße Sie oder Dich willkommen), wofür mit „dziękuję Panu“ (ich danke Ihnen) geantwortet wird. — Einen Unbekannten empfängt man mit den Worten: Z kim mam zaszczyt oder przyjemność (mit wem habe ich die Ehre, den Vorzug, das Vergnügen) oder auch mit: Czem mogę służyć? (womit kann ich dienen?) —

Beim Abschiednehmen sagt man: Żegnaj Pana bezw. żegnaj łaskawą Panią! (żegnać | verabschieden). Manche verabschieden sich mit:

Badź zdrow (bleibe gesund oder lebe wohl), andere mit: Polecam się | empfehle mich. Recht volkstümlich sind auch Abschiedsformeln, wie: Zostań z Bogiem. zostańcie z Bogiem bezw. niech Pan zostanie z Bogiem | bleiben Sie mit Gott; ferner Bogu polecam oder Panu Bogu oddaję | Gott befohlen und idź z Panem Bogiem. Des Abends verabschiedet man sich mit: Dobra noc | gute Nacht, spij z Bogiem | schlaf mit Gott oder spokojnej nocy | eine ruhige Nacht. Die Antwort heißt: Dziękuję, nawzajem | danke, gleichfalls. — Auf Wiedersehen heißt do widzenia, glückliche Reise szczęśliwej podróży! — Beim Niesen sagt man in manchen Kreisen: Na zdrowie | zur Gesundheit oder pomyślności | zum Wohlfeln, wohl bekomm's.

Beim Zutrinken bedient man sich auch der Wendungen: Na zdrowie, pomyślności oder na pomyślność Pańskiej żony | auf das Wohl Ihrer Frau Gemahlin. — Beim Danken wendet man die Formen an: Dziękuję Panu oder serdecznie dziękuję | danke herzlichst, dziękuję bardzo | danke sehr, dzięki | Dank oder stokrotne dzięki | tausend Dank, auch das bereits erwähnte „Bóg zapłać.“

Bitte um Verzeihung heißt przepraszam Pana; Sie gestatten, daß ich vorstelle | Pan pozwoli, że przedstawię...

Übersetze: Przepraszam Pana! Gdzie tu jest najbliższy hotel (najbliższa restauracja, najbliższa droga do dworca)? — Przepraszam łaskawą Panią, czy mąż Jej w domu? —

Obige Redewendungen sind vokabelweise auszusprechen und gründlich einzuüben!

51.

Zur Wiederholung.

A. 2. Pers. Sing.

Beantworte nachstehende Fragen mit den gleichlautend nummerierten Sätzen unter C1

- | | |
|--------------------|-----------------------|
| 1. Co pieszsz? | 7. Skąd idziesz? |
| 2. Co pijesz? | 8. Co widzisz? |
| 3. Gdzie siedzisz? | 9. Co jesz? |
| 4. Gdzie stoisz? | 10. Co czytasz? |
| 5. Gdzie leżysz? | 11. Jak się nazywasz? |
| 6. Dokąd jedziesz? | 12. Gdzie mieszkasz? |

B. Andere Anredeformen.

- | | |
|----------------------------|---------------------------|
| 1. Co Pan pisze? | 7. Skąd Kaczmarek idzie? |
| 2. Co Pani pije? | 8. Co Pan Profesor widzi? |
| 3. Gdzie Ojciec siedzi? | 9. Co Józef je? |
| 4. Gdzie Matka stoi? | 10. Co Babcia czyta? |
| 5. Gdzie Ciocia leży? | 11. Jak się Marta nazywa? |
| 6. Dokąd Panienska jedzie? | 12. Gdzie Pan mieszka? |

C. 1. Pers. Sing.

libe:

1. Piszę list
2. Piję herbatę
3. Siedzę przy piecu
4. Stoję w ogrodzie
5. Leżę w łóżku
6. Jadę do miasta
7. Idę z pola
8. Widzę okręt
9. Jem bułkę
10. Czytam gazetę
11. Nazywam się Grüner
12. Mieszkam w Wrocławiu

D. 3. Pers. Plur.

- | | | |
|--------------|--------------|--------------|
| dzieci | piszą | dyktando |
| konie | piją | wodę |
| rodzice | siedzą | przy stole |
| kwiaty | stoją | na oknie |
| książki | leżą | na szafie |
| panie | jadą | na wieś |
| panowie | idą | z polowania |
| ludzie | widzą | wszystko złe |
| moi bracia | jedzą | chleb |
| moje siostry | czytają | książki |
| moi rodzice | nazywają się | ... |
| doktorzy | mieszkają | w miastach |

Merke: Die Endung der 1. Pers. Singl. Präs. lautet —ę bezw. —m. Die Endung der 3. Pers. Plur. Präs. heißt —ą teilweise —ją; —ą nehmen die in der 1. Pers. auf —ę ausgehenden Zeitwörter, —ją die auf —m endigenden.

52. Beachte die einzelnen Verbalformen unter E, F und G und gib an, wie sie gebildet werden! (Vgl. auch § 49.)

E. 3. Pers. Sing.

F. 2. Pers. Plur.

G. 1. Ps. Pl.

- | | | | | |
|----------|------------|------------|-------------------|--------------|
| Brat | pisze | list | Do kogopiszecie? | Piszemy ... |
| Siostra | czyta | książkę | Co czytacie? | Czytamy ... |
| Ojciec | je | kolację | Co jecie? | Jemy |
| Dziewczę | pije | mleko | Co pijecie? | Pijemy |
| Matka | siedzi | w ogrodzie | Gdzie siedzicie? | Siedzimy... |
| Koń | stoi | na ulicy | Gdzie stoicie? | Stoimy..... |
| Dziecko | leży | w łóżku | Gdzie leżycie? | Leżymy.... |
| Listowy | idzie | na pocztę | Dokąd idziecie? | Idziemy.... |
| Doktor | jedzie | do miasta | Skąd jedziecie? | Jedzimy... |
| Chłopiec | widzi | zajacą | Co widzicie? | Widzimy... |
| Ten pan | mieszka | w... | Gdzie mieszkacie? | Mieszkamy.. |
| Ta pani | nazywa się | | Jak sięnazywacie? | Nazywamy się |

Gebrauche nachstehende Zeitwörter in kurzen Sätzen:

stać: stoję, stoisz, stoi; stoimy, stoicie, stoją.

stehen

widzieć: widzę, widzisz, widzi; widzimy, widzicie, widzą.

sehen

słyszeć:	słyszę, słyszysz, słyszy; słyszymy, słyszycie, hören	słyszają.
mówić:	mówię, mówisz, mówi; mówimy, mówicie, mówią. sprechen	
uczyć się:	uczę się, uczysz się, uczy się; uczymy się, uczycie lernen	się, uczą się.
musieć:	muszę, musisz, musi; musimy, musicie, muszą. müssen	
chcieć:	chcę, chcesz, chce; chcemy, chcecie, chcą. wollen	
jeść:	jem, jesz, je; jemy, jecie, jedzą. essen	
czytać:	czytam, czytasz, czyta; czytamy, czytacie, czytają. lezen	
nazywać się:	nazywam się, nazywasz się, nazywa się; na- heißen	zywamy się, nazywacie się, nazywają się.

53.

Allerlei Fragen.

1. An wen schreiben die Kinder? Die Kinder schreiben an die Mutter. — 2. Was lesen deine Brüder? Meine Brüder lesen polnische und französische Bücher. — 3. Was essen die Knaben? Die Knaben essen Obst. — 4. Was trinken die Mädchen? Die Mädchen trinken Tee mit Milch. — 5. Wo stehen meine Schuhe? Deine Schuhe stehen am Ofen. — 6. Wo liegen deine Bücher? Meine Bücher liegen im Schranke. — 7. Was (czego) lernt ihr? Wir lernen lesen und schreiben. — 8. Sprechen Sie polnisch? Ja, etwas. — Sie müssen mehr lesen und sprechen. — 9. Was siehst du am (na) Himmel? Am Himmel sehe ich schwarze Wolken. — 10. Hört ihr, wie es donnert? Nein, wir hören nicht. — 11. Wohin fahren deine Eltern? Meine Eltern fahren nach Warschau. — 12. Wie heißen Ihre Eltern? Meine Eltern heißen.... 13. Wo wohnen sie? Sie wohnen in Breslau. — 14. Was (Gen.) wollt ihr, Kinder, Brot oder Obst? Wir wollen Brot mit Butter und mit Leberwurst. —

Wörter.

an wen	do kogo	Obst	owoc, —u	wir hören	} nie słyszymy
polnisch	polski	etwas	cokolwiek	nicht	
französisch	francuski	die Wolke	chmura	Ihre	Pańscy
die Knaben	chłopcy	es donnert	grzmi	Leberwurst	wątrobianka

Dritte Abteilung.

Das Fürwort (Pronomen).

Erster Abschnitt.

Wesen und Einteilung der Fürwörter.

Der Schüler (er) lernt. Welcher Schüler wurde ausgezeichnet?
Dieser Schüler bekam ein Buch. Das Buch, das er besitzt, ist sein Buch.

§ 90. Fürwörter sind Wörter, die für Dingwörter stehen, z. B. „er“, auf Dinge hinweisen, wie „dieser“ oder nach ihnen fragen, z. B. „welcher.“

Genauer betrachtet, gibt es folgende Arten von Fürwörtern:

1. persönliche i. e. S. (personale), z. B. ich, du, wir,
2. besitzanzeigende (possessive) [persönliche i. w. S.]
z. B. mein, unser,
3. hinweisende (demonstrative), z. B. dieser, jener,
4. zurückweisende (relative), z. B. Freiheit, die ich meine,
5. fragende (interrogative), z. B. wer, was, welcher — und
6. unbestimmte (indefinite), z. B. man, jemand.

Außerdem gibt es noch im Polnischen das persönliche zurückbezügliche Fürwort się (sich) mit den Kasusformen sobie, siebie (pers. Reflexivpronomen) und das besitzanzeigende Reflexivpronomen swój, swoja, swoje | sein, seine, sein. Über den Gebrauch derselben wird weiter unten noch im besondern die Rede sein.

Zweiter Abschnitt.

Das persönliche Fürwort.

(Personalpronomen).

§ 91. Die persönlichen Fürwörter i. e. S. sind Fürwörter, die die Stelle eines Dingwortes vertreten (für Personen oder Sachen stehen) und nur für sich allein, ohne Dingwort (substantivisch) gebraucht werden.

Sie antworten auf dieselben Fragen wie das Dingwort und bezeichnen die sprechende oder erste (ich), die angeredete oder zweite (du) und die besprochene oder dritte Person (er, sie, es) in der Einz. und in der Mz. Bei der dritten Person werden noch die drei Geschlechter unterschieden.

Die persönlichen Fürwörter heißen:

ja, ty; on, ona, ono — my, wy; oni, one.
ich, du; er, sie, es wir, ihr; sie

Sie sind deklinationsfähig. Ihr Gebrauch wird durch die umseitig gegebene Zusammenstellung veranschaulicht. Besonderer Einübung bedarf die Deklination der persönlichen Fürwörter der 1. und 2. Person. Sie ist deswegen etwas schwieriger, da ihr mehrere Stämme zugrunde liegen, und weil ihr Kasusendungen eigentümlich sind, die die eigentliche pronominale Deklination nicht hat.

Gebrauch des Personalpronomens der 1. und 2. Person.

§ 92. Der Nominativ — ja, my, ty, wy — wird für gewöhnlich der Verbalform nicht hinzugefügt, da das Personenverhältnis durch die Personenendung des Verbs klar und bestimmt ausgedrückt wird; pię heißt ich trinke, pijesz du trinkst, pijemy wir trinken, pijecie ihr trinkt. Die Klarheit des Gedankenausdrucks kann durch die Weglassung des Pronomens nicht beeinträchtigt werden, da diese Formen nur für die genannten Personen verwendet werden. (Vergl. dagegen das Deutsche „ich trinke“ mit „—trinke“!) Das „ja“ und „ty“, das „my“ und „wy“ wird nur dann der Verbalform hinzugesetzt, wenn die Person im Gegensatz zu einer anderen besonders hervorgehoben oder festgestellt werden soll, z. B. ja pię, a ty jesz, oder kto z was jest chory? Ja jestem chory. Kto musi zapłacić? Ty musisz zapłacić (bezahlen).

§ 93. Im Dativ und Akkusativ Singl. haben wir, wie die umseitige Zusammenstellung zeigt, je eine doppelte Form, eine längere z. B. mnie und eine kürzere mi.

Die längeren, volltönenden Formen mnie, tobie, cię werden gebraucht:

1. am Anfange eines Satzes, z. B. Mnie się to podoba | mir gefällt das. (Die kürzeren Formen dürfen demnach nie an den Anfang des Satzes gestellt werden.)

§ 94. Deklination der persönlichen Fürwörter. (Einzahl.)

	1. Pers.	2. Pers.	3. Pers.			
			männl.		weibl.	sächl.
			er	feiner	sie	es
N. kto (czyta)?	ja	ty	on	jego, go, niego	ona	jego, go, niego
G. kogo (wolasz*)?	mnie	ciebie	niemu, mu	jej, niej	jej, niej	jemu, mu, niemu
D. komu (uwasz)?	mnie, mi	tobie, ci	niemu	jej, niej	jej, niej	jemu, mu, niemu
A. kogo (kochasz)?	mnie, mię	ciebie, cię	jego, go, niego	jej, niej	jej, niej	jej, niej
V. I. (z) kim (idzie-z)?	o ja!	o ty!	(z) nim	(z) nią	(z) nią	(z) nią
L. (o) kim (mówisz)?	o ja!	o ty!	(z) nim	(z) nią	(z) nią	(z) nią

Mehrzahl.

	1. Pers.		2. Pers.		3. Pers.			
	wir		ihr		männl. pers.	männl. impers.	weibl.	sächl.
	my	tolr	wy	tyr	oni	oni	one	one
N. kto (czyta)?	my	tolr	wy	tyr	oni	oni	one	one
G. kogo (wolasz*)?	nas	unfer	was	euer	ich, nich	ich, nich	ich, nich	ich, nich
D. komu (uwasz)	nam	uns	wam	euch	im, nim	im, nim	im, nim	im, nim
A. kogo (kochasz)?	nas	uns	was	euch	ich, nich	ich, nich	je, nie	je, nie
V. I. (z) kim (idzie-z)?	o my!	o wir!	o wy!	o tyr!	(z) nimi	(z) nimi	(z) nimi	(z) nimi
L. (o) kim (mówisz)?	(o) was	von uns	(o) was	von euch	(o) nich	(o) nich	(o) nich	(o) nich

*) regiert d. Gen.

2. wenn auf dem Pronomen ein besonderer Nachdruck liegt, z. B. Czy wołasz mnie? (nicht mię)
3. in Verbindung mit Präpositionen, z. B. przez ciebie durch dich. Die Form przez cię ist falsch, obwohl das einzeln stehende „dich“ in der Übersetzung auch cię heißen kann.

In allen übrigen Fällen werden meist die kürzeren, nachdrucklosen Formen gebraucht, wie z. B. proszę cię do s:olu | ich bitte dich zu Tisch oder powiedz mi, co cię boli | sage mir, was dich schmerzt?

54.

Zur Einübung.

Chodź do mnie! Chodźcie do nas! — Ja idę do ciebie, a ty idziesz do mnie. My idziemy do was, a wy idziecie do nas. — Chodź ze mną do kościoła! — Jutro pojedę z tobą do miasta. — Chodźcie z nami do ogrodu! — Kto pojedzie z wami na dworzec? — Proszę Cię, bądź tak dobra i podaj mi sól! Dajcie nam jeść i pić! — Dawno już cię nie widziałem. Usiądź przy mnie i opowiedz mi, jak ci się powodzi! — Życzę ci wszystkiego dobrego. Życzymy wam zdrowia i szczęścia! Serdecznie cię pozdrawiam. Serdecznie was pozdrawiamy. — Kto był dziś u was? Czy widziałeś mię w kościele? Nie, nie widziałem cię. — Proszę cię, pożycz mi ołówek! — Jak ty mnie, tak ja tobie. — Proś mię, o co chcesz, a dam tobie. — Proście nas, o co chcecie, a damy wam. —

Wörter.

chodź	fomm	żyć	münschen	zdrowie	Gesundheit
usiądź	seß dich	serdecznie	herzlich	pożyczyć	borgen

Das Pronomen der dritten Person.

Gebrauche in den nachfolgenden Sätzen statt des Dingwortes eines der Fürwörter „on, ona, ono; oni | sie (pers.), one | sie (impers.)!“

Chłopiec pisze; siostra szyje; dziecko płacze. Chłopcy piszą; siostry szyją; dzieci płaczą. Bracia są mali; dziewczęta są małe. Pies leży, psy leżą: szafa stoi, szafy stoją; wino jest drogie, wina są drogie.

Die Declination des Fürwortes der 3. Pers. geht aus der nebenstehenden Übersicht deutlich hervor. Die Übungen

sind nur in vollständigen Sätzen vorzunehmen und dürfen sich etwa wie folgt gestalten: Ich gehe mit ihm, du gehst mit mir, er geht mit ihnen, sie geht mit mir, ihr geht mit uns usw. usw.

Ausführungen über die einzelnen Kasus:

Der Gen., der Dat. und der Akk. Singl. haben, wie die Deklinationstabelle § 94 zeigt, je zwei, zum Teil sogar drei verschiedene Formen, wie z. B. jemu, mu, niemu.

§ 95. Über den Gebrauch der einzelnen Formen gilt folgendes:

Die längeren Formen, wie jego oder jemu werden gebraucht, wenn auf dem Pronomen ein besonderer Nachdruck liegt oder wenn wir das Pronomen an den Anfang des Satzes stellen, z. B. to jemu należy a nie tobie | das gehört ihm und nicht dir oder jemu oddałem książkę (nicht mu) | ihm habe ich das Buch abgegeben.

Die kürzeren Formen „go“ und „mu“ treten dann auf, wenn dem Fürwort keine selbständige Betonung zukommt, d. h. wenn es sich hinsichtlich der Betonung an ein vorhergehendes Wort anlehnt (enklitisch), z. B. daj mu wody, zaprowadź go do domu | führe ihn nach Hause.

Die übrigen Formen mit dem Anlaut *ni*, wie niego, niemu, niej u. s. w. werden dann angewendet, wenn das Pronomen in Verbindung mit einer Präposition auftritt, z. B. to jest dla niego, a to dla niej (dla=für Praep. m. d. Gen.)

Der Instr. und Lok. Sing. haben laut Entscheidung der Krakauer Akademie der Wissenschaften vom 5. 1. 1918 für das männliche Geschlecht *nim* und für das sächliche *niem*. Somit heißt: Ich gehe mit ihm (dem Vater) *idę z nim*, dagegen mit ihm (dem Kinde) *idę z niem*. (Vgl. § 78, S. 93).

Ähnlich verhält es sich im Plural, wo wir zwischen der Personalform, zu der nur die Pronomina für männliche Personennamen gehören, und zwischen der Sachform, die die Pronomina für alle übrigen Namen, also auch für die weibl. und sächl. Personennamen umfaßt, genau zu unterscheiden haben. Die Unterschiede liegen im Nom., Akk. und im Instr. und gehen aus der Gegenüberstellung auf Seite 120 klar hervor. (Vgl. auch § 79, S. 94.)

55.

Zur Übersetzung.

1. Ukrzyżuj Go, ukrzyżuj! — 2. Ojczy, odpuść im, bo nie wiedzą, co czynią! — 3. Zaprawdę, powiadam tobie, dziś ze mną będziesz w raju. — 4. Odjął Pan grzech od ciebie, ale syn twój najmłodszy umrze. —

Sehe an Stellen des eingeklammerten Dingwortes das entsprechende Pronomen:

Widzę (brata); widzę (panów); widzę (dziewczeta), widzę (gęsi), widzę (psy), widzę (kamienie). Widzi-z tam te dzieci, idź do (dzieci)! — Dziecko płacze, połóż (dziecko) do łóżka! — Czy widzisz tych chłopców? Widzę (chłopców). Nie widzę (chłopców). — Czy widzisz te konie? Widzę (konie). Nie widzę (koni). — Czy to twoi bracia? Tak to (bracia). Nie, to nie (bracia). Umówiłem się z siostrami, i pójde (z siostrami) na przechadzkę. — Maks poszedł do babci i pije z (babcią) kawę. — Matka przyjechała. Dzieci idą do (matki) i opowiadają (matce), że do (dzieci) przyszła babcia. Dzieci ściskają matkę i idą z (matką) do pokoju. —

Wörter.

odpuść	verzeihe	raj	das Paradies	poszedł	ist gegangen
nie wiedzą	wissen nicht	grzech, -u	Sünde	przy-	(ist angekommen
czynić	tun	umrze	wird sterben	jechała	(zu Wagen)
będiesz	du wirst sein	położyć	hinlegen	przy-zła	ist angekommen
odjął od	hat von dir	umówiłem	habe mich	ściskać	(umarmen
ciebie }	genommen	się	besprochen		(an sich drücken

Das persönliche Reflexivpronomen się.

Beispiel: Mag wäscht den Mag (sich).

Die Tätigkeit des Wäschens geht hier vom Mag aus und wendet sich gegen denselben Mag. Mit anderen Worten: Die tätige Person (das Subjekt) und die die Tätigkeit erleidende (das Objekt) ist eine und dieselbe Person. Sprachlich wird dies dadurch zum Ausdruck gebracht, daß man sagt: Mag wäscht sich | Maks myje się. Das Pronomen „się“ steht demnach hier für das Dingwort Mag.

§ 96. Der Gebrauch des polnischen Reflexivpronomens möge an folgenden Beispielen veranschaulicht und eingeübt werden:

N.

G. Maks mówi do Maksa	(zu f. selbst.)	=	M. mówi do	siebie
D. Maks ufa Maksowi	(sich selber)	=	M. ufa	sobie
A. Maks myje Maksa	(sich selber)	=	M. myje	się (siebie)
I. M. rozmawia z Maksem	(mit sich.)	=	M. rozmawia ze	sobą
L. Maks mówi o Maksie	(von sich)	=	M. mówi o	sobie

Ausführungen:

Der Afl. hat, wie wir sehen, eine zweifache Form: się oder siebie. Die längere Form siebie wird gebraucht: 1. am Anfange eines Satzes, 2. in Verbindung mit einer Präposition und 3. dann, wenn ein Nachdruck auf dem Pronomen liegt; sonst steht das enklitische się z. B. Kto siebie nie szanuje, ten się poniża | wer sich nicht achtet, der erniedrigt sich. Andere als die oben vorggeführten Formen besitzt das Reflexivpronomen nicht. Die Formen der Einzahl sind zugleich auch Formen für die Mehrzahl.

§ 97. Der Gebrauch des Reflexivpronomens weicht vom Deutschen insbesondere darin ab, daß es nicht nur für die dritte Person (wie das deutsche sich) angewendet wird, sondern auch für die erste und zweite Person Sing. und Plur. Ich wasche mich heißt demnach myję się, du wäschst dich | myjesz się, wir waschen uns myjemy się, ihr wäscht euch | myjecie się. Eine wörtliche Übersetzung des deutschen „mich“ in mię oder des „uns“ in nas ist hier ganz widersinnig.

Erstreckt sich die vom Subjekte ausgehende Tätigkeit auf eine andere Person, so kommt das Reflexivpronomen nicht zur Anwendung, z. B.: ich wasche dich | myję cię, er wäschst mich | on myje mię, wir waschen euch | myjemy was.

Erkläre den Sinn nachfolgender Beispiele:

Sing.

Plur.

1. Pers. myję się	myjemy się
2. Pers. myjesz się	myjecie się
3. Pers. chłopiec (on) się myje	chłopcy (oni) się myją
dziewczę (ona) się myje	dziewczeta (one) się myją
dziecko (ono) się myje	dzieci (one) się myją

In derselben Weise werden auch die andern Kasus des Reflexivpronomens gebraucht, z. B. im Dativ:

Gotuję sobie kawę, ty gotujesz sobie herbatę, matka gotuje sobie obiad, gotujemy sobie kolację usw.

Anderer Beispiele: Ojciec wziął syna ze sobą | der Vater hat den Sohn mit sich genommen; on zawsze tylko o sobie mówi | er spricht immer nur von sich; bracia zapomnieli o sobie | die Brüder haben einander vergessen.

Vom Präteritum.

- | | | |
|------------------------|---------------------|---------------------------|
| 1. Der Vater schreibt, | der Vater schrieb, | der Vater wird schreiben. |
| ojciec pisze, | ojciec pisał, | ojciec będzie pisał. |
| 2. Die Mutter schläft, | die Mutter schlief, | die Mutter wird schlafen. |
| matka śpi, | matka spała, | matka będzie spała. |

§ 98. Eine Tätigkeit oder ein Zustand kann in dreifacher Zeit geschehen: a. in der Gegenwart, b. in der Vergangenheit und c. in der Zukunft. Diese dreifache Zeit findet ihren Ausdruck in der Veränderung des Zeitwortes selbst, z. B. schreibt, schrieb, wird schreiben | pisze, pisał, będzie pisał. Je nachdem, ob eine Tätigkeit als unvollendet, d. h. als zur Zeit noch fortdauernd oder als vollendet dargestellt wird, unterscheiden wir im Deutschen sechs grammatische Zeiten, nämlich:

1. die Gegenwart oder das Präsens, z. B. ich schreibe,
2. die sogenannte „vollendete Gegenwart“, besser gesagt die erste Vergangenheit oder das Perfektum, z. B. ich habe geschrieben,

Anm. Eine „vollendete“ Gegenwart gibt es logischerweise nicht; denn mit dem Augenblick, in dem die Tätigkeit zu wahren aufhört, liegt sie bereits in der Zeitphäre der Vergangenheit.

3. die währende Vergangenheit oder das Imperfektum, z. B. ich schrieb, während er sang,
4. die vollendete Vergangenheit oder das Plusquamperfektum, z. B. ich hatte geschrieben, ehe er sang;
5. die Zukunft oder das Futurum I, z. B. ich werde schreiben und
6. die Vorzukunft oder das Futurum II, z. B. ich werde geschrieben haben, ehe er singen wird.

Beim polnischen Zeitwort werden wir fürs erste vier Zeiten auseinanderhalten, und zwar:

1. das Präsens (die Gegenwart) z. B. pisze,

2. das Präteritum (die Vergangenheit) z. B. pisałem. (Das polnische Präteritum umfaßt das deutsche Perfektum und das Imperfektum; pisałem kann somit heißen ich schrieb oder ich habe geschrieben),
3. das Plusquamperfektum (die Vorvergangenheit), z. B. pisałem był und
4. das Futurum (die Zukunft) z. B. będę pisał.

Dieser Vergleich erweckt den Anschein, als ob die polnische Sprache nicht eine genügende Anzahl von Zeitformen besäße, um die Gedanken ebenso klar auszudrücken, als dies im Deutschen der Fall ist. Diese Armut an Zeiten ist jedoch nur eine scheinbare; sie wird ausgeglichen durch eine besondere Eigentümlichkeit des polnischen Verbs, auf die wir weiter unten zu sprechen kommen. Hier wollen wir nur die Bildung des Präteritums, d. h. der Vergangenheit, näher betrachten. Zu diesem Zwecke müssen wir uns zuvor noch mit der Nennform des Zeitwortes, d. h. dem Infinitiv, vertraut machen. Was versteht man darunter? Der Infinitiv (unbestimmte Redeweise) ist diejenige Form des Zeitwortes, die die Tätigkeit nur nennt, und zwar ganz allgemein, ohne sie auf irgendeinen Gegenstand zu beziehen, z. B. lesen, schreiben, laufen, fliegen u. a. m. Die Endung des polnischen Infinitivs ist: Vokal mit —ć, seltener mit —ść oder —e, z. B. pisać | schreiben, czytać | lesen, pić | trinken, żyć | leben, leżeć | liegen, nieść | tragen, kąpać | baden u. a. m. Nach Abwerfung des auslautenden —ć bleibt ein Teil des Verbs übrig, der in der polnischen Konjugation eine sehr wichtige Rolle spielt, und zwar aus dem Grunde, weil hier der eigentliche Stamm des Verbs am leichtesten und deutlichsten wahrgenommen wird. Man nennt ihn den Infinitivstamm im Gegensatz zu dem Präsensstamm, der in der 3. Person Singl. Präs. erscheint. Der Infinitivstamm von pisać heißt demnach „pisa—“, der Präsensstamm (1. Pers. piszę, 2. Pers. piszesz, 3. Pers. pisze) somit „pische“. Die beiden Stämme sind hier verschieden. Bei manchen Zeitwörtern, wie z. B. bei czytać stimmt der Infinitivstamm czyta mit dem Präsensstamm czyta überein. Solche Verben nennt man einstämmige im Gegensatz zu den zweistämmigen, wie bei pisać. Inwieweit der Präsensstamm für die Bildung von Verbal-

formen in Frage kommt, geht aus den §§ 49 und 50 hervor, auf die hier nur hingewiesen wird.

§ 99. Über die Bildung des Präteritums gilt folgendes: Das Präteritum wird gebildet, indem man an den Infinitivstamm, oder mit andern Worten gesagt, an Stelle des Infinitivendkonsonanten —ć die Personalendungen des Präteritums setzt. Diese Personalendungen sind für alle Verben dieselben. Sie mögen wie folgt veranschaulicht werden:

Pers.	Masc. pers.	Masc. inpers.	Fem.	Neutr.
1.	pisa — łem		pisa — łam	pisa — łom
2.	pisa — łoś		pisa — łaś	pisa — łoś
3.	pisa — ł		pisa — ła	pisa — ło
1.	pisa — liśmy	pisa — łyśmy	pisa — łyśmy	pisa — łyśmy
2.	pisa — liście	łyście	pisa — łyście	pisa — łyście
3.	pisa — li	ły	pisa — ły	pisa — ły

Erläuterung:

Die Personalendungen bieten im Grunde genommen wenig Neues, insbesondere dann nicht, wenn man sie mit den Präsensendungen des Hilfszeitwortes „sein“ vergleicht. Der Infinitiv „sein“ lautet „być“ (Infinitivstamm by—). Das Hilfszeitwort konjugiert im Deutschen: ich bin, du bist, er ist; ich war, du warst u. s. w. Im Polnischen:

Präsens.	männl.	weibl.	jüchl.
jest — (e)m	by — łem	by — łam	by — łom
jest — (e)ś	by — łoś	by — łaś	by — łoś
jest —	by — ł	by — ła	by — ło
jest — eśmy	by — liśmy	by — łyśmy	by — łyśmy
jest — eście	by — liście	by — łyście	by — łyście
s — ą	by — li	by — ły	by — ły

Wie wir sehen, sind die Personalendungen des Präteritums den Personalendungen des Präsens von „jest“ auffallend ähnlich. In Wirklichkeit stammen sie auch von den

entsprechenden Formen des genannten Hilfszeitwortes. Der Sprachgebrauch hat sie im Laufe der Zeit von „jest“ losgelöst und an eine bestimmte Form des betreffenden Verbs angefügt, mit dem sie zu einer scheinbaren Einheit zusammengeschmolzen sind. Um dies besser zu verstehen, vergegenwärtigen wir uns einmal, wie wir im Deutschen die Vergangenheit ausdrücken. Wir bilden sie durch Umschreibung, indem wir nämlich das Partizip der Vergangenheit mit dem Hilfszeitworte „sein“ oder „haben“ verbinden. (Partizipien der Vergangenheit sind im Deutschen Formen wie: geschrieben, gegessen, gelaufen u. a. m. Durch Verbindung des Hilfszeitwortes mit dem Partizip der Vergangenheit erhalten wir die sogenannten zusammengesetzten Zeiten: ich habe geschrieben, ich habe gegessen, ich bin gelaufen usw. Ähnlich wurde früher (etwa noch im 15. Jahrhundert) auch im Polnischen das Präteritum ausgedrückt. Man bediente sich dazu des Partizips der Vergangenheit Aktiv. des betreffenden Verbs und der ehemaligen Präsensform von „być“. Letztere lauteten jeśm, jeś, jest; jeśmy, jeście, są.

Das in Frage stehende Partizip entstand aus dem Infinitivstamm des betr. Verbs durch Anfügung der Endungen —ł, —ła, —ło (männl., weibl., sächl., Sing.) und —ły, —li, (für Personal-bezw. Sachform Plural). Bildet man sich nach dieser Erklärung z. B. das Präteritum von pisać, so verfährt man folgendermaßen: Infinitiv (in jedem Wörterbuch zu finden) „pisać“; Infinitivstamm „pisa“, das Partizipium Prät. Aktivi pisał, pisała, pisało; pisali, pisali. Erste Pers. Sing. Mask. pisał + (e)m = pisałem, (das e ist euphonisch), 1. Pers. Fem. pisała + m = pisałam, 1. Pers. Neutr. pisało + m = pisałom; 1. Pers. Plur. Personalform pisali + śmy = pisaliśmy, Sachform pisali + śmy = pisaliśmy. In ähnlicher Weise wird das Präteritum für die 2. Person mittels der Endungen —(e)ś bzw. —ście gebildet. Die 3. Person stellt das bloße Partizip dar, hat also keine Personalendung. (Das Hilfszeitwort wurde hier weggelassen, da die Person durch das Subjekt genügend bezeichnet wird, z. B. ojciec pisał, matka pisała.)

Nach dieser Erklärung setzen sich die Formen des Präteritums wie folgt zusammen:

Masc.	Fem.	Neutr.
pisał — (e)m	pisała — m	pisało — m
pisał — (e)s	pisała — s	pisało — s
pisał	pisała	pisało
pisali — śmy	pisały — śmy	
pisali — ście	pisały — ście	
pisali	pisały	

Die Grundform ist also überall das entsprechende Partizipium; die eigentlichen Personalendungen sind: —m, —s; —śmy, —ście

§ 100. Diese Endungen haben die besondere Eigentümlichkeit, daß sie beweglich sind. Das heißt: Sie können wie selbständige Wörter von dem betreffenden Partizipium losgelöst und an ein anderes im Satz vorhergehendes Wort, sei es an ein Bindewort, ein Umstandswort, ein Eigenschaftswort oder an irgendein Pronomen angefügt werden, z. B.

(ja) czytałam,	jam czytała
(ty) czytałeś,	tyś czytała
(my) czytałyśmy,	myśmy czytały
(wy) czytałyście,	wyście czytały
czy pisałeś,	czyś pisał
czy pisaliście,	czyście pisali
gdzie byłeś,	gdzieś był
gdzie byliście,	gdzieście byli
dobrze zrobiliście,	dobrzeście zrobili

Solche Verbindungen sind im Polnischen sehr beliebt; sie kommen auch vorwiegend zur Anwendung. Hinsichtlich der Betonung ist hierbei noch zu bemerken, daß die Endungen enklitisch sind, d. h. sie üben auf die Betonung des Wortes, an das sie angehängt werden, gar keinen Einfluß aus; das Wort behält den Akzent auf der ursprünglich betonten Silbe, z. B. kogo szukałeś | wen hast du gesucht, kogoście szukali | wen habt ihr gesucht.

Bilde aus folgenden Zeitwörtern durch Anhängung der Endung —a, —lo; —li und —ły Partizipien Prät. Aktiv.:

1. pisać,
2. czytać,
3. rachować,
4. stać,
5. gotować,
6. mieszkac,
7. nazywać się,
8. spać,
9. płakać,
10. być,
11. myć,
12. uczyć się,
13. żyć,
14. szyć,
15. pić,
16. mówić.

Verba, deren Infinitive vor der Endung —ć den Vokal e haben, verwandeln bei der Bildung des Partiz.

das e in a, z. B. mieć | haben, miał, leżeć | leżał, siedzieć | siedział, słyszeć | słyszał, widzieć | widział, musieć | musiał, chcieć | chciał.

Die von dieser Bildung abweichenden Verba werden wir später kennen lernen.

Merke: Das Part. Prät. Akt. von jeść | essen heißt jadł, jedli; jadła, jadły; das Prät. Pass. jadłem, jadłeś, jadł; jedliśmy, jedliście, jedli.

Am. Nebenbei sei noch erwähnt, daß das zur Bildung des Prät. dienende polnische Partizipium nicht denselben Anschauungsgehalt des Verbs ausdrückt wie das deutsche Part. Perf. Das polnische Verb bringt die verschiedene Modalität der Tätigkeit durch ganz andere Hilfsmittel zum Ausdruck, als dies im Deutschen geschieht.

56.

Zur Einübung.

1. Gdzieś był? Byłem w mieście. — 2. Gdzieście byli? Byliśmy w ogrodzie. — 3. Gdzie była twoja matka? Moja matka była u siostry. — 4. Gdzie byli twoi bracia? Moi bracia byli w Warszawie. — 5. Coś pił? Piłem kawę. — 6. Coście pili? Piliśmy herbatę. — 7. Co pił wasz ojciec? Nasz ojciec pił piwo. — 8. Coś jadł na obiad? Jadłem mięso z perkami? — 9. Coście jedli na kolację. Na kolację jedliśmy chleb z serem. — 10. Co jadła twoja babcia? Babcia jadła zupę z chleba. — 11. Do kogo pisałeś? Pisałem do matki. — 12. Do kogoście pisali? Pisaliśmy do babci. — 13. Pisał już twój brat? Nie, dotychczas (bis jetzt) jeszcze nie pisał. — 14. A rodzice twoi już pisali? Też jeszcze nie pisali. — 15. Nie widziałeś tu mego brata? Nie, nie widziałem go. — 16. Nie widzieliście mej matki? Tak, widzieliśmy ją koło (neben) kościoła. —

Richte dieselben Fragen

- | | | |
|-----------------------|-------------------|----------------------|
| a. an deine Schwester | (Gdzieś była? | Gdzieście były?) |
| b. an einen Herrn | (Gdzie Pan był? | Gdzie Panowie byli?) |
| c. an eine Dame | (Gdzie Pani była? | Gdzie Państwo były?) |

57.

Kalina.

Rosła kalina z liściem szerokim, nad modrym w gaju rosła potokiem, drobny deszcz piła, rosę zbierała, w majowym słońcu liście kapiała. W lipcu korale miała czerwone, w cienie z gałązek włosy wplecione. Tak się

stroila, jak dziewczę młode, i jak w lusterko patrzała, w wodę. Wiatr co dnia cesał jej długie włosy, a oczy, myła kroplami rosy. —

Leerne obiges Übungsstück auswendig und schreibe es aus dem Gedächtnis auf!

Wörter.

kalina	Waldbolunder	drobny	} Staub-	gałązka	Zweiglein
rość	wachsen	deszcz	} regen	wpleciony	eingeflochten
liść <i>m.</i>	das Blatt	zbierać	} sammeln	stroić się	sich schmücken
nad	am	majowe	} Mai-	lusterko	fl. Spiegel
modry	dunkelblau	słońce	} sonne	patrzeć	schauen
gaj	Hain	lipiec	} Juli	co dnia	täglich
rosa	der Tau	korale	} Korallen	czesać	fämmen

58.

O kanarku Maksa i Marysi. *)

Jednego dnia, podczas wielkich wakacji, ojciec przyniósł Maksowi i Marysi z miasta ślicznego, żółtego kanarka w klatce. Dzieci ogromnie ucieszyły się z kanarka. Zaraz zabrały go do swego pokoju i powiesiły z klateczką przy oknie, które wychodzi na ogród.

Kanarek był zawsze wesoły, śpiewał i skakał w klatce. Co dzień zrana dzieci pomagały babci czyścić klateczkę i wstawiały do niej małą filiżaneczkę ze świeżą wodą i dwa małe spodeczki: jeden z siemieniem a drugi z makiem. Pomiedzy druciki klatki zakładały dzieci kawałki cukru, bułki a czasem i listek sałaty lub kawałek słodkiego ogórka. Kanarek najbardziej lubił sałatkę i ogórki. Najczęściej chwycił je dzieciom prosto z ręki.

Kiedy kanarek się oswoił, dzieci zaczęły otwierać mu klatkę, żeby mógł swobodnie polatać w pokoju. Nieraz się zdarzało, że kanarek zaleciał do drugiego pokoju i nie mógł trafić do klateczki. Szukał jej, latał z kąta w kąt, widać było po nim wielki niepokój. Wtedy dzieci wołały, na niego: kanarusiek, kanarusiek... Wówczas kanarek siadał gdzieś nisko i czekał, żeby go zanieść do klateczki.

Wörter.

kanarek	{ Kanarienvogel	filiżanka	} Tasse	swobodnie	frei
podczas	{ während	filiżaneczka	} Täßchen	polatać	{ ein bischen umherfliegen

*) Według Marjan Falski, Wiosna — Lato.

wakacje	ferien	malutki	ganż klein	nieraz	oftmals
przynieść	bringen	spodeczek	Untertasse	zdarzać się	vorkomm.
klatka	Käfig	siemię	Leinamen	zalecieć	{ fliegend wo- hin gelangen
klateczka	{ Verkleinerungs- form von Käfig	mak	Mohn	trafić	treffen
ogromnie	riesig	pomiedzy	zwischen	szukać	tuchen
ucieszyć się	sich erfreuen	drucik	Drähtchen	kąt	{ Ecke, Winkel
zaraz	gleich	zakładać	anstecken	widać było	man sah
zabrać	mitnehmen	listek	Blättchen	po nim	ihm an
powiesić	aufhängen	sałata	Salat	niepokój	Unruhe
wychodzić	ausgehen	lubić	gern haben	wtedy	alsdann
wesoły	lustig	najczęściej	meistens	wówczas	dann
skakać	hüpfen	chwycić	nehmen	siadać	sich setzen
zrana	des Morgens	prosto	direkt	gdzieś	irgendwo
pomagać	helfen	oswoić się	gahm werden	nizko	niedrig
czyszczyć	reinigen	zacząć	anfangen	czekać	warten
wstawiać	hineinstellen	otwierać	öffnen	zanieść	hintragen
świeży	frisch	żeby	damit er		
		mógł	konnte		

59.

O kanarku Maksa i Marysi.

Ciąg dalszy.

W pogodne dni babcia wynosiła klateczkę z kanarkiem do ogrodu i zawieszała ją przy ganku. Ach jak on to lubił! Jak skakał, jak śpiewał radośnie!

Raz bardzo się dzieci o niego zaniepokoiły. Zostawiły go na ganku w klateczce samego. Po chwili przybiegają, a tu klatka otwarta i kanarka w niej niema. Dzieci zaczęły go szukać dokoła domu i wołać na niego. Aż tu nagle z jednego drzewa — tir, tir — odezwał się do nich kanareczek, sfrunął nizko i dał się dziecią złapać.

Odtąd już dzieci same wypuszczały kanarka z klateczki do ogrodu. Kanarek zawsze dawał się złapać, chyba, że chciał dłużej latać. Wtedy przelatywał sobie z drzewka na drzewko, dopóki się nie zmęczył. Dzieci się tylko zawsze lękały, żeby go nie zadziobały wróble. To też dopóki kanarek latał po ogrodzie, Maks pilnował go z dużym batem w rękę.

Nagle jednego dnia zdechł biedny kanareczek. Było to wieczorem. Dzieci leżały już w łózkach, ale jeszcze nie spały, a babcia czytała gazetę. Naraz spadł kanarek z pręcika, drgnął parę razy i już było po nim.

Okropna była ta jego śmierć. Dzieci bardzo płakały

i całą noc spać nie mogli. Nazajutrz rano pochowały dzieci swego biednego kanarka w ogrodzie pod starą gruszą.

Wörter.

ciąg dalszy	Fortsetzung	sfrunąć	niederfliegen	zdechł	frepierte
pogodny	heiter	nizko		biedny	arm
wynosić	hinaustragen	dał się	ließ sich	było to	es war
zawieszać	aufhängen	złapać	fangen	naraz	auf einmal
radośnie	freudig	odtąd	von nun an	spadł	fiel herunter.
zaniepokoić	beunruhigen	wypuszczać	herauslassen	pręcik	Stäbchen
zostawić	zurücklassen	chyba	es sei denn	drgnął	zuckte
sam	allein	że chciał	daß er wollte	parę	einige
po chwili	n. einer Weile	przelatywać	hinüberflog.	razy	male.
przybiegać	laufend	dopóki się	bis er nicht	było	es i. um ihn
	ankommen	nlezmęczył	müde gew. ist	po nim	geschehen
zacząć	ansingen	lękać się	sich fürchten	okropny	scheulich
dokoła	ringsherum	żeby	damit	śmierć	der Tod
aż	bis	zadziobać	todpißen	naza-	den Tag
nagle	plötzlich	wróbel	Sperling	jutrz	darauf
odezwać się	sich melden	pilnować	bewachen	pochować	begraben
		bat	die Beilsche	grusza	Birnbaum

Zweiter Abschnitt.

Die besitzanzeigenden Fürwörter.

(Pronomina possessiva.)

Das Haus, das ich besitze, ist mein Haus.

Das Haus, das wir besitzen, ist unser Haus.

§ 101. Die Wörter „mein“ und „unser“ zeigen an, wem das Haus gehört oder wer es besitzt. Sie stehen für das Dingwort, das den Besitzer bezeichnet, und heißen besitzanzeigende Fürwörter. Sie antworten auf die Frage wessen? und werden meist — wie die Eigenschaftswörter — in Verbindung mit einem Dingwort, das das Besitztum bezeichnet, (adjektivisch) gebraucht, z. B. dein Buch, eure Bücher.

Da die besitzanzeigenden Fürwörter zu den persönlichen Fürwörtern i. w. S. gehören, so unterscheidet man auch hier

1. die Person, und zwar

a) die erste Person, z. B. mein Haus | mój dom,

b) die zweite Person, z. B. dein Haus | twój dom,

c) die dritte Person, z. B. sein (ihr) Haus | jego (jej) dom;

Fortsetzung auf Seite 136.

60.

Andante.

Sierota.

1. Kie - dym tyl - ko pierwszym pła - czem po - wi -
już sie - ro - tą już tu - ła - czem od - naj -

tał ten nędzny świat, bo mat - ka, co mnie po -
pierw - szych moich lat;

wi - ła, ży - cie me swem przypła - ci - ła

i nie by - ło dla sie - ro - ty

ser-ca ma - tki ni pie szczy - ty.

2. Krewni biedne to pacholę wzięli pod opiekę swą,
I przy swoim szczupłym stole dali pokarm razem z łą,
I kazali żyć biednemu, Bóg wie naco, Bóg wie czemu.
Gdyż nie było dla sieroty serca matki ni pie szczy - ty.

Wörter.

sierota	die Waife	pie szczy - ta	Liebföfung	pokarm	Nahrung
placz	das Weinen	krewni	Berwandten	razem	zuſammen
powitać	begrüßen	biedny	arm	kazać	laſſen
nie dżny	elend	pacholę	der Bube	wiedzieć	wiſſen
tułacz	Heimatloſe	wziąć	nehmen	wie	er weiß
powie	gebären	opieka	der Schutz	naco	wozu
swem	mit ihrem	szczupły	ſchwächtg	czemu	weßhalb
przyplacić	büßen	dać	geben	gdż	weil

2. die Zahl, und zwar

a) die Einz. 3. B. mój dom | mein Haus,

b) die Mehrz. 3. B. moje domy | meine Häuser;

3. das Geschlecht des Besitzers, das in der dritten Person Sing. unterschieden wird, 3. B. männl. sein Haus | jego dom, weibl. ihr Haus | jej dom, sächl. sein Haus | jego dom.

Außerdem wird im Polnischen ebenso wie im Deutschen das Geschlecht des Besitzums, d. i. des hinzugefügten Dingwortes durch besondere Endungen bezeichnet, 3. B. männl. mein Finger | mój palec; weibl. meine Hand | moja ręka; sächl. mein Auge | moje oko.

Die polnischen Possessivpronomen heißen:

mój, twój; nasz, wasz
mein, dein unser, euer

Ein besonderes Possessivpronomen für die 3. Pers. ist nicht vorhanden; es wird durch die Genitivformen des hinweisenden Pronomens ersetzt. Sie lauten:

jego, jej, jego; ich
sein, ihr, sein ihr

Zu den possessiven Fürwörtern gehört noch das besitzanzeigende Reflexivpronomen swój, swoja, swój | sein, seine, sein. Darüber wird weiter unten noch im besondern die Rede sein.

§ 102. Die besitzanzeigenden Fürwörter werden folgendermaßen dekliniert:

Masc.

Singular.

N. Kto? — Tu mieszkam mój kochany brat.

G. Czyj? — To dom mojego (mego) kochanego brata.

D. Komu? — Ufaj mojemu (memu) kochanemu bratui

A. { Kogo? — Widziałeś mojego (mego) kochanego brata?

{ Co? — Czy znasz mój stary dom?

V. mój kochany bracie!

I. (Z) kim? — Idź z moim (mym) kochanym bratem!

L. (O) kim? — Opowiadaj o moim (mym) kochanym bracie!

Fem.

N. Kto? — Tu siedzi moja (ma) starsza siostra.

G. Czyja? — To książka mojej (mej) starszej siostry.

- D. Komu? — Pisz mojej (mej) starszej siostrze!
 A. Kogo? — Czy znasz moją (mą) starszą siostrę?
 V. moja (ma) starsza siostro!
 I. (Z) kim? — Idź z moją (mą) starszą siostrą.
 L. (O) kim? — Opowiadaj o mojej (mej) starszej siostrze!

Neutr.

- N. Kto? — Tu śpi moje (me) małe dziecko.
 G. Czyje? — To łóżeczko mojego (mego) małego dziecka.
 D. Komu? — Powiedz mojemu (memu) małemu = ku.
 A. Kogo? — Czy kochasz moje (me) małe dziecko?
 V. moje (me) małe dziecko!
 I. (Z) kim? — Jedź z mojem (mem) małym dzieckiem!
 L. (O) kim? Opowiadaj o mojem (mem) małym dziecku!

Masc.

Plural.

- N. { perf. Kto? — Tu śpią moi kochani bracia.
 { unp. Co? — Tam stoją **moje** (me) dobre konie.
 G. Czyj? — To ogród moich (mych) kochanych braci.
 D. Komu? — Czy ufasz moim (mym) kochanym bra-
 ciom?
 A. { perf. Kogo? — Czy znasz moich (mych) kochanych braci?
 { unp. Co? — Widziałeś **moje** (me) dobre konie?
 V. { perf. moi kochani bracia!
 { unp. **moje** dobre konie!
 I. { perf. (Z) kim? — Idź z moimi (mymi) kochanymi braćmi
 { unp. Jedź **mojemi** (memi) młodemi końmi.
 L. . . (O) kim? — Opowiadaj o moich (mych) kochanych
 braciach!

Fem.

- N. Kto? — Tu siedzą moje (me) starsze siostry.
 G. Czyje? — To książki moich (mych) starszych sióstr.
 D. Komu? — Daj to moim (mym) starszym siostrom.
 A. Kogo? — Czy znasz moje (me) starsze siostry?
 V. moje (me) starsze siostry!
 I. (Z) kim? — Jedź z mojemi (memi) starszemi siostrami
 L. (O) kim? — Opowiadaj o moich (mych) starszych siostrach.

Neutr.

- N. Kto? — Tu śpią moje (me) małe dzieci.
 G. Czyje? — To łóżeczko moich (mych) małych dzieci.

- D. Komu? — Powiedz moim (mym) małym dzieciom!
 A. Kogo? — Czykochasz moje (me) małe dzieci?
 V. moje (me) małe dzieci!
 I. (Z) kim? — Idź z mojemi (memi) małymi dziećmi!
 L. (O) kim? — Opowiadaj o moich (mych) małych dzieciach!

Übersichtliche Darstellung.

§ 103.

Singular.

	Masc.	Fem.	Neutr.
N.	mój	moja, ma	moje, me
G.	mojego, mego	mojej, mej	mojego, mego
D.	mojemu, memu	mojej, mej	mojemu, memu
A.	{mojego, mego mój	moją, nią	moje, me
V.	mój!	moja!	moje!
I.	moim, mym	moją, nią	mojem, mem
L.	moim, mym	mojej, mej	mojem, mem

Plural.

	Masc. person.	Masc. impers.	Fem.	Neutr.
N.	moi		moje, me	
G.	moich, mych		moich, mych	
D.	moim, mym		moim, mym	
A.	moich, mych		moje, me	
V.	moi!		moje! me!	
I.	moimi, mymi		mojemi, memi	
L.	moich, mych		moich, mych	

Erläuterungen:

Wie wir sehen, hat auch das Possessivpronomen *mój*, *moja*, *moje* in den meisten Kasus zwei Formen: eine längere, volltönende **Form** und eine kürzere zusammengezogene, z. B. *idę do mojego* (mego) brata oder *do mojej* (mej) siostry. Die längere Form wird in der Regel dann gebraucht, wenn ein besonderer Nachdruck darauf gelegt werden soll; doch ist ein besonderer Grund der Hervorhebung der volltönenden

Formen nicht immer geboten, da sie bisweilen nur aus bloßen Wohlklangsrücksichten angewendet werden.

Der *Akt. Maskulinum* hat zwei Formen, z. B. *widzę mego brata* und *widzę mój dom*, *widzę moich braci*, *moje konie*, *moje domy*. Die Form wird bestimmt durch das Dingwort, auf das sich das Pronomen bezieht. Im übrigen findet hier das auf S. 90 im § 77 Gesagte sinn- gemäße Anwendung.

Im *Nom.* und *Bot. Plur.* ist noch die Personalform von der Sachform zu unterscheiden. Man spricht also: *Moi dobrzy bracia*, aber *moje dobre konie*, *moje dobre siostry*, *moje dobre dzieci* i. t. d.

Über das Auseinanderhalten der männlichen und sächlichen Instrumental- und Lokativformen im Sing., desgleichen der Instrumentalformen Plur. gilt das in den §§ 78 und 79 Gesagte.

Genau nach dem Vorbilde des Possessivpronomens „mój“ dekliniert „twój.“

Gebrauche in den Übungen unter § 102 an Stelle des Pronomens mój das Fürwort *twój* a) mündlich, b) schriftlich!

§ 104. Deklination des Possessivpronomens *nasz*:

Singular.

<i>Masc.</i>	<i>Neutr.</i>
N. <i>nasz dobry pan</i>	<i>nasze chore dziewczę</i>
G. <i>naszego dobrego pana</i>	<i>naszego chorego dziewczęcia</i>
D. <i>naszemu dobremu panu</i>	<i>naszemu choremu dziewczęciu</i>
A. <i>(naszego dobrego pana)</i> <i>nasz piękny ogród</i>	<i>nasze chore dziewczę</i>
V. <i>nasz dobry panie!</i>	<i>nasze chore dziewczę!</i>
I. <i>z naszym dobrym panem</i>	<i>z naszym chorem dziewczęciem</i>
L. <i>o naszym dobrym panu</i>	<i>o naszym chorem dziewczęciu</i>

Fem.

- N. *nasza kachana matka*
 G. *naszej kochanej matki*
 D. *naszej kochanej matce*
 A. *naszą kochaną matkę*
 V. *nasza kochana matko!*
 I. *z naszą kochaną matką*
 L. *o naszej kochanej matce*

Plural.

<i>Masc.</i>	<i>Neutr.</i>
N. {nasi dobrzy panowie <i>{nasze dobre konie</i>	nasze chore dziewczęta
G. naszych dobrych panów	naszych chorych dziewcząt
D. naszym dobrym panom	naszym chorym dziewczętom
A. {naszych dobrych panów <i>{nasze dobre konie</i>	nasze chore dziewczęta
V. {nasi dobrzy panowie! <i>{nasze dobre konie!</i>	nasze chore dziewczęta!
I. {z naszymi dybrymi panami <i>{naszemi dobremi końmi</i>	z naszemi choremi dziewczętami
L. o naszych dobrych panach	o naszych chorych dziewczętach

Fem.

- N. nasze kochane matki
 G. naszych kochanych matek
 D. naszym kochanym matkom
 A. nasze kochane matki
 V. nasze kochane matki!
 I. z naszemi kochanemi matkami
 L. o naszych kochanych matkach

Ebenso dekliniert das Possessivpronomen *wasz*.

Die Deklinationsübungen sind nur in vollständigen Sätzen vorzunehmen, etwa nach den im § 102 gegebenen Mustern.

Die Fürwörter *nasz* und *wasz* haben keine zusammengezogenen Kasusformen.

§ 105. Das besitzanzeigende Fürwort der dritten Person — *sein*, *ihr*, *sein*; *ihr* — wird, wenn es sich nicht auf das Subjekt des Satzes bezieht, durch die Genitivformen des hinweisenden Fürwortes: *jego*, *jej*, *jego*; *ich* — ersetzt. Diese Genitive sind erklärlicherweise nicht mehr deklinationsfähig.

Beispiele:

Singular.

<i>Masc.</i>	<i>Fem.</i>
N. Tam stoi <i>jego</i> koń.	Gdzie mieszka <i>jej</i> ojciec?
G. Idź do <i>jego</i> konia!	Idź do <i>jej</i> ojca!

D. Daj jego koniowi pić.	Ufam jej ojcu.
A. Widziałeś jego konia?	Znasz jej ojca?
I. Jedź jego koniem!	On idzie z jej ojcem.
L. Siedziałem na jego koniu.	Siedziałem przy jej ojcu.

Plural.

N. Gdzie mieszkają ich rodzice?
G. Idź do ich rodziców!
D. Powiedz ich rodzicom!
A. Czy znasz ich rodziców?
I. Rozmawiałem z ich rodzicami.
L. Siedziałem przy ich rodzicach.

Der Gebrauch des besitzanzeigenden Reflexivpronomens swój.

§ 106. Im § 96 haben wir gesehen, daß das persönliche Reflexivpronomen für eine Person oder eine Sache steht, auf die sich ihre eigene Tätigkeit bezieht. Józef myje się heißt Joseph wäscht den Joseph. Ähnlich verhält es sich mit dem besitzanzeigenden Reflexivpronomen swój. Józef kocha swoją matkę heißt Joseph liebt Josephs Mutter, also seine d. h. die, die er besitzt. Dzieci kochają swoją matkę heißt die Kinder lieben die Mutter der Kinder d. h. ihre. Die Tätigkeit des Liebens erstreckt sich hier auf eine im Objekte genannte Person oder Sache, die der im Subjekte bezeichneten Person angehört. An Stelle des Dingwortes „Josephs“, „der Kinder“, steht das besitzanzeigende Reflexivpronomen swój.

Zgubiłem	swój	nóż	heißt	ich	habe	mein	Messer	verloren
zgubiłeś	swój	nóż	=	du	hast	dein	"	"
on zgubił	swój	nóż	=	er	hat	sein	"	"
ona zgubiła	swój	nóż	=	sie	hat	ihr	"	"
zgubiliśmy	swój	nóż	=	wir	haben	unser	=	"
zgubiliście	swój	nóż	=	ihr	habt	euer	=	"
zgubili	swój	nóż	=	sie	haben	ihr	=	"

Das besitzanzeigende Reflexivpronomen swój wird im Gegensatz zum Deutschen für alle Personen ohne Rücksicht auf die Zahl und auf das Geschlecht des im Subjekte bezeichneten Besitzers gebraucht. Es richtet sich nur nach dem ihm folgenden Dingworte und dekliniert nach demselben

Mufter wie mój und twój. Alfo: Maks idzie do swojego (swego) brata, Maks ufa swojemu (swemu) bratu, M. kocha swego brata, M. idzie z swoim bratem. M. siedzi przy swoim bracie; M. jedzie do swoich braci, M. rozmawia z swoimi braćmi i t. d.

Manchmal, insbesondere dann, wenn auf das Pronomen ein besonderer Nachdruck gelegt werden soll, setzt man in der 1. und 2. Per. an Stelle des reflexiven swój das Fürwort mój, twój nasz oder wasz z. B. idź ty do twego ogrodu, a ja pójdę do mego.

Swój hat bisweilen auch die Bedeutung von „eigen“, z. B. on mieszka w swoim domu | er wohnt in seinem eigenen Hause. In dieser Bedeutung wird es auch in dem Zusammenhange, wie ja mam swoje i ty masz swoje zdanie (ich habe meine und du hast deine Ansicht) mehr oder weniger empfunden. Zur genauen Wiedergabe des deutschen „eigen“ dient außerdem noch das Wort „własny“, z. B. to jego własne konie | das sind seine eigenen Pferde.

61.

Chmury.

W pogodny dzień czerwcowy Jadzia siedziała z matką na ławeczce w ogrodzie. Matka pilnie była zajęta robotą. Jadzia także trzymała w ręku rękawek małej sukienki i igłę nawleczoną, lecz oczki wzniosła w górę i patrzyła w obłoki. — „Dlaczego nie szyjesz, Jadziu?“ zapytała matka, „wiesz, że ta suknia jest pilna; biedna Marysia nie ma w czym chodzić.“ — „Zaraz, zaraz,“ odpowiedziała Jadzia, „trochę tylko jeszcze poczekam.“ — „A na cóż oczekasz?“ „Patrz, matko kochana,“ rzekła dziewczynka, wskazując w górę, „patrz, jak to niebo byłoby czyste, szafirowe, gdyby nie te małe chmurki, które się po niem przesuwają. Oto ta, co jest nad nami, już przechodzi, czekam, aż zupełnie się usunie i niebo czystem będzie.“ Matka na te słowa smutnie się uśmiechnęła. — „O! mamó! już jej tylko kawałeczek, o! już zaraz!... ale, o mój Boże! tu znowu wiatr inną pędzi... to malutka, przejdzie zaraz; ale za nią znów inna, za tą jeszcze mniejsze i większe i różne; to już dzisiaj nie doczekam się czystego, szafirowego nieba.“ — „Czekaj, jeżeli chcesz, moja córko!“

62.

Dziewczynka znów wzniosła oczki do góry, czekała i czekała, a tymczasem białe chmurki, lekko pędzone wiatrem, toczyły się po niebie, robota spuszczone leżała na kolanach. — „Czego, Mamo, tak smutnie westchnęłaś?“ — spytała nareszcie Jadzia. — „Moje dziecię,“ wyrzekła matka, „może już dziś te chmurki nie przejdą, a twoja robota zostaje leżeć; zaniedbałaś ją, czekając na czyste niebo.“

Córeczko—ty—moja! gdy dorośniesz, nieraz przez twoje serce przesuwac się będą chmurki smutku, żalu, tęsknoty, obawy! Nie opuszczajże wtedy rąk, jak to w tej chwili czynisz, nie czekaj bezczynnie, aż przejdą i aż wszystko w około ciebie się rozjaśni jak to niebo błękitne. W życiu naszym chmury smutku i zawodów gonią jedne za drugimi, jedne po drugich następują, a dlatego pracować trzeba i żadnych nie zaniedbywać obowiązków. — Biada człowiekowi, co życie spędził, czekając bezczynnie na szczęście!“

Wörter.

dzień	} Sonntag	przesuwać	vorübergeh.	nie przejdą	{ werden nie vorübergehen
czerwcowy		oto	{ sieh!		
była	war	Empfindungsm.	{ moß!	zostaje	bleibt
zajęta	beschäftigt	przechodzi	geht vorüber	zaniedbać	vernachläss.
trzymać	halten	zupełnie	gänzlich	czekając	wartend
rękawek	Ärmelchen	usunąć się	sich entfernen.	córeczka	Töchterchen
nawleczony	eingefädelt	smutnie	traurig	dorosnąć	heranwachsl.
oczki	Auglein	uśmiechnąć	{ lächeln	nieraz	oftmals
wzniosła	hob empor	się		smutek	Betrübnis
w górę	nach oben	kawałaczek	Stückchen	żal	Behmut
obloki	Gewölk	ale Bindem.	aber	tęsknota	Bangigkeit
dlaczego	weßhalb	znowu	{ wiederum	obawa	Bejürdigung
zapytać	anfragen	znów		nie opu-	laß denn
wiesz	du weißt	pędzić	treiben	szczajże	{ nicht sinfen
pilny	bringend	doczekać	abwarten	chwila	Augenblick
w czym	Wof. von co	jeżeli	wenn	czynić	tun
odpowie-		tymczasem	inzwischen	bezczylnie	untätig
dzieć	} antworten	pędzony	getrieben	rozjaśnić	aufhellen
poczekać	abwarten	toczyć się	{ scharenweise	zawód	Enttäuschg.
na cóż	worauf denn		{ vorüberzieh.	gonić	jagen
dziew-		spuszczony	heruntergelassen	następować	folgen
czynka	} H. Mädchen	kolano	das Knie	dlatego	deshalb
wskazując	zeigend	westchnąć	seufzen	żaden	kein
byłoby	es wäre	spytać	fragen	obowiązek	Pflicht
szafirowy	saphirblau	nareszcie	endlich	biada	wehe
chmurka	Wölkchen	może	vielleicht	spędzić	verbringen

63.

SŁONKO.*)

Wędrowało sobie słonko uśmiechnięte, jasne, złote.
 Szło nad lasem, szło nad łąką, napotkało w łzach sierotę.
 Ten się żali: — „Tak wesoło świecisz światu, słonko moje,
 Uśmiechami sypiesz wkoło, gdy ja smutny we łzach stoję;
 Obojętnie patrzysz na to, jak się ludzkie serca męczą,
 I nad każdą ludzką stratą promienistą błyskasz tęczę.“
 Słonko na to: „Biedne dziecię! I mnie smutno na niebiosach,
 Gdy o waszym myśle świecie i o ludzkich ciężkich losach.
 Lecz nie mogę ustać w drodze, by nad każdą boleć raną,
 Więc w złocistym blasku chodzę, wypełniając, co kazano.
 Nie pomogą próżne żale, ból swój Bogu trza polecić —
 A samemu wciąż wytrwale trzeba naprzód... iść i świecić.“

Wörter.

*) Verfleinerungswort von słońce = die liebe gute Sonne.

wędrować	wandern	promie-		chodzić	{ zu gehen
uśmie-		nisty	} strahlender		{ pflegen
chnięty	} lächelnder	błyskać	schillern	wypełniając	erfüllend
złoty	golden	tęcza	Regenbogen	co kazano	{ was verlangt
szło	ging	smutno	traurig adv.		wird
napotkać	begeggen	niebios	{ poetisch, Aus-	nie pomogą	es helfen nicht
żalić się	sich beklagen	gdy	druck für Himmel	próżny	vergeblisch
wesoło	heiter	los	{ Schickung,	żal	Herzleid
świecić	leuchten		{ Fügung	ból	Schmerz
uśmiech	das Lächeln	lecz	aber	trzeba	} man muß
sypać	streuen	mogę	ich kann	trza störz.	
wkoło	ringsum	droga	der Weg	polecić	empfehlen
gdy	während	by (aby)	um	sam	selbst
obojętnie	gleichgültig	boleć	fühlen	wciąż	immerfort
patrzeć	schauen	złocisty	goldreich	wytrwale	beharrlich
męczyć	quälen	blask	Glanz	naprzód	voran
strata	Verlust				

*O! nie mów nigdy, że na łez dolinie
 Promień ci szczęścia nie zaświeci więcej!*

dolina łez — Tal der Tränen, | promień szczęścia — Strahl des Glückes |
 zaświecić — aufleuchten.

Druckfehler und Verbesserungen:

Seite	Zeile	13 v. o.	statt	im deutschen	lies	im Deutschen.
"	30,	" 10 v. u.	"	renu	"	Renu,
"	39,	" 3 v. o.	"	(Instr.)	"	(Zok.)
"	42,	" 3 v. o.	"	abend	"	Abend.
"	44,	" 11 v. u.	"	ein —e	"	ein —y.
"	58,	" 2 u. 12. v. u.	"	nizki	"	niski.
"	62,	" 17 v. o.	"	trägt	"	tragt.
"	64,	" 10 v. o.	"	ließ	"	schreib.
"	74,	" 8 v. o.	"	dem	"	dem.
"	80,	" 4 v. o.	"	ferye	"	ferje.
"	103,	" 7 v. u.	"	nizkości	"	niskości.
"	104,	" 6 v. o.	"	nizkość	"	niskość.
"	110,	" 2 v. o.	"	wąskie	"	wąskie.
"	110,	" 18 v. u.	"	wąski	"	wąski.
"	114,	" 18 v. o.	"	gehrte	"	geehrte.
"	116,	" 15 v. u.	"	kolacyę	"	kolację.
"	124,	" 16 v. u.	"	wąsdyt	"	wąsdyt.
"	131,	" 5 v. u.	}	nizko	"	nisko
"	132,	" 13 u. 26. v. u.				
"	133,	" 6 v. o.	"	dziecią	"	dzieciom.
"	133,	" 23 v. u.	"	totpićken	"	totpićken.
"	133,	" 14 v. u.	"	uuser	"	unser.
"	139,	" 3 v. o.	"	Maskulinum	"	Maskulini.
"	140,	" 11 v. o.	"	dybrymi	"	dobrymi.

KSIĘGARNIA
ANTYKWARIAT



100,-

.....

E * 108782

.....

Von demselben Verfasser e

„Lehr- und der polnisch

Teil I, Vorkursus (Lautlehre) . . . Preis 2.— Mk.

Teil II, 2. Kursus Preis 3,60 Mk.

Serner empfehlen wir:

Komischke — Sikorski,
„Czytanki szkolne“ Teil I Preis geb. 7.— Mk.

Komischke — Sikorski,
„Czytanki szkolne“ Teil II Preis geb. 10,50 Mk.

Komischke, Geschichte der polnischen
Literatur Preis 4,50 Mk.

Missalek, Die Geschichte Polens . . . Preis 3,— Mk.

Reiche, Deutsche Bücher über Polen Preis 4,— Mk.

Aschmies, Land und Leute in Litauen brosch. 1,80 Mk.
geb. 2,50 Mk.

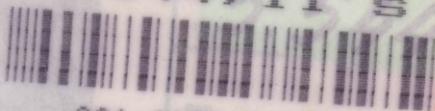
Eismann, Wytautas Geschichten und
Gesch. über Litauens Vergangenheit Preis 2,40 Mk.

Planetorcz, Praktisches Handbuch der
russischen Sprache I. Teil . . . Preis 5,— Mk.
(für Schul- und Selbstunterricht.) (Laut- und Wortlehre.)

Breslau, Priebatsch's Verlagsbuchhandlung.

Wojewódzka Biblioteka
Publiczna w Opolu

5544/II S



001-005544-02-0

